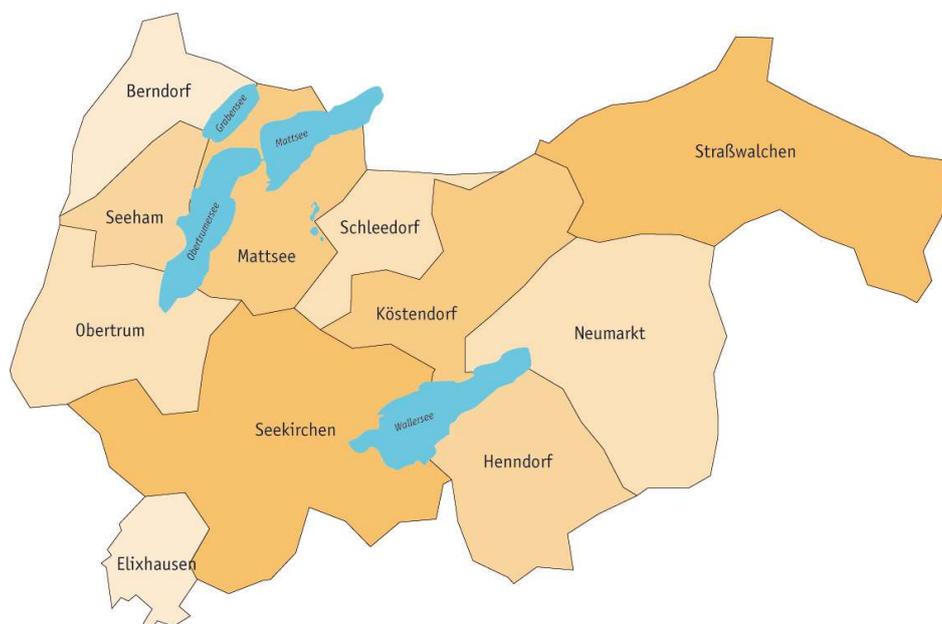


Lokale Aktionsgruppe Salzburger Seenland



Lokale Entwicklungsstrategie im Rahmen des GAP-Strategieplans 2023-2027 (Stand 28.07.2023)

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027

LEADER-Region Salzburger Seenland - Vereinsobmann Bgm. Rupert Eder

Strategie erstellt von: Claudia Haberl, BA – LEADER-Managerin der LAG Salzburger Seenland.

Die Erstellung der LES 23-27 wurde im Rahmen des LEADER-Programms LE 14 bis 22 unterstützt.

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	4
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	4
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	5
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	6
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	6
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation.....	12
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	15
2.4	SWOT-Analyse der Region	17
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	23
3	Lokale Entwicklungsstrategie	25
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung	27
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	27
3.1.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen...	29
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	31
3.1.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	31
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	32
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes	33
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	33
3.2.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen...	34
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	36
3.2.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	36
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	37
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	37
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	37
3.3.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen...	39
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	41
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	41
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	42

3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	43
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	43
3.4.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen...	46
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	49
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	50
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	52
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ).....	52
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW).....	52
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	52
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme	54
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien.....	57
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	59
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung.....	62
4	Steuerung und Qualitätssicherung	64
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	64
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	69
5	Organisationsstruktur der LAG	75
5.1	Rechtsform der LAG.....	75
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	75
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	77
5.4	Projektauswahlgremium	78
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	79
6	Umsetzungsstrukturen	81
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm.....	81
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	83
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahrens und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls).....	83
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	84
6.2.3	Projektauswahlkriterien	85
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	87
7	Finanzierungsplan.....	88
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	90
9	Beilagenverzeichnis	92

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Lokale Aktionsgruppe Salzburger Seenland umfasst die Gemeinden Berndorf bei Salzburg, Elixhausen, Henndorf am Wallersee, Köstendorf, Mattsee, Neumarkt am Wallersee, Obertrum am See, Schleedorf, Seeham, Seekirchen am Wallersee und Straßwalchen.

Die Gemeinden sind ländlich geprägt mit mehreren zentralen Orten im Übergangsbereich vom Ballungsraum der Stadt Salzburg zum ländlich-peripheren oberösterreichischen Raum.

Das Salzburger Seenland umfasst ein Gebiet von ca. 267 km². Die Region ist ein Teil des politischen Bezirkes Salzburg-Umgebung und bildet den Nordosten des Flachgaus. Die vielseitige Landschaft aus Wald, Weideland, Hügelketten, Mooren und Seen macht die Region zu einem attraktiven Naherholungs- und Wohngebiet. Der Flachgau und somit das Salzburger Seenland gehört zu den wachstumstärksten Gebieten in Österreich.

Gemeinden	Einwohner	Gemeinde- fläche in km ²	Bevölkerungs- dichte EW pro km ²
Berndorf bei Salzburg	1.706	14,48	117,82
Elixhausen	3.052	8,36	365,07
Henndorf am Wallersee	5.025	23,49	213,92
Köstendorf	2.659	23,13	114,96
Mattsee	3.446	24,65	139,80
Neumarkt am Wallersee	6.492	36,34	178,65
Obertrum am See	4.956	21,26	233,11
Schleedorf	1.119	10,42	107,39
Seeham	1.942	10,38	187,09
Seekirchen am Wallersee	11.001	50,32	218,62
Straßwalchen	7.753	44,55	174,03
LEADER-Region gesamt	49.151	267,38	Ø 184

Tab.: Einwohnerinnen und Einwohner. Quelle: Landesstatistik 20.12.2021

Tab.: Gemeindefläche und Bevölkerungsdichte. Quelle: Abfrage Gemeinden gemäß zentralem Melderegister

„Der Übergang von den sanften Geländeformen des Alpenrandes mit seinem Mittelgebirgscharakter um den Wallersee hin zu den schroffen Bergmassiven der Hochgebirge ist nur an wenigen Orten so harmonisch ausgeprägt wie in der Region Salzburger Seenland. Der Wallersee am Alpenrand, umgeben von den Flyschbergen (Buchberg, Tannberg, Irrsberg, Henndorfer Wald) und eingebettet von den Grundmoränen des vor vielen tausend Jahren aus dem Salzachtal ausgetretenen Gletschers, ist ein Geschenk der letzten Eiszeit. Die Grundmoränen haben vor über 13.000 Jahren flache Becken, Mulden und Furchen hinterlassen, von denen die größeren mit Seen gefüllt sind und dem nördlichen Flachgau die Charakteristik einer attraktiven Urlaubslandschaft verliehen.“ (vgl. Univ. Prof. Dr. Roman Türk).

Durch die warmen Badeseen, die alle Trinkwasserqualität aufweisen, ist die Region vorwiegend für den Sommertourismus geeignet. Die vier Seen des Salzburger Seenlandes: Wallersee, Mattsee, Grabensee und Obertrumer See. Für den Wintertourismus ist die Region aufgrund der fehlenden Wintersporteinrichtungen wenig attraktiv.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die Region Salzburger Seenland zeichnet sich aktuell noch durch eine gesunde Altersstruktur aus. Im Bereich der Jugend und jungen Erwerbstätigen bis 29 Jahre ergibt sich im Jahr 2020 ein Bevölkerungsanteil von 33 %.

Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und des in Evaluierung befindlichen Regionalprogramms, in dem ein gesundes Wachstum der Region vorgesehen ist, werden auch in den nächsten Jahren Wohnräume geschaffen, um die junge Generation in der Region halten zu können.

Die Bevölkerungsentwicklung im Salzburger Seenland ist in der nachfolgenden Tabelle deutlich zu erkennen. Im Vergleich zum Jahr 2005 hat sich die Bevölkerung um 13,2 % gesteigert. Die Prognosen deuten auf ein weiteres Wachstum der Region bis zum Jahr 2030 und eine Steigerung hin. Im Jahr 2005 hatte die LEADER-Region Salzburger Seenland 43.412 Einwohnerinnen und Einwohner, bis zum Jahr 2030 werden laut Salzburger Landesstatistik rund 51.500 prognostiziert.

		Ist				Prognose	
		2005	2010	2015	2021	2025	2030
Bevölkerungsstand							
Leaderregion	Salzburger Seenland	43.412	44.580	46.039	49.151	50.239	51.519
Bezirk	Bezirk Salzburg-Umgebung	137.936	141.301	146.413	154.624	157.812	161.169
Land	Land Salzburg	522.369	526.730	538.575	560.710	566.387	572.338
Veränderung zu 2005 in Prozent							
Leaderregion	Salzburger Seenland		2,7	6,1	13,2	15,7	18,7
Bezirk	Bezirk Salzburg-Umgebung		2,4	6,1	12,1	14,4	16,8
Land	Land Salzburg		0,8	3,1	7,3	8,4	9,6

Tab.: Bevölkerungsübersicht - Entwicklung. Quelle: Landesstatistik 20.12.2021

Prognosen für das Salzburger Seenland bis zum Jahr 2030: Überalterung der Gesellschaft sowie Rückgang der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 29 Jahre sowie der 30- bis 44-Jährigen.

Leaderregion	Anteile in %						
	Salzburger Seenland	2005	2010	2015	2020	2025	2030
bis 14 Jahre		18,8	16,9	15,9	16,2	16,0	15,8
15 bis 29 Jahre		20,0	19,7	18,1	16,8	15,6	15,0
30 bis 44 Jahre		25,3	22,5	21,0	20,4	20,5	19,5
45 bis 59 Jahre		19,0	21,7	23,8	23,2	21,3	20,2
60 bis 74 Jahre		11,8	13,3	14,6	15,5	17,4	19,1
75 Jahre und älter		5,1	5,9	6,6	7,8	9,2	10,4

Tab. oben: Bevölkerung per 01.01.2020 nach Alter. Quelle: Landesstatistik 20.12.2021

Tab. rechts: Prognosen EinwohnerInnen bis 2036. Quelle: Regionalverband Salzburger Seenland

Gemeinde	Prognose [EW] 2036	Bevölkerungsprognose 2036 [%]
Berndorf	1.802	5,63%
Henndorf	5.427	8,00%
Köstendorf	2.925	10,00%
Mattsee	3.893	12,97%
Neumarkt	6.946	7,00%
Obertrum	5.540	11,77%
Schleedorf	1.320	18,00%
Seeham	2.141	10,23%
Seekirchen	11.909	8,25%
Straßwalchen	8.913	14,96%
Summe	50.815	10,23%

Der Regionalverband Salzburger Seenland mit seinen 10 Mitgliedsgemeinden hat einen Beschluss gefasst, dass sich der Bevölkerungsanteil der Region bis zum Jahr 2036 um **maximal 10,23 %** steigern soll. Für die Evaluierung des Regionalprogramms wurde mit den Gemeinden die mögliche bauliche Entwicklung und der Baulandbedarf bis 2036 abgestimmt. Die Gemeinden Köstendorf, Neumarkt, Schleedorf und Seekirchen haben für sich einen Zielwert bei der Bevölkerungsentwicklung definiert. Für die anderen Gemeinden wurden verschiedene Szenarien auf Basis der ÖROK und Statistik Austria Prognosen entwickelt. Das ergibt für die Region einen durchschnittlichen Wert von 10,23 %. Die durchschnittliche Haushaltsgröße wird im Jahr 2036 mit 2,2 Personen angenommen aufgrund der demografischen Entwicklung und Einpersonenhaushalte. Die Prognosen der Landesstatistik Salzburg sind deshalb hintanzuhalten.

Die Wanderungsbilanz als Messgröße der Demografie bezeichnet die Differenz zwischen Geburten und Abwanderung. Die absolute Veränderung im Salzburger Seenland im Zeitraum 2011 bis 2015 und im Vergleichszeitraum 2016 bis 2020 hat ergeben, dass die Geburten leicht gestiegen sind und die Abwanderung weniger geworden ist. Die Gesamtveränderung ist für die Region sehr ausgeglichen.

Anhand der nachfolgenden Grafiken ist das zusammenhängende Gebiet der Region Salzburger Seenland und die Lage im Bundesland Salzburg ersichtlich.

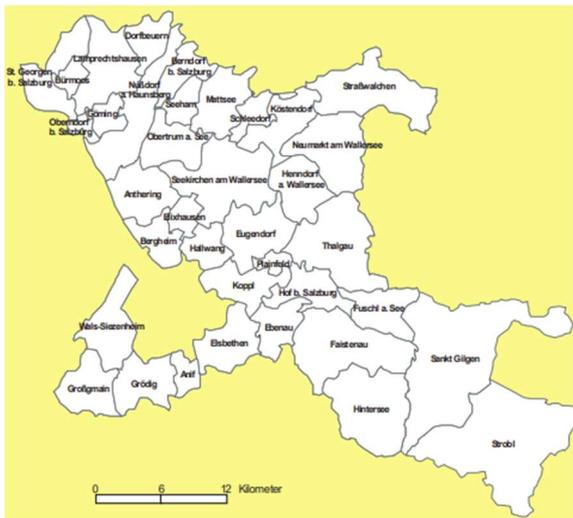


Abb.: politischer Bezirk Salzburg-Umgebung - Statistik Austria

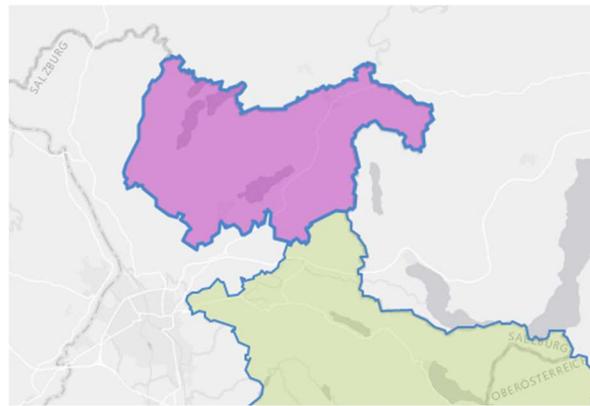


Abb.: Region Salzburger Seenland

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Das Salzburger Seenland liegt im direkt angrenzenden Bereich des Ballungsraums der Stadt Salzburg. Aufgrund des Übergangsbereichs zum Zentralraum Salzburg sind die ländlich strukturierten Gemeinden mit Verdichtungs- und Zersiedelungsproblemen belastet. In weiterer Folge sind die Raumordnungsfragen im Bereich der Land- und der Tourismuswirtschaft für die Region von großer Bedeutung.

Regionalwirtschaftlicher Überblick

Der nördliche Flachgau, insbesondere das Salzburger Seenland, zeichnet sich durch eine gute Mischung aus Dienstleistungsbetrieben im gewerblich-industriellen Bereich aus.

In weiterer Folge sind in der Region die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ein wichtiger Wirtschaftsmotor. Der Bereich des Sommertourismus zieht auch immer mehr Dienstleistungsbetriebe, vor allem für Tagesgäste und die Betreuung von Gruppen, an. Trotz der derzeit schwachen Wirtschaftsleistung in Österreich kann man daher grundsätzlich von einer guten wirtschaftlichen Situation in der Region ausgehen. In einzelnen Wirtschaftsbereichen sind Verbesserungen und die Stärkung sehr wichtig, um die Vielfalt und Wirtschaftskraft in der Zukunft erhalten und gegebenenfalls verbessern zu können. Der größte Teil der Betriebe in der Region ist Klein- und Mittelbetrieben zuzurechnen, die durch ihre Wirtschaftskraft viele **Arbeitsplätze** sichern und gewährleisten. Trotzdem ist in manchen Bereichen die Problematik der Firmennachfolge und Weiterführung der Kleinbetriebe im Sinne der regionalen Wirtschaftskraft und Versorgung ernst zu nehmen.

Nachfolgend ein statistischer Überblick über die aktuelle Situation in der Region Salzburger Seenland.

27,9	produzierender Bereich
26,2	Handel und Verkehr
18,7	wirtschaftliche Dienste
17,6	sonstige Dienste
6,0	Land- und Forstwirtschaft
3,6	Beherbergung und Gastronomie

Tab.: Aufteilung der Erwerbstätigen in % in der LEADER-Region per 31.10.2019. Quelle: Landesstatistik

Unselbständig Erwerbstätige	22.574
Selbständig Erwerbstätige (inkl. Familienangehörige)	3.424
Erwerbsquote in % im Jahr 2019	82,40%
Erwerbsquote in % im Jahr 2011	78,40%

Tab.: Der Arbeitsmarkt zum 31.10.2019 (15 bis 64 Jahre) in der LEADER-Region. Quelle: Landesstatistik

Per 31.10.2019 waren in der Region 19.179 aktiv Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne Einpendler aus dem Ausland). Im Vergleich dazu waren es 17.134 Erwerbstätige im Jahr 2011. Das ergibt eine Veränderung zu 2011 von 11,9 %.

Das Bundesland Salzburg schneidet bei den neuesten Arbeitsmarktzahlen sehr gut ab. Im 1. Quartal 2022 lag die Arbeitslosenrate mit 4 Prozent im Bundesländervergleich am niedrigsten. Das heißt praktisch Vollbeschäftigung, welche bei 2 bis 4 % erreicht ist. Eine Herausforderung auf Arbeitgeberseite ist, qualifizierte Arbeitskräfte in der Region zu finden. Die Generation der sogenannten „Babyboomer“ (1960er Jahre) geht aktuell und in den nächsten Jahren in Pension, d.h. dass dann in den Unternehmen vermutlich noch größere Lücken entstehen werden.

Erwerbspendlerinnen und -pendler im Salzburger Seenland

Eine Pendlerin bzw. ein Pendler ist eine Person, die regelmäßig zu beruflichen Zwecken die Grenze der Wohngemeinde überschreitet.

Erwerbstätige am Wohnort	26 080
AuspendlerInnen	14 931
EinpendlerInnen	8 030
Erwerbstätige am Arbeitsort	19 179

Tab.: Erwerbspendlerinnen u. -pendler per 31.10.2019 (ohne Einpendler). Quelle: Landesstatistik Salzburg. Hinweis: Die Pendlerströme beziehen sich auf Personen, die außerhalb der angegebenen LEADER-Region wohnen (Einpendler) bzw. arbeiten (Auspendler).

Der Individualverkehr (Pendlerinnen und Pendler sowie Tagestouristinnen und Touristen) nimmt im pulsierenden Flachgau stetig zu. Umso wichtiger ist es, den öffentlichen Verkehr zu fördern und das Angebot weiter auszubauen. Schon jetzt legen die Postbusse auf den Linien im Salzburger Seenland rund 411.000 Kilometer pro Jahr zurück. Das Benutzen der öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb der Regionen ist jedoch schwieriger. Hauptsächlich das Umsteigen und Fahrten außerhalb der Hauptverkehrszeiten. Zusätzlich sind zu den Hauptverkehrszeiten stadteinwärts Staus mit extremen Zeitverlusten an der Tagesordnung. In den Umlandgemeinden der Stadt Salzburg gibt es in diesem Bereich noch einige Chancen und Herausforderungen. Im Salzburger Seenland geht es beispielsweise um eine Verbesserung der klimaschonenden Erreichbarkeit. Durch die Entwicklung innovativer Kooperationsmodelle oder Mikro-ÖV-Lösungen in den nächsten Jahren kann das voraussichtlich gelingen.

Land- und Forstwirtschaft

Laut Agrarstrukturerhebung 2020 gab es in Österreich 155.900 land- und forstwirtschaftliche Betriebe, davon 9.500 im Bundesland Salzburg (Stand September 2021). Insgesamt setzte sich der Strukturwandel in der heimischen Landwirtschaft in den vergangenen zehn Jahren weiter fort: Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ging im Vergleich zu 2010 österreichweit um 10 % und salzburgweit um rund 3 % zurück. Der Trend zu größeren Betrieben dauerte an.

Agrarstrukturerhebung 2020 - Struktur der Betriebe

Anteil in % je Gemeinde	Haupterwerb	Nebenerwerb	BIO Betriebe
Berndorf bei Salzburg	65,5	34,6	52,1
Elixhausen	63,0	37,0	73,9
Henndorf am Wallersee	57,8	42,3	30,0
Köstendorf	60,5	39,5	33,8
Mattsee	57,9	42,1	18,8
Neumarkt am Wallersee	48,9	51,1	36,0
Obertrum am See	62,5	37,5	77,6
Schleedorf	55,3	44,7	31,3
Seeham	75,0	25,0	70,0
Straßwalchen	46,2	53,9	34,3
Seekirchen am Wallersee	63,2	36,8	40,7

Tab.: Agrarstrukturerhebung vom 31.10.2021. Quelle: Statistik Austria

Im Bereich der Landwirtschaft wird die ursprüngliche Aufgabe der reinen Lebensmittelproduktion zwar weiter in den Hintergrund gedrängt, jedoch ist die Wertschätzung innerhalb der Bevölkerung in den letzten Jahren sehr gestiegen, weshalb eine große Nachfrage nach Direktvermarkter-Angeboten besteht.

Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft wird sich in Zukunft immer stärker in die Rolle des multifunktionalen Wirtschaftszweiges entwickeln. Die nachhaltige Produktion von Nahrungsmitteln und Rohstoffen bleibt zwar weiterhin ureigene Aufgabe der Land- und Forstwirtschaft, zugleich wird aber die Funktion als Gestalter und Erhalter des ländlichen Siedlungsgebietes, sowie als Pfleger der Kulturlandschaft und der Infrastruktur immer wichtiger. In den letzten Jahren hat sich in der Region das Angebot und der Verkauf von hochwertigen Produkten aus der Landwirtschaft sowie die Teilspezialisierung im Bereich Tourismus-, Freizeit- und Gemeindedienstleistungen bewährt. Aufgrund des hohen Flächenanteils im Bereich der Seen- und Moorlandschaften steigt auch das Gewicht der ökologischen Leistungen und der Raumfunktionen der Land- und Forstwirtschaft.

Charakteristisch ist die Bewirtschaftung durch bäuerliche Familienbetriebe in Salzburg. Im europäischen Vergleich ist die Salzburger Landwirtschaft, bedingt durch die naturräumlichen Gegebenheiten und historischen Entwicklungen relativ kleinstrukturiert. Produktionsorientierte landwirtschaftliche Betriebe finden sich vor allem im Alpenvorland und in Teilen der Voralpen im Flachgau. Die Betriebe sind hauptsächlich in der Milchproduktion tätig. Einige der Betriebe erwirtschaften Nebeneinkommen durch Angebote im Tourismus (z.B. Urlaub am Bauernhof) oder Kursangebote. Ein Großteil der Betriebe bewirtschaftet Grünland als Futtergrundlage für die Rinderhaltung. Die Haltung anderer Tierarten und die Bewirtschaftung von Ackerland sind für wenige Betriebe von großer wirtschaftlicher Bedeutung (vgl. Land Salzburg, online).

Tourismus und Kultur

Nachfolgend ein Überblick über die Nächtigungszahlen und die Bettenauslastung im Salzburger Seenland in der Winter- und Sommersaison 2020/ 21:

		2010/11	2015/16	2020/21
Übernachtungen	Wintersaison	48.365	50.101	21.957
Übernachtungen	Sommersaison	168.101	179.138	153.255
Übernachtungen	Tourismusjahr	216.466	229.239	175.212
Übernachtungen	je Einwohner	4,8	4,9	3,6
Bettenauslastung	Wintersaison	14,0	17,3	7,0
Bettenauslastung	Sommersaison	29,0	36,7	28,9

Tab.: Tourismus in der LEADER-Region - Quelle: Landesstatistik Salzburg
Hinweis: Bettenauslastung 2020/21 mit Betten aus 2019/20 errechnet

Der Bereich des Tourismus hatte in der Region seine Hochblüte in den 60er und 70er Jahren. In den 80er und 90er Jahren wurde der Tourismus in den Hintergrund gedrängt und bestehende Strukturen, vor allem in den Privatzimmerbereich und drei bzw. vier Sterne Hotels, lösten sich auf. In den Jahren 2012 bis 2019 stiegen die Nächtigungen in der Region wieder kontinuierlich. Seit 2020/ 21 sind die Nächtigungszahlen pandemiebedingt rückläufig. Für die Sommersaison 2022 muss der Tourismus neu angekurbelt werden.

Die Nachfolgeproblematik und die Investitionspolitik bei den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben sind zentrales Thema für die Zukunft. Die hohen Immobilienpreise in der Region sind nicht förderlich für die Struktur der Kleinvermietenden, da die Nachfrage nach Wohnungen und Ferienwohnungen stetig steigt und eine lukrative Einnahmequelle für die Vermieterinnen und Vermieter bedeuten. Das heißt, dass die Ferienwohnungen nicht mehr für den Gast zur Verfügung stehen, weil Eigenbedarf angemeldet wurde oder diese von Auswärtigen gekauft werden. Diese Entwicklung könnte sich zukünftig negativ auf manche Gemeinden oder Ortskerne auswirken und ist teilweise jetzt schon bemerkbar.

In den Bereichen des Erlebnis- und Aktivtourismus mit den Schwerpunkten Wasser, Rad, Kultur, Natur und Geschichte werden verschiedene Sportarten bzw. außergewöhnliche Freizeitangebote angeboten. Hier konnten bereits Qualitätsverbesserungen im Bereich der Infrastruktur der Wander- und Radwege durch entsprechende Beschilderungen und neu aufgelegtes Kartenmaterial erzielt werden.

Damit in der Region auch weiterhin eine gesunde Entwicklung möglich ist, wird die Bewahrung der kulturellen Identität und Vielfalt im Vordergrund stehen. Traditionelle Siedlungsformen, bäuerliche Kulturlandschaft und Landschaftsbesonderheiten sind darunter genauso zu verstehen wie die Auseinandersetzung der Region mit ihren Kulturträgerinnen, Kulturträgern und Kulturschaffenden.

Technologie

Die Region Salzburger Seenland ist im Bereich des Breitbandausbaus sehr gut versorgt und kann daher in der Informationsgesellschaft punkten.

Breitband.Gemeinde	Haushalte: NGA \geq 30 Mbit/s	ultraschnell	gigabitfähig	Haushalte gesamt
Berndorf bei Salzburg	694	579	552	697
Elixhausen	1.233	1.158	1.153	1.285
Henndorf am Wallersee	2.070	1.973	1.953	2.118
Köstendorf	1.006	887	887	1.006
Mattsee	1.494	1.305	1.286	1.494
Neumarkt am Wallersee	2.556	2.357	2.357	2.698
Obertrum am See	2.071	1.935	1.830	2.084
Schleedorf	416	333	326	417
Seeham	818	784	781	825
Straßwalchen	2.993	2.796	2.790	3.066
Seekirchen am Wallersee	4.333	3.845	3.811	4.436
Gesamt	19.684,00	17.952,00	17.726,00	20.126,00
Anteil an Haushalten in der Region	97,8	89,2	88,1	

Tab.: Haushalte je verfügbarer Anschlusskategorie vom 31.10.2020. Quelle: Statistik Austria

Die leistungsfähige Infrastruktur ist Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit und Basis für Innovation und Stärkung des ländlichen Raums. Die Nutzung von Tele-Arbeitsplätzen wirkt sich einerseits positiv auf jene Problembereiche aus, die durch lange Wege zwischen Wohnort und Arbeitsplatz entstehen. Andererseits können durch guten technischen Zugang zu Wissen und Einbindung in verschiedene Bereiche der Wirtschaft neue Dienstleistungsbereiche entstehen und Impulse in der Region gesetzt werden. Neue Technologien zur Verbesserung der Lebensqualität, wie z.B. Informationen an den Bushaltestellen über digitale Anzeigen, digitale Amtstafeln in den Gemeinden, Online-Archive (z.B. Topothek), Online-Weiterbildung, E-Learning oder Informationen über Kulturelles via Audioguides oder App sind einige neue Anknüpfungspunkte, welche in der Zukunft verstärkt werden können.

Durch das Pilotprojekt „digitale Amtstafeln“ wurden erstmals in der Region Salzburger Seenland amtliche Mitteilungen auf digitale Art und Weise der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Der Einsatz neuer Medien trägt zu einem qualitativen Fortschritt in der Kommunikation zwischen Gemeinde und Ortsansässigen bei.

Chancengleichheit

Die Region Salzburger Seenland hat in den letzten Jahren einige Sensibilisierungsmaßnahmen und Impulse gesetzt. Durch entsprechende Maßnahmen und aktives Handeln in eigenen Einflussbereichen können hier zahlreiche Verbesserungen und vor allem positive Meinungsbildung vorgewiesen werden. Die Bereiche des Arbeitsmarktes und die Gleichbehandlung bei der Ausbildung sowie bei der Unternehmensführung stehen im Vordergrund. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Gemeinden und die verschiedenen Institutionen nur begrenzten Einfluss auf die Wirtschaft im Bereich Chancengleichheit haben. In den eigenverantwortlichen Bereichen der Gemeinden und Institutionen wird sehr wohl auf die Möglichkeiten und Ziele der Chancengleichheit Wert gelegt. In Zukunft sind in manchen Bereichen noch Lern- und Umdenkprozesse anzukurbeln, um hier auch weiterhin Verbesserungen vorweisen zu können.

In der Region werden weiterhin neue Angebote zur Verbesserung der Chancen für Jung und Alt, Frauen und Männer, Menschen mit Beeinträchtigung, Menschen mit besonderen Bedürfnissen sowie mit Migrationshintergrund geschaffen. In einem sogenannten „reichen“ Bundesland wie Salzburg leben zahlreiche Menschen unterhalb der Armutsgefährdungsgrenze. Laut der „EU-SILC Erhebung 2020“ Statistik zum Einkommen, Armut und den Lebensbedingungen in den Bundesländern sind rund 13 % der Salzburgerinnen und Salzburger armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. Rund 18 % Kinder und junge Erwachsene bis 24 Jahre sind von Armut und sozialer Ausgrenzung gefährdet. Wesentliche Gründe für diese Situation sind unterdurchschnittliche Erwerbseinkommen verbunden mit überdurchschnittlichen Lebenserhaltungskosten in Salzburg. Zudem weist das System teilweise Lücken auf, weshalb in den letzten Jahren die Einzelmaßnahmen und Initiativen von Sozialvereinen in der Region so gefragt waren (vgl. Statistik Austria – EU-SILC 2020 per 29.04.2021; Armutskonferenz Salzburg).

Sehr viele Frauen arbeiten in Teilzeit oder in unsicheren, befristeten oder gering bezahlten Berufen. Die Arbeit muss sich wieder mehr lohnen und für die Zielgruppe der Frauen, Berufseinsteiger- und innen, Zuwanderin, Zuwanderer, etc. sollen bessere Chancen am Arbeitsmarkt geschaffen werden. Die Region kann in diesem Bereich zumindest bewusstseinsbildende Projekte unterstützen.

Der „Wandel der Arbeitswelt“ in Verbindung mit Digitalisierung kann auch als Chance gesehen werden, da der technologische Fortschritt zu einer größeren räumlichen und zeitlichen Flexibilität führt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist hier ein wichtiger Aspekt.

Gleichstellung im ländlichen Raum ist nach wie vor ein sehr relevantes Thema, wenn man sich die Daten und Fakten zur Gleichstellung in Österreich ansieht. In 45 von 77 LEADER-Regionen fungieren Frauen als Geschäftsführerinnen (58,4 %) und 69 LEADER-Regionen werden von Obmännern geführt (89,6 %). In den 11 Mitgliedsgemeinden der LAG Salzburger Seenland gibt es eine Bürgermeisterin. Mehr als zehnmals so viele Frauen wie Männer unterbrechen ihre Erwerbstätigkeit wegen der Kinderbetreuung (74 %). Eine weitere interessante Kennzahl für die Strategie ist, dass sehr viele Gründer im Jahr 2020 Frauen waren (45,2 %) (vgl. Broschüre „Frauen am Land – Chancengleichheit als Teil der ländlichen Entwicklung“).

Sozioökonomische Lage

In einigen Punkten der Strategie wird auf die aktuelle Evaluierung des Regionalprogramms als Grundlage zur Entwicklung der Region hingewiesen. Die Region Salzburger Seenland wird sich hier wieder zahlreiche Ziele setzen, welche auch mit Hilfe der LEADER-Förderperiode 2023-2027 umgesetzt werden sollen. Mit einer angemessenen Zuzugspolitik, aber auch Unterstützung der jungen Familien durch neu geschaffene Arbeitsplätze und leistbare Wohnmöglichkeiten, soll die demografisch gute Durchmischung der Bevölkerungsstruktur beibehalten werden.

Die Veränderungen in den nächsten Jahrzehnten werden sich sehr auf die Region auswirken. Gesellschaftliche und räumliche Entwicklungen, Alterung der Gesellschaft, veränderte Lebensstile, Konsum- und Freizeitmuster, aber auch der technologische Fortschritt werden auch zukünftig die Lebens- und Arbeitswelt der Bevölkerung stark verändern. Diese Entwicklung ist in globale Trends eingebettet. Grundlage für die Identifizierung von Herausforderungen für das Bundesland Salzburg sind die für Österreich durchgeführten ÖROK-Studien, in welchen vier Szenarien der Raumentwicklung bis zum Jahr 2030 untersucht wurden, sowie die vom Zukunftsforscher Matthias Horx identifizierten Megatrends. Diese wurden auf ihre Relevanz für das Land Salzburg überprüft und um weitere raumrelevante Herausforderungen ergänzt (Details siehe Vorhabensbericht zur Neuaufstellung des

Landesentwicklungsprogrammes, kurz LEP). Diese Trends sind somit auch Grundlage für die Lokale Entwicklungsstrategie und decken sich gut mit einigen Ergebnissen aus dem Bottom-up Prozess.

Die Gemeinden Neumarkt, Seekirchen, und Straßwalchen sind gut erreichbar und decken Versorgungsaufgaben der Bevölkerung ab, so zum Beispiel mit höheren Schulen, Bezirksgericht, Ärztezentren, Fachärztinnen, Fachärzte, große Fachmärkte, spezialisierte Geschäfte und Dienstleistungen (vgl. LEP).

Im Jahr 2023 soll das neue Gebäude der Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung in der Stadtgemeinde Seekirchen a. W. fertiggestellt werden. Zukünftig sollen dort rund 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angesiedelt werden. Der Neubau des Bezirksgerichtes ist ebenfalls in Seekirchen geplant. Die Stadt ist verkehrsmäßig günstig gelegen. Es soll bis voraussichtlich 2024 die Bahn-Haltestelle „Seekirchen-Süd“ auf der Westbahn sowie die Bushaltestelle angebunden werden. Dies ermöglicht kurze Wege bei der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Regionalverband Salzburger Seenland ist in die Planung mit eingebunden. Aus den zukünftigen Vorhaben werden sich neue Herausforderungen und zu evaluierende Maßnahmen für die Region ergeben.

Die Lebensqualität in der Region Salzburger Seenland und in den Mitgliedsgemeinden wird hoch bewertet. Die Telefonbefragung in den Mitgliedsgemeinden der Region im November 2021 lieferte folgendes Ergebnis:

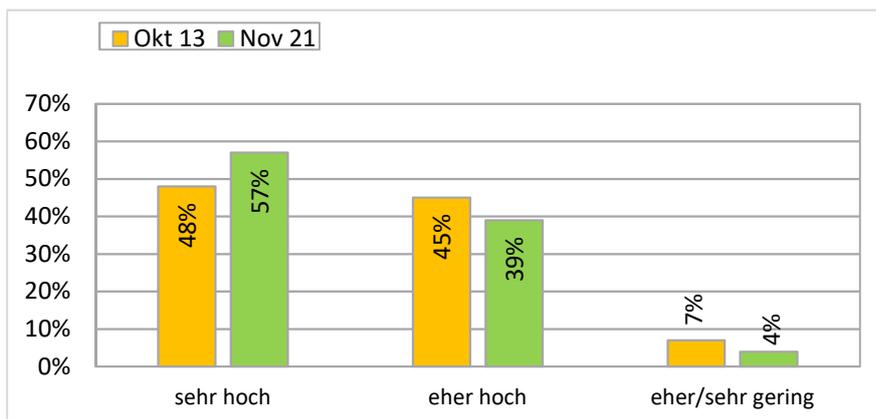


Abb.: Lebensqualität im Salzburger Seenland/ IGF

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

a) Energie-Ist-Analyse als Überblick

Das Energiemosaik laut Abbildung liefert einen groben Überblick über den gesamten Energieverbrauch in der LEADER-Region Salzburger Seenland. In der Marktgemeinde Straßwalchen sind es 252.600 Megawattstunden pro Jahr und in der Gemeinde Schleedorf als Vergleich 22.000 MWh pro Jahr. Im Durchschnitt beträgt der Anteil an erneuerbarer Energie rund 40 % und an den fossilen Energieträgern 60 %. Dem Regionalverband Salzburger Seenland liegen die Bestandsanalysen Energie der Mitgliedsgemeinden im Detail vor.

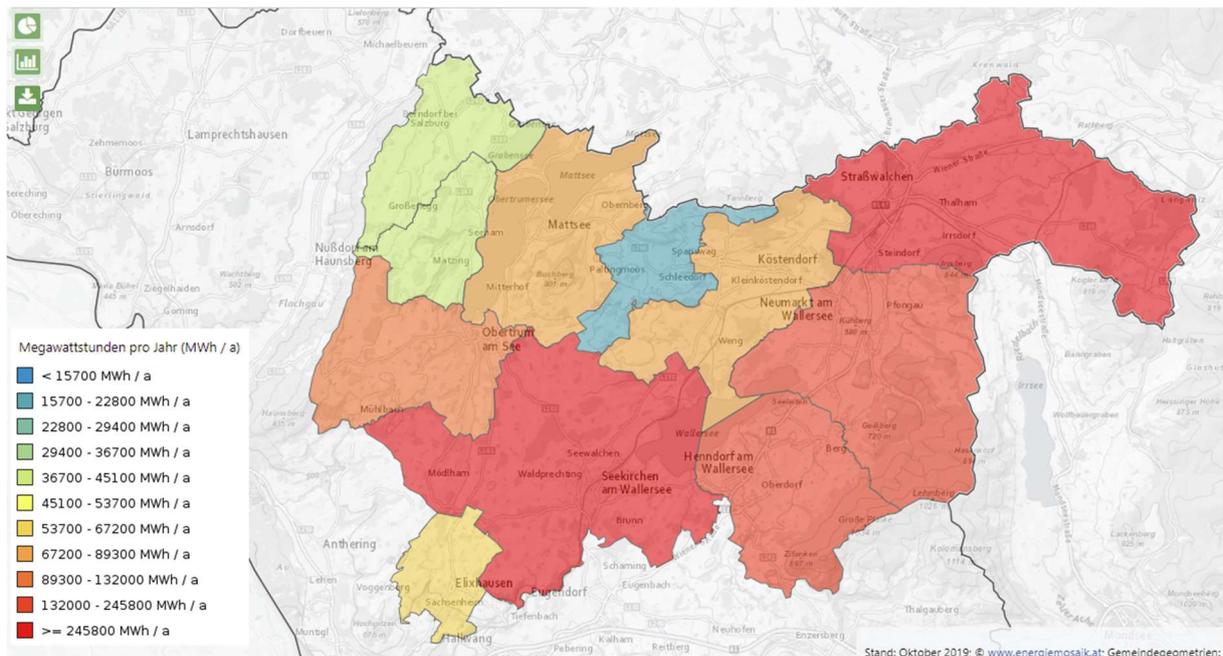


Abb.: Überblick über den gesamten Energieverbrauch in der LEADER-Region. Quelle: Energiemosaik Austria März 2022

Die Mobilität ist für etwa ein Viertel des Energieverbrauches und der damit einhergehenden Treibhausgasemissionen verantwortlich. Der Großteil der benötigten Energie stammt aus fossilen Energieträgern. Von besonderer Bedeutung für die Treibhausgasemissionen ist die Alltagsmobilität. Im Energiemosaik Austria werden auch inländische Urlaubs- und Geschäftsreisen und der Transport von land- und forstwirtschaftlichen sowie industriell-gewerblichen Gütern im Inland berücksichtigt. Der Energieverbrauch der Mobilität und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen hängen sowohl von der Weglänge als auch von den genutzten Verkehrsmitteln ab. Die Zuordnung der Verkehrsleistungen (gefahrenen Kilometer) zu den Gemeinden beruht im Energiemosaik Austria auf einem nutzungsbezogenen Ansatz. In der Stadtgemeinde Seekirchen beträgt der Anteil der Mobilität am Energieverbrauch rund 28 % und in Obertrum rund 30 % (vgl. Energiemosaik Karten per März 2022).

b) Skizzierung des regionalen Klimas in der Zukunft

Der Klimawandel wirkt sich auf viele Bereiche der Region Salzburger Seenland durch veränderte Umweltbedingungen aus. Die Auswirkungen sind für das Bundesland Salzburg bereits erkennbar und betreffen neben dem Naturraum (Bio-, Hydro-, Pedo- und Reliefsphäre) auch den vom Menschen geschaffenen Lebensraum (Anthroposphäre). Diese Sphären stehen hinsichtlich Ursache und Auswirkung des Klimawandels miteinander in Wechselwirkung. Die mittlere Temperatur ist in der Periode seit 1880 beinahe um 2 Grad gestiegen. Ein weiterer Temperaturanstieg wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erfolgen. Es zeichnet sich ab, dass es zu höheren Monatsniederschlagssummen mit einem vermehrten Auftreten von Starkniederschlagsereignissen kommt. Die ökonomischen Auswirkungen der extremen Wetterereignisse sind bereits jetzt erheblich und haben in den letzten Jahrzehnten zugenommen. Der Klimawandel in Kombination mit der zukünftigen sozioökonomischen Entwicklung kann ein hohes Risiko (Schadenspotential) für Österreich, das Bundesland Salzburg bzw. die einzelnen Regionen darstellen. Um die negativen Folgen der klimatischen Veränderung für die Salzburger Bevölkerung sowie den Wirtschafts- und Naturraum zu begrenzen, hat sich die Salzburger Landesregierung zur Erstellung der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg entschlossen. Die Klimawandelfolgen wurden für 13 Aktivitätsfelder ausgewiesen.

Für die Region Salzburger Seenland werden auf Grundlage der „**Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg, Klima + Energie 2050**“, einige relevante Themen aufgegriffen: Hitzeperioden führen zur Beeinträchtigung der Gesundheit. Dies kann vor allem im Salzburger Zentralraum inkl. Flachgau der Fall sein. Die Zunahme von Hitzewellen sollten in den verschiedenen Branchen der Wirtschaft mitberücksichtigt werden. Der Klimawandel kann auch Chancen bringen, wenn innovative Unternehmen Technologien entwickeln, z.B. im Bereich Gebäudekühlung.

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Erdoberfläche: Die Starkniederschlagsereignisse führen zu Bodenverlusten durch Erosion. Böden haben eine wichtige Speicher- und Pufferfunktion, was eine wichtige Rolle bei der Prävention von Überschwemmungen spielt. Im Salzburger Zentralraum führen Bodenverdichtung und Bodenversiegelung zu einer Erhöhung der Überschwemmungen. Vor allem den landwirtschaftlich genutzten Flächen im Flachgau kommt daher eine hohe Wertigkeit zu.

Landwirtschaft und Biosphäre: Zunehmende Trockenheit, eine Verschiebung der Niederschlagsereignisse und vermehrtes Auftreten neuer Arten kann zu Ertragseinbußen führen. Für die Grünlandwirtschaft im niederschlagsreichen Flachgau könnten sich daraus auch Chancen ergeben. Durch die Verlängerung der Vegetationsperiode und ausreichend Wasserversorgung könnte es sich z.B. auf die Erhöhung des Ertragspotentials auswirken. Durch die Zunahme der Trockenperioden können im Grünland auch Trockenschäden durch Verunkrautung entstehen. Ökosysteme mit langer Entwicklungsdauer und langsamer Anpassungsfähigkeit wie z.B. Moorflächen in der Region (Wenger Moor) sind durch steigende Temperaturen besonders gefährdet. Intakten Waldökosystemen und Mooren kommt eine große Bedeutung aufgrund der Funktion des Senkens von Treibhausgasen zu. Die Wahrscheinlichkeit von Waldbränden nimmt wahrscheinlich in warmen, trockenen Sommern zu.

Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft: Ziel der Wasserwirtschaft ist, die Wasserressourcen auch für zukünftige Generationen dauerhaft nutzbar zu machen. Die Erhöhung von Hitzetagen bzw. das Auftreten von Trockenperioden kann zu Engpässen bei der Bereitstellung von Trinkwasser führen. Geplante Maßnahmen sind z.B. die Erhöhung der Resilienz der Versorgungsinfrastruktur gegenüber Naturgefahren sowie eine Trinkwasserstudie für die Region Salzburger Seenland, denn im Hinblick auf den Klimawandel wird empfohlen, das Wassernutzungsmanagement für Regionen anzupassen.

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Hydrosphäre: Bei Hitze und Trockenheit kann es zum Absinken des Grundwasserspiegels kommen, mit der Gefahr der Beeinträchtigung der Trinkwasserversorgung. Wasser ist für die Stromerzeugung in Salzburg bedeutend (Anteil an Wasserkraft bei 88 %; Statistik Austria, 2016). Die Wassertemperaturen der Seen im Salzburger Seenland werden aufgrund des Klimawandels ansteigen. Dies verändert die Sauerstoffverhältnisse von Gewässern. Artenverschiebungen bzw. Artenverluste können die Folge sein. „Bis Mitte des Jahrhunderts ist im Vergleich zu den 1980er Jahren von einem weiteren Anstieg der Wassertemperatur in Seen von 1,2 bis 2,6°C auszugehen (APCC, 2014).“

Die **Auswirkungen des Klimawandels auf den Salzburger Tourismus** sind bereits zu beobachten, aber zukünftige Entwicklungen schwer abzuschätzen. Die Abnahme der natürlichen Schneesicherheit und die Erhöhung der Schneefallgrenze führen zu Veränderungen des Wintertourismus sowie zur Verlängerung der Sommersaison. Durch die zunehmende Sommerhitze in Mittelmeerdestinationen könnte sich der Tourismus in den Alpenraum und das Salzburger Seenland verlagern. Für die Stadt Salzburg wird durch die vermehrten Hitzetage der höhere Kühlbedarf an Bedeutung gewinnen. Dies könnte wiederum die Chance für die Umlandgemeinden sein, dass Unterkünfte in der Region wegen der kühleren Nächte bevorzugt werden. Risiko: Wasserknappheit, hoher Energiebedarf können zu

Konflikten führen und erhöhen die Investitionsunsicherheit. Die Kombination von Seen und sanfter Hügellandschaft stellen ein einzigartiges Potential der Region dar.

Auswirkungen des Klimawandels auf das Aktivitätsfeld „Verkehrsinfrastruktur & Mobilität“: Die zu erwartenden Klimaänderungen werden sich auch auf die Mobilitätsnachfrage und die Verkehrsmittelwahl auswirken. Steigende Temperaturen werden das Tourismusverhalten und die Auslastung der Verkehrsinfrastruktur beeinflussen. Zusätzlich steigt der Kühlbedarf in öffentlichen Verkehrsmitteln in den Sommermonaten. Eine kontinuierliche Anpassung wird notwendig werden. Maßnahmen wurden im Landesmobilitätskonzept „salzburg.mobil 2025“ festgeschrieben.

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

In der LEADER-Förderperiode 2014-2022 war die Vielfalt der Projekte groß und hat jeden Themenschwerpunkt der Lokalen Entwicklungsstrategie gut abgedeckt. Die Lebensqualität in der Region konnte im Vergleich zur Vorperiode gesteigert werden.

Im Bereich der Verbesserung und Erweiterung von Kooperationen sowie der Stärkung der regionalen Identität wurden zahlreiche Projektideen und Maßnahmen durch verschiedene Institutionen realisiert, wie z.B. den Regionalverband Salzburger Seenland, die Seenland Tourismus GmbH, die Caritas Salzburg, das Diakoniewerk Salzburg und die Flachgauer Tafel.

Einige der umgesetzten LEADER-Projekte unterstützen Projektziele wie die Umsetzung neuer Nahversorgungs- und Vermarktungskonzepte, Steigerung des Beratungsangebotes für verschiedene Zielgruppen, Begleitung von Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen, Beschäftigungsmöglichkeit für Menschen mit Beeinträchtigung, Erhalt von altem Wissen und wertvollem Kulturgut in der Region, Bekanntheitssteigerung der Region durch neue Angebote, etc.

Nachfolgend eine kurze Darstellung der Schwerpunkte aus der Periode 2014-2022, welche zur Zielerreichung der Region beigetragen haben:

Aktionsfeld 1 Steigerung der Wertschöpfung in der Region

Projekte im Bereich der Direktvermarktung waren in der Förderperiode 2014-2022 gut vertreten wie z.B. die BIO-Shiitake Pilzzucht, das Wohnzimmer der Region, der ARCUS HOF, Wirts'laden. Die regionalen Angebote wurden in den letzten Jahren von der Bevölkerung bevorzugt in Anspruch genommen.

Touristische Projekte, welche auf bestehende Infrastrukturen aufbauen, waren z.B. „die Seenland Pilger Runde“, Kräuterleben Advent sowie der Pilgerweg VIA NOVA – geht neue Wege (Digitalisierung). Der Regionalverband Salzburger Seenland und einzelne Mitgliedsgemeinden hatte sich zum Ziel gesetzt, dass sie ein innovatives Informationssystem implementieren und in Zukunft den Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu Kundmachungen, allgemeinen Informationen und Veranstaltungsankündigungen über „**digitale Amtstafeln**“ ermöglichen.

Aktionsfeld 2 Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe der Region

Die Kinodokumentation (transnationales Kooperationsprojekt) „Percht – Gruß vom Krampus“ in Kooperation mit Perchten Passen und der Stadtgemeinde Tittmoning im oberbayrischen Landkreis Traunstein zeigte die moderne Entwicklung der Jahrhunderte alten Bräuche, die für viele junge Menschen zu moderner **Kultur** avanciert sind. Die Ausstellung im Museum Fronfeste in Neumarkt, auf der Burg Tittmoning und die Kulturvermittlung als Angebot für Kindergärten, Schulen und Gruppen stand im Mittelpunkt und hatte verschiedene Schwerpunkte. Zusätzlich ergab sich die Kooperation mit dem Projekt „Kräuterleben Advent mit Rauch und **Brauch**“ der Salzburger Seenland Tourismus GmbH.

Ressourcenschonende Projekte in diesem Aktionsfeld waren zum Beispiel die „Seenland E-Bike Ladeinfrastruktur“, Ride-Sharing im Salzburger Seenland und der „Carla Seenland - ReUse & Second Hand Shop“.

Aktionsfeld 3 Stärkung des Gemeinwohls

Mit dem Vorzeigeprojekt der **Sozialpädagogischen Arbeitsgemeinschaft „ARCUS HOF“** wird in der Region Salzburger Seenland ein einzigartiges Konzept umgesetzt. Ein wichtiger Aspekt ist die Vermittlung des Inklusionsgedankens an die Allgemeinheit. Durch die Öffentlichkeitsarbeit, verschiedene Kooperationen und die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird Toleranz und Akzeptanz für Menschen mit Beeinträchtigung vermittelt. Einerseits wird die Bevölkerung für soziale Projekte in der Region sensibilisiert, andererseits wird gemeinsames Lernen vor Ort gefördert, wenn mit den beeinträchtigten Menschen an dem Projekt gearbeitet wird.

Das Aktionsfeld 3 ist in dieser Förderperiode eines der stärksten der LEADER-Region. Die Projekte in dem Aktionsfeld Gemeinwohl, die Einbindung der Ehrenamtlichen z.B. beim Projekt „Arcushof“ und der „Flachgauer Tafel – Ausgabestellen Trumer Seen und Seekirchen“, das Beratungsangebot und die Sensibilisierung der Bevölkerung wirken sich sehr positiv auf die Steigerung der Lebensqualität in der Region Salzburger Seenland aus. Es wurden unterschiedliche Demenzprojekte umgesetzt und aktuell laufen Projekte für Jugendliche wie z.B. die Erweiterung der aufsuchenden Jugendarbeit und „Jugend macht Filmdokus“.

Aufgrund der Teilnahme am LEADER-Programm konnten für die Region wichtige **Erkenntnisse und Erfahrungen** gewonnen werden:

- Zusammenarbeit und Kooperation in Verbindung mit einer Netzwerkstelle in der Region sind unumgänglich.
- Die laufende Unterstützung, Abstimmung und Begleitung der Projektträgerinnen und Projektträger ist aufgrund des bürokratischen Aufwandes notwendig, um die Projekt- und Regionsziele zu erreichen.
- Die fristgerechte Vorlage aller erforderlichen Antragsunterlagen wird zukünftig vermutlich herausfordernder.
- Im Vergleich zur Vorperiode wurde der Projektauswahl-Kriterienkatalog nach Feedback der Gremiumsmitglieder und der Erfahrung durch das LAG-Management adaptiert, damit zukünftig die Verwendung dieses Formulars erleichtert wird.
- Regionalität unter der Wahrung der Subsidiarität der Gemeinden, Vereine und Institutionen ist notwendig, um das soziale Gefüge zu wahren. Aber auch hier gibt es Grenzen, welche oftmals durch landes- oder bundespolitische Rahmenbedingungen geschaffen werden.
- Aufgrund der Corona-Verordnungen waren in den Jahren 2020 und 2021 Präsenztermine und Beratungstermine schwierig durchzuführen. Für einige Projektträgerinnen und Projektträger wiederum war es herausfordernd, die geplanten Ziele zu erreichen und Veranstaltungen nachzuholen. Weiters kamen der finanzielle Aspekt und die Preissteigerungen in fast allen Bereichen hinzu. Sehr positiv wurde die Möglichkeit der Laufzeitverlängerung gesehen.

Zusammenfassend kann man für die vergangene LEADER-Periode 2014-2022 herausstreichen, dass die Region intensiv am Ziel „Verbesserung der Lebensqualität in der Region“ gearbeitet und durch zahlreiche Projekte und Maßnahmen nachhaltige Schritte für die Bevölkerung und Gäste der Region gesetzt hat.

2.4 SWOT-Analyse der Region

Die Region hat nach Festlegung der neuerlichen Bewerbung für die LEADER-Periode 2023-2027 verschiedene Möglichkeiten zur Erhebung der SWOT geprüft und sich zu unterschiedlichen Herangehensweisen entschlossen. Dadurch konnten zahlreiche verschiedene Bevölkerungsschichten und Interessensgruppen ihre Meinungen, Einschätzungen und Vorstellungen bekanntgeben und zur Weiterentwicklung der Region formulieren.

Im ersten Schritt wurden im November 2021 Telefoninterviews zu Themenbereichen in Anlehnung an die LEADER-Strategie 2014-2022 und den Entwicklungsbedarf durchgeführt.

In einem zweiten Schritt konnte die Bevölkerung über die Regionalzeitung „RegionINFO“, zugestellt an ca. 24.000 Haushalte, und die Website der Region einen Fragebogen ausfüllen und die persönlichen Vorstellungen zur Entwicklung der Region bekanntgeben.

Im dritten Schritt wurde die SWOT aus der Strategie 2014 von einer kleinen Arbeitsgruppe betrachtet und für die Workshops aufbereitet. In Abstimmung mit der Klima- und Energiemodellregion sowie dem ÖPNV wurden Themen in das neue Aktionsfeld 4 umgeschichtet. Die SWOT-Analyse, Querschnittsthemen und Entwicklungsbedarfe aus der Vorperiode wurden sodann im Workshop aktualisiert und qualitativ verbessert.

In der vorangegangenen Förderperiode sollten die Bereiche Kinder, Jugend und ältere Menschen gemäß der letzten SWOT verknüpft und in das soziale Gefüge der Region zusammenhängend unter dem Schlagwort „Generationen“ implementiert werden. In der neuen Förderperiode wird der Fokus auf die Themenbereiche **soziale Innovation, generationenfreundliche sowie klimafitte Region** gelegt.

Bei einigen Themenschwerpunkten konnten in der Vorperiode keine LEADER-Projekte entwickelt und umgesetzt werden wie z.B. im Bereich Energieautonomie, Mobilitätsangebote ausbauen und erweitern, CO₂-Produktion senken oder Klimaschutz durch Energieeinsparung. In diesen Bereichen wurden viele Projekte über andere Förderschienen (z.B. KPC) abgewickelt. Die Mobilität ist aufgrund der steigenden Bevölkerungszahlen ein Fokusthema für die Region, da es auch eng mit sozialer Innovation verknüpft ist und man neue Strategien entwickeln wird.

Wie man an der SWOT-Analyse erkennt, sind der Bevölkerung die Themen aus der Vorperiode noch wichtig. Allerdings haben sich diese um das Thema Digitalisierung und Innovation über alle vier Aktionsfelder und das neue Aktionsfeld Klima ergänzt.

Die aktualisierte SWOT-Analyse der Region zeigt nachfolgende Schwerpunkte je Aktionsfeld auf.

In der darauffolgenden Prozessrunde wurde durch entsprechende Fragestellungen der vier Moderatoren besonderes Augenmerk auf die Themenfelder Diversität, Jugendliche, Daseinsvorsorge und Bildung gelegt.

Aktionsfeld 1 Steigerung der Wertschöpfung

Stärken

- sanfter Tourismus, Energietourismus, Nachhaltigkeit
- breites Angebot von regionalen Produkten
- Verkehrsanbindungen, ÖPNV, Anreise
- die Landschaft, Seen, Hügellandschaft, etc.
- die Nähe zum urbanen versus dem ländlichen
- touristisches und regionales Angebot für den Gast und Einwohner
- definierte Ziele im Energieleitbild der Region

Schwächen

- Energietourismus Angebote nur für TouristInnen
- Fehlende Nahversorger und „Wirtesterben“
- Anbindungen zum Nahverkehr, Vernetzung des öffentlichen Verkehrs ausbaufähig
- Zu wenig innovative Betriebe z.B. durch „Digitalisierung“
- Kooperation Landwirtschaft mit Wirtschaft
- Arbeitskräftemangel, fehlende Fachkräfte
- Regionalität wird zu wenig vermarktet - Bewusstseinsbildung

Chancen

- Erhaltung der schönen Ortskerne, Bauformen
- Landwirtschaft – Versorgungssicherheit und neue Ideen entwickeln
- Sanfter Tourismus – regionale Produkte einbinden
- Vorreiter im Bereich Digitalisierung – Tourismus
- Wertschöpfung in der Region steigern (saubere Energie, Direktvermarkter, etc.)
- Neue Arbeitsplätze schaffen
- Regionale Identität stärken sowie Bewusstsein für regionale Produkte und Dienstleistungen

Risiken

- Überalterung in den Gemeinden – steigender Zuzug, fehlendes Ehrenamt
- Leere Ortskerne wegen zentraler Einkaufszentren
- Teure Baugründe – Abwanderung der Betriebe sowie der Jugend (leistbares Wohnen)
- Windenergie versus Landschaftsbild
- Zu hohe Anforderungen an Zertifizierungen (Bio, Umweltzeichen)
- Rechtliche Rahmenbedingungen – Überforderung der Produzenten
- Zu hohe Kosten für Produkte durch geringen Absatz

Folgende Fokussierungen wurden erarbeitet bzw. evaluiert:

- a) **Diversität:** ÖPNV-Nutzer sind größtenteils Frauen und unterrepräsentierte Zielgruppen; Arbeitskräfte – mangelnde Flexibilität wegen Kinderbetreuung; nachhaltige Produkte verarbeiten.
- b) **Jugendliche:** spezielle ÖPNV-Angebote, „green jobs“; Zukunftsperspektive sichern; leistbares Wohnen; Anreizsystem – Rückkehr nach Studium zur Berufsausübung; regionale Angebote inkl. Naherholung für Freizeit und Arbeitszeit; ausreichend Daseinsvorsorge.
- c) **Daseinsvorsorge:** Ausgangspunkt für Jugendliche und lebenslanges Lernen; regionale Arbeitsplätze; Stärkung der Region durch regionale Produzentinnen und Produzenten sowie

ökologischer Effekt (kurze Wege); Bewusstsein für Regionalität; Nahversorgung; Ausbau ÖV – Mobilität ist Standortfaktor; Ortskernbelebung.

d) **Lebenslanges Lernen/ Bildung:** neue Anforderungen; Digitalisierung; Daseinsvorsorge schafft Arbeitsplätze; Vermarktung von Informationen über Produkt; Rationalität; Geschichte der Region.

Aktionsfeld 2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Stärken

- Nachhaltigkeitsgedanke durch gezielte Aktionen z.B. Flurreinigung, Repair Café
- Pilotprojekte wie z.B. „thermische Sanierung“
- „grünes“ Seenland durch Erhalten von Landschaftselementen
- Vielfältiges Kulturangebot, Brauchtum und Geschichte
- Junge Menschen, Kultur und Ehrenamt ergänzen sich
- Qualitätssteigerung des ÖPNV durch Bündelung über den Regionalverband
- Finanzielle Unterstützung für den öffentlichen Verkehr durch Gemeinden

Schwächen

- Fehlende Information über Klimaschutz
- Zu hohe Preise der Einzeltickets im ÖV
- Verminderung der Artenvielfalt (Bodenversiegelung, vieles Mähen)
- Schätzen des Trinkwassers – nachhaltiger Umgang
- Fehlendes Naturverständnis – Erleben, Wasser, Wald, ...
- Zeitgemäße Präsentation der regionalen Kultureinrichtungen sowie Vernetzung
- Fehlende P&R Parkplätze in der Region

Chancen

- Regionalität – Versorgung – Verpackung, etc.
- Kreislaufwirtschaft Textilien, Möbel, ...
- Schonender Umgang mit Ressourcen, Energie, Kleidung, Bau, usw. – ReUse, Regionalität
- Versiegelung – Öffentlichkeitsarbeit und Bildung
- Digitale Aufbereitung von regionalem Kulturangebot – finden und vermitteln
- Kultur im Vorbeigehen – alt und neu
- Konzept der kurzen Wege, Arbeit, Wohnen, etc. – Öffi's, Versorgung

Risiken

- Zu geringes Know-How und Verantwortung im Umgang mit naturnahen Flächen
- Rohstoffverschwendung
- Eigenverantwortung abwälzen
- Sparmaßnahmen im Kulturbereich
- Zuzug im Flachgau und angrenzendem Oberösterreich, Durchzugsverkehr
- Pandemie – Vereine – Zerfall oder Auflösung

Folgende Fokussierungen wurden erarbeitet bzw. evaluiert:

- a) **Diversität:** Bewusstseinsbildung; Ehrenamt und Netzwerke; Mobilität und Sicherheit.
- b) **Jugendliche:** Ehrenamt – Engagement – Bereitschaft; Bewusstseinsbildung zum Thema Nachhaltigkeit; Forschungsprojekte; Akzeptanz und Bewusstsein Jugendkultur; Klimaschutzinformationsfluss; Aus- und Weiterbildung; Mobilität – ÖPNV – Verhaltensänderung muss bei Jugend ansetzen; umweltgerechte Bodenkultur.
- c) **Daseinsvorsorge:** Artenvielfalt, Erhaltung von Landschaftselementen und Biodiversität; (Nah)Versorgung im kulturellen Bereich; Arbeit neu denken – Technologie – Kreise; Ausbau ÖV; Vereine stärken.
- d) **Lebenslanges Lernen/ Bildung:** Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung; Ehrenamt; Digitalisierung von Kultur, Geschichte, etc.; Netzwerke und Forschungsprojekte forcieren; außerschulische Lernorte; Personalressourcen; umweltschonend.

Aktionsfeld 3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Stärken

- Dichte an Sozialmärkten
- Hoher Erholungswert – Naturnähe
- Aufsuchende Jugendarbeit
- BIO Kompetenzzentrum – Bildungsmöglichkeit
- Potential durch SeniorInnen – Erfahrungsaustausch
- Starke regionale Vernetzung und Kooperation
- Dichtes Netz Anbietender von Aus- und Weiterbildung

Schwächen

- Öffnungszeiten der Sozialmärkte
- zu hohe Wohnkosten - Abwanderung
- Jugendliche zu wenig als Zielgruppe wahr- genommen
- Zu wenig generationenübergreifende Projekte – Vereinsamung – fehlendes Netzwerk
- Querverbindung (öffentlicher Verkehr)
- Duale Ausbildung

Chancen

- Gemeinsame Organisation der Sozialmärkte
- Ausbau der aufsuchenden Jugendarbeit auf gesamte Region
- Digitale Wissensplattform
- Aktiv Altern – Wissenspotential halten
- Ehrenamtliches Engagement fördern
- Regionales Bewusstsein schaffen (regionale Produkte, Nachhaltigkeit, Gesundheit, etc.)
- Bewusstsein für Vereinsleben bei NeubürgerInnen schaffen
- Duale Ausbildung attraktiveren

Risiken

- Ehrenamt muss leistbar sein
- Steigender Zuzug - fehlendes Ehrenamt
- Gemeinden werden zu „Schlafgemeinden“ ohne Jugend
- Zersiedelung; dörfliche Strukturen gehen verloren
- Demografischer Wandel - Überalterung
- Mobilität der Menschen in ländlichen Regionen
- Zu geringe TeilnehmerInnen bei Bildungsangeboten
- Konkurrenzfähigkeit der Kleinbetriebe vs. Handelsketten

Folgende Fokussierungen wurden erarbeitet bzw. evaluiert:

- a) **Diversität:** Bewusstseinsbildung Gleichstellung und Chancengleichheit; Ehrenamt und Netzwerke; Wiedereinstieg und Neuorientierung für Frauen; Mehrfachbelastung – Zeitfaktor - hoher logistischer Aufwand; Ansiedelung familienfreundlicher Betriebe; Stärkung der Einbindung von Querschnittszielgruppen: Jugendliche, Seniorinnen, Senioren, Menschen mit Beeinträchtigung und Migrationshintergrund.
- b) **Jugendliche:** Ausbau der Mobilität und Sicherheit (räumlich und sozial); Infrastruktur; Ehrenamt; Bewusstseinsbildung und Vertretung in Gremien; Interkulturelle Identität – Identitätsfestigung in der Region; Freizeit- und Bildungsangebote in der Region; Arbeitsplätze – Image – Ausbildung; Arbeitslosigkeit bedeutet oft Abwanderung.
- c) **Daseinsvorsorge:** Querverbindungen bei Straßen und Radwegen; Informationsfluss von Bevölkerung; rascher demografischer Wandel; Infrastruktur – Ortskernbelebung, Nahversorgung; Sozialvereine – soziale Hilfsdienste; Gesundheit – Demenz – Barrierefreiheit; nachhaltige Mobilität, Verkehr, erneuerbare Energie, neue Technologien.
- d) **Lebenslanges Lernen/ Bildung:** soziales Lernen; Bewusstseinsbildung Bürgerengagement; Schaffung von Innovationspotential; Stärkung und Förderung der Humanressourcen; Sicherung der Betriebsstandorte; Ehrenamt; Arbeitslosigkeit – Abwanderung, Generationenbildung; Basisbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung; Erwachsenenbildung – community education.

Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Stärken

- ÖPNV auf den Hauptachsen OK, ebenso die Infrastruktur
- Potential Bahnhof Neumarkt, Seekirchen Süd
- Ride-Sharing und Carsharing wird umgesetzt
- Fahrrad-Infrastruktur ist gut
- Region wird als engagierte Klima-Region wahrgenommen (Repair & ReUse Initiativen, Schüler- u. Jugendprojekte zum Klimaschutz)
- Energie-Beratungen und Sanierungen über Landesdurchschnitt
- Zusammenarbeit mit Stakeholdern und laufende Projektumsetzung (Energie, Trinkwasser, ...)
- Klimaticket

Schwächen

- Mikro-ÖV System fehlt bzw. Querverbindungen ÖPNV
- Verbindung zur Region Flachgau-Nord
- Klimawandelanpassungsmaßnahmen
- Bebauungsdichte
- Gebäudesanierungsrate
- Rahmenbedingungen für Gemeinschaftsanlagen
- Zu wenig Öffentlichkeitsarbeit zum Thema
- Trinkwassersparmaßnahmen
- Radtransport ÖPNV
- Hohe Preise bei den Einzeltickets im ÖV

Chancen

- Regionsübergreifende Verkehrsstrategie
- In jeder Gemeinde ein Energiebeauftragter – Vorbildwirkung
- Verbindung Bahnhof Knoten Neumarkt und touristische Bewerbung
- Energiegemeinschaften und Wertschöpfung in der Region durch saubere Energie
- Klimaschutzmaßnahmen sind Gesundheitsvorsorge (Mobilität, Ernährung, Bau)
- Leerstand reduzieren
- Bewusstseinsbildung zu den Themen Regionalität, Ride-Sharing, Mitfahren, Fahrrad fahren, usw.

Risiken

- PV-/Windenergienutzung versus Landschaftsbild
- E-Mobilitäts-Umstieg ohne Verkehrsreduktion
- Bevölkerungszuwachs macht die Anstrengungen z.B. bei der Mobilität zu Nichte
- Rohstoffmangel bei Biomasse
- Bebauungsdichte
- Zuzug im Flachgau und angrenzendes OÖ, Durchzugsverkehr
- Mangel an Betrieben und Mitarbeitern für Heizungstausch, Sanierung und Photovoltaik
- Klimaschutz wird an den Regionalverband „ausgelagert“

Folgende Fokussierungen wurden erarbeitet bzw. evaluiert:

- a) **Diversität:** Gestaltung Haltestellen und Wege dorthin (Beleuchtung, Sicherheit); ÖPNV-Nutzer sind großteils Frauen und unterrepräsentierte Zielgruppen; Bewusstseinsbildung.
- b) **Jugendliche:** Mobilität – ÖPNV – Verhaltensänderung muss bei Jugend ansetzen; spezielle Angebote für Jugendliche (Arbeit und Freizeit); Ausbau der Mobilität und Sicherheit (räumlich und sozial); umweltgerechte Bodenkultur – Nachhaltigkeit; Ausbau erneuerbare Energie, thermische Sanierungen; Forschungsprojekte; Green Jobs; Ende fossiles Zeitalter – Zukunftsperspektiven für

die Jugend sichern; Klimaschutzinformationsfluss; Jugendorganisationen – Vernetzung – Bewusstseinsbildung zum Klimaschutz.

- c) **Daseinsvorsorge:** Ausbau ÖV - Mobilität - Zukunftsfähigkeit; fehlende Querverbindungen bei Straßen und Radwegen; Fahrpreise – günstigere Einzeltickets; öffentliche E-Tankstellen; Carsharing; Nutzung betrieblicher Abwärme; Förderung erneuerbare Energie; Gesundheit und Klimaschutz; Bewusstseinsbildung zu den relevanten Themen; Ressourcenschonung; nachhaltige Mobilität, Verkehr, erneuerbare Energie, neue Technologien.
- d) **Lebenslanges Lernen/ Bildung:** Energie-Modellregion; Know-How-Transfer; Klimaschutzinformationsfluss; Kooperationen und Vernetzung; Veranstaltungen und Workshops; Exkursionen zu Vorzeigeprojekten; innovative Maßnahmen in den Bereichen und voneinander Lernen; Erwachsenenbildung.

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Im Erarbeitungsprozess der SWOT und der besonderen Herangehensweise zur Überprüfung der SWOT unter den Gesichtspunkten der Diversitätsperspektive (Gender Mainstreaming, Gleichstellung von Frauen und Männern, unterrepräsentierte Zielgruppen), Jugendliche, Daseinsvorsorge (Nahversorgung, Mobilität, Energie, soziale Dienstleistungen, etc.) und lebenslanges, lebensbegleitendes Lernen kann man an den Darstellungen erkennen, dass zahlreiche Bedürfnisse und Forderungen für die Bevölkerung gelten.

Als „roter Faden“ durch die Aktionsfelder können folgende Bereiche genannt werden, welche auch beim LEADER-Workshop und im Zuge von Gesprächen mit Fachleuten wie folgt priorisiert wurden:

Darstellung lokaler Entwicklungsbedarfe je Aktionsfeld		alle	1	2	3	4
1	Smart Village – Innovation, Digitalisierung, neue digitale Technologien	x	x	x	x	x
2	Verbesserung des nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen in allen Bereichen inkl. Reduktion des Bodenverbrauchs			x		x
3	Sicherung der Nahversorgung durch Regionalität (Ortskernbelebung) mit Schaffung/ Erhalt von Arbeitsplätzen		x		x	
4	Steigerung der Lebensqualität durch zeitgemäße Bildung und Erholungsangebote und somit eine positive Work-Life-Balance			x	x	
5	Bürgerbeteiligung wie z.B. durch Lokale Agenda 21 Prozesse oder andere Formate				x	
6	Stärkung des Naherholungstourismus und Verbindung der Angebote mit Aktivitäten und Ausflugszielen in der Region		x		x	
7	Verbesserung der sanften Mobilität in der Region	x	x	x	x	x
8	Vorantreiben von Aktivitäten zur Energieeinsparung und Produktion von Alternativenergie	x	x	x	x	x
9	Generationenaustausch und -netzwerke sowie gemeinsames soziales Gefüge inklusive Ehrenamt stärken				x	
10	Verbesserung der Angebote für Jugendliche in jeglicher Hinsicht		x		x	

Die Themenbereiche Klima (Energie, Mobilität), Digitalisierung, die Querschnittszielgruppen, wie z.B. Jugendliche und Seniorinnen, Senioren (generationenübergreifend) sowie die Verbesserung der Lebensqualität in der Region durch nachhaltige Erholungs- und Bildungsmöglichkeiten bzw. den bestmöglichen Erhalt der schönen Landschaft, ziehen sich als Schwerpunkt durch die vier Aktionsfelder.

In den nächsten Jahren liegt der **Fokus auf soziale Innovation, generationenfreundliche sowie klimafitte Region**. Diese Kriterien werden unter anderem über den Projektauswahlkriterienkatalog abgefragt.

Die Fokussierung wird in allen Aktionsfeldern mitgedacht bzw. ist mittels Querverweis zur Mobilität und den Querschnittszielen möglich. Die Region Salzburger Seenland ist eine Region mit sehr starkem Bevölkerungswachstum. Neubürgerinnen und Neubürger sollen die Möglichkeit haben sich durch neue Ideen in der Region bzw. der Gemeinschaft zu integrieren. Weiters hat man eine große Vielfalt in den unterschiedlichen Bereichen. Im Bürgerbeteiligungsprozess wurden die Themen nach wie vor als sehr wichtig erachtet und dementsprechend priorisiert. Innovative Projektideen sollen durch die breit gefächerte Strategie und aufgrund der steigenden Bevölkerungszahlen sowie den Erhalt des sozialen Gefüges weiterhin ermöglicht werden.

Die mobile aufsuchende Jugendarbeit erfolgt hauptsächlich Outdoor in aktuell drei Mitgliedsgemeinden und an Hotspots der Region. Die Jugendcoaches stellen Kontakt zu den Jugendlichen her und unterstützen sehr niederschwellig. Es gibt eine enge Kooperation und Vermittlung zwischen den einzelnen Institutionen sowie Beratungsstellen und laufende Abstimmung mit Evaluierung zu den relevanten Themen, um weiterhin konkrete Maßnahmen und Aktivitäten setzen zu können. Zusätzliche Mitgliedsgemeinden haben bereits Interesse an der Erweiterung des Angebots bekundet. Diese Themen sind im Aktionsfeld 3 angesiedelt.

Die innovativen Merkmale der Strategie sind die Verbindung der Themen miteinander und das Bestreben, die entsprechenden Vorteile und Ergebnisse auch für die anderen Aktionsfelder und Themenbereiche zu nutzen. Die Sensibilisierung der Bevölkerung ist eines der wichtigsten Themen. Wenn die Region bewusstseinsbildende Maßnahmen im Bereich Klimaschutz umsetzt, wirkt sich das langfristig auch auf das Konsum- und Freizeitverhalten der Bevölkerung aus.

Aufgrund der steigenden Bevölkerungszahlen im Salzburger Seenland und der Tatsache, dass der Bezirk Salzburg-Umgebung die Stadt Salzburg bereits als einwohnerreichsten Bezirk abgelöst hat, wird der Naherholungstourismus für die regionale Bevölkerung immer wichtiger. Mit der Vermarktung von Aktivitäten, Ausflugszielen, etc. erreicht man Tagestouristinnen und -touristen aus der eigenen Region, der Stadt Salzburg und dem Einzugsgebiet aus Oberösterreich und der angrenzenden Region Flachgau-Nord.

Die Sicherung der Nahversorgung durch Regionalität und die Chancen, die sich aus der stärkeren Nachfrage nach regionalen Produkten oder der Kooperationsmöglichkeit mit dem Tourismus ergeben, werden von den heimischen Betrieben noch nicht ausreichend genutzt.

Eine große Herausforderung stellt die Verkehrssituation und die überlasteten Straßenverbindungen dar. Der Individualverkehr nimmt im pulsierenden Flachgau stetig zu. Umso wichtiger ist es, den öffentlichen Verkehr zu fördern und das Angebot weiter auszubauen sowie das Thema Klima und Mobilität in allen 4 Aktionsfeldern mitzudenken.

Neue Mobilitätslösungen sollen dabei helfen, den Querschnittszielgruppen Frauen, Jugendlichen, Menschen mit Migrationshintergrund, etc. den Zugang zum Arbeitsmarkt oder zur Ausbildung zu erleichtern.

Die Verbesserung der Mobilität in der Region durch neue Angebote wie z.B. Mikro-ÖV, Ride-Sharing oder letzte Meile, Verbesserung der Qualität und Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung für

nachhaltige Mobilitätsformen könnte Folgendes bewirken: Die Qualitätsverbesserung oder Investition in Infrastruktur (Pedelecs, E-Fahrzeuge oder andere Lösungen) würde sich im Aktionsfeld 1 - Wertschöpfung und nachhaltiger Tourismus niederschlagen durch die Umsetzung einer regionsübergreifenden Strategie inklusive letzter Meile, Reduktion des Individualverkehrs, daher CO₂ Einsparung.

Der Beitrag zum Klimaschutz und die Ziele der EU schlagen sich im Aktionsfeld 2 - Natürliche Ressourcen sowie Aktionsfeld 4 Klimaschutz - nieder. Die Überlegungen zu ergänzenden und alternativen Beförderungsmöglichkeiten, Verbesserung der Erreichbarkeit zur Versorgung der Bevölkerung und der Nutzen für unterrepräsentierte Zielgruppen sowie Synergien zwischen älteren und jüngeren Bevölkerungsschichten und dem Ehrenamt wirken sich im Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl“ aus.

LEADER und andere Interventionen:

Nicht-agrarische Business Start-ups (Intervention Unternehmensgründung, Nachfolge von Gründen am Land, aws) können laut GAP-Verordnung nur dann gefördert werden, wenn sie durch die LES abgedeckt sind. Abwicklung und Finanzierung laufen außerhalb von LEADER.

In den Erarbeitungsprozessen zur SWOT und den Entwicklungsbedarfen der Region wurden parallel auch Schwerpunktthemen und dazugehörige mögliche Aktivitäten sowie Projektideen gesammelt, die förderlich für die Entwicklung der Region sind. Diese bildeten die Grundlage für die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse und stellen sicher, dass nach Abschluss der Förderperiode 2023-2027 die Ziele zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region erreicht werden.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Die LES 2023-2027 baut auf die bestehende LES 2014-2022 auf, da die SWOT evaluiert, erste Projektideen gesammelt und die Entwicklungsbedarfe priorisiert (Bottom-up) wurden. Im Anschluss erfolgte die Fokussierung je Aktionsfeld und Themenfeld. Großteils hat die Bevölkerung die Schwerpunkte aus der Vergangenheit gewählt. Die Priorisierung der Entwicklungsbedarfe hat sich geändert bzw. neue relevante Themen wurden ergänzt. Ein Schwerpunkt wird aufgrund der in der Vorperiode umgesetzten Projekte „zur Erhaltung des sozialen Gefüges“ weiterhin im Aktionsfeld 3 gesetzt. Deshalb liegt der Fokus auf der „sozialen Innovation“. Das neue Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Klimawandelanpassung wurde ausgewählt. Die Themenbereiche Smart Village (Digitalisierung, Innovation), Mobilität und Energie sind aktionsfeldübergreifend.

Die Verbindung der Themen miteinander und großteils der Nutzen für unterschiedliche Zielgruppen sowie der Mehrwert für mehrere Aktionsfelder sind die innovativen Ansätze der Strategie. Zum Beispiel die Verbesserung der Mobilität und neue Angebote im Naherholungstourismus auch für die Allgemeinheit. „Innovation“ wird bei den internen Prozessen und Projektentwicklungen mitgedacht (siehe neuer PAG-Kriterienkatalog). Aufgrund der Nähe zur Stadt Salzburg wird die Infrastruktur der Bevölkerung eher dort genutzt wie z.B. das „Techno-Z Salzburg“ oder die „Gemini – Startup Base“ mit Sitz in Hallwang (keine LEADER-Mitgliedsgemeinde). Das erste „Otelo - offenes Technologie Labor“ in einer Gemeinde ist gescheitert, aber die Idee für die Region gefällt.

Der Smart Village Ansatz wurde für alle vier Aktionsfelder aufgrund der Themen Innovation, Digitalisierung und neue digitale Technologien ausgewählt. Mögliche Maßnahmen z.B. Mobilitätslösungen, Angebote, etc. online verfügbar machen.

Die weiteren Querschnittsthemen wie z.B. der Umwelt- und Klimaschutz sowie Bildung werden bei allen vorgelegten Projektideen abgefragt. Die Abstimmung betreffend Digitalisierungsmaßnahmen erfolgt in der Region mit den obersten Stellen. Im Bereich „Bildung“ wird viel vom Regionalverband Salzburger Seenland bzw. der KEM (Klimaladen, Workshops, etc.) koordiniert. Geplant sind zukünftig gemeinsame Unternehmerfrühstücke, Beratungstage zu Förderungen, etc. (KEM, LEADER, Innovation Salzburg, ...).

Bei einigen Themenschwerpunkten konnten in der Vorperiode keine LEADER-Projekte entwickelt und umgesetzt werden, wie z.B. im Bereich Energieautonomie, Mobilitätsangebote ausbauen und erweitern, CO₂-Produktion senken oder Klimaschutz durch Energieeinsparung. Diesbezügliche Maßnahmen wurden über andere Fachbereiche des Regionalverbandes Salzburger Seenland abgewickelt. Die Mobilität ist aufgrund der steigenden Bevölkerungszahlen ein Fokusthema für die Region, da es auch eng mit sozialer Innovation verknüpft ist und man neue Strategien entwickeln möchte.

Zum Thema „Mobilität“ erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Regionalverband Salzburger Seenland, dem ÖPNV Flachgau II, dem Land Salzburg, der Klima- und Energiemodellregion, LEADER und der Privatuniversität Schloss Seeburg. In Zukunft können über LEADER Maßnahmen wie z.B. eine Verkehrsstrategie inklusive letzter Meile, Micro-ÖV-Modelle sowie die entsprechende Analyse dazu entwickelt werden. Gemeinsame Sensibilisierungsmaßnahmen werden bei Bedarf ausgearbeitet (Sprintspartraining, Ride Sharing, etc.).

Die prioritäre Bearbeitung der Themen hängt von den Förderwerberinnen und Förderwerken, den finanziellen Mitteln dieser und der Abklärung von Rahmenbedingungen im Bundesland Salzburg ab. Das LAG-Management ist Vernetzer, Begleiter, Unterstützer bei der Projektentwicklung, u.v.m.

Relevante Themen: Prävention – Jugend, Menschen vor dem sozialen Abstieg, Gesundheit und in allen Bereichen der Querverweis zur Mobilität. Die Erfahrungen durch die langjährige Umsetzung und Begleitung von Projekten in der Region sowie die Kooperationen zwischen den LEADER-Projekten, Vereinen, etc., werden bei der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 berücksichtigt.

Telefonbefragung in der Region als Überblick

Projektziel war die Erhebung in den Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region durch das IGF – Institut für Grundlagenforschung. Der Region wurden als Stichprobe zumindest 300 Interviews empfohlen. Bei diesem Stichprobenumfang können Gesamtergebnisse innerhalb eines akzeptablen Schwankungsbereiches aufgezeigt werden.

Bei der offen formulierten Frage, was konkret in der Gemeinde bzw. Region fehlt, wo mehr getan werden oder mehr Angebot vorhanden sein sollte, wurde am häufigsten genannt: weniger Verkehr/ Verkehrskonzept, Nahversorger/ Geschäfte, Infrastruktur, zu viel Neubau/ Verbauung/ Zuzug, Freizeitangebote/ Kultur, leistbares Wohnen, Sportangebote, Angebote für die Jugend und Ortszentrum.

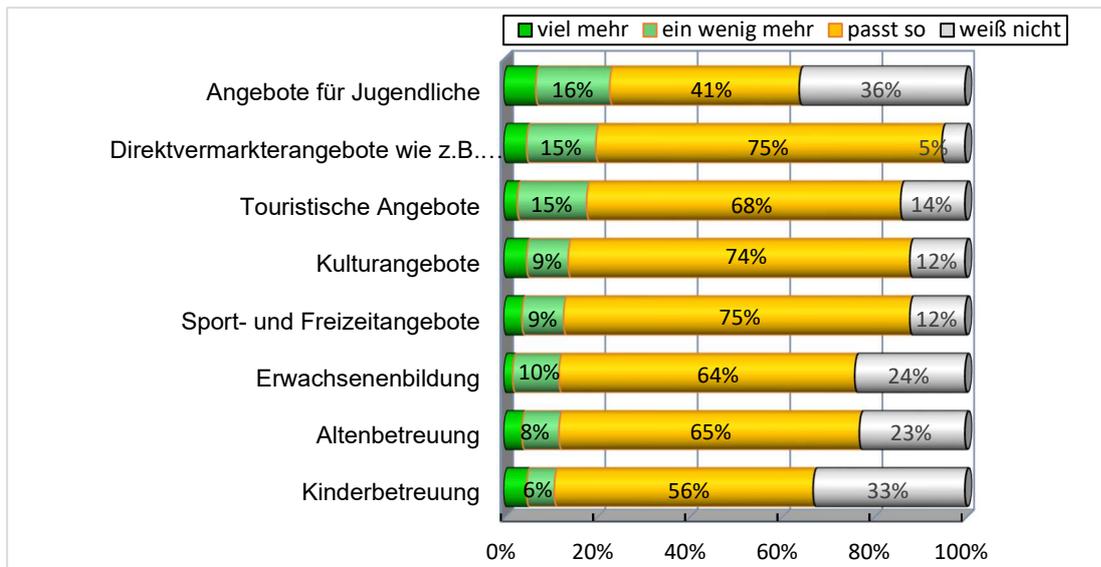


Abb.: Einschätzung des Angebots in der Region, wo mehr getan werden sollte / IGF 2021

Die niederschwellige kurze **LEADER-Bürgerbefragung im** Zeitraum 28.10.2021 bis 09.01.2022 und die Teilnahme aus allen 11 Mitgliedsgemeinden ergibt folgenden Kurzüberblick für die Region. Im Bereich der „Wirtschaft & Landwirtschaft“ wünscht sich die Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass mehr getan wird, um den Ortskern zu beleben und an zweiter Stelle, dass die Landwirtschaft und „Direktvermarkter“ gestärkt werden. Im Bereich der Mobilität vor allem das „Fahrrad fahren und zu Fuß gehen“ zu attraktivieren und den öffentlichen Verkehr zu stärken. Der Großteil der Befragten möchte, dass mehr getan wird, um die „umweltfreundliche Gastlichkeit, Green Events“ zu forcieren und den Energieverbrauch zu senken. Für die Mehrheit der Befragten ist es ein wichtiges Anliegen bestehende Arbeitsplätze zu sichern und zusätzliche zu generieren sowie Freizeitangebote für Jugendliche zu schaffen. Im Schwerpunktbereich „Tourismus“ wurde von den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern genannt, dass vor allem mehr Erholungsräume und Kulturangebote (Jugendkultur, Vielfalt) geschaffen, das kulturelle Erbe erhalten und die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg forciert werden sollen.

Bei den offenen Fragen kamen einige konstruktive Verbesserungsvorschläge für die Gemeinden bzw. die Region. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass das Salzburger Seenland noch viel Potential mit Chancen und Risiken hat. Vorschläge wie z.B. die Verankerung des Themas Nachhaltigkeit, Klimawandelanpassungsmaßnahmen, Umweltschutz, Veranstaltungen im Ortskern, Zusammenarbeit, Verkehrsberuhigung in den Ortskernen, neue Mobilitätskonzepte, Verbindungen im Öffentlichen Verkehr, etc. wurden eingebracht.

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Region hat im Aktionsfeld Wertschöpfung folgende Themenbereiche als wichtig erachtet und daher als Bereiche für die Strategie formuliert:

- Wirtschaft und Landwirtschaft, insbesondere land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse: Stärkung der regionalen Wirtschaft inklusive Gewerbe, kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Ein-Personen-Unternehmen (EPU)
- Tourismus: Aufwertung des regionalen Tourismus- und Freizeitangebotes sowie des regionalen Handwerks

Verknüpfung zu den Entwicklungsbedarfen Nr. 1 Smart Village, Nr. 3 Sicherung der Nahversorgung, Ortskernbelebung und Erhalt bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen, Nr. 6 Stärkung des Naherholungstourismus, Nr. 7 Verbesserung der nachhaltigen Mobilität, Nr. 8 Energieeinsparung und Alternativenergie sowie Nr. 10 Verbesserung Angebote für Jugendliche.

Aktionsfeldthema 1: Stärkung der regionalen Wirtschaft

In der Vorfelderhebung (Telefoninterviews, Bürgerbefragung, Workshop) wurden unterschiedliche Sichtweisen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen und der Landwirtschaft wahrgenommen. Die Bevölkerung wünscht sich, dass mehr getan wird, um den „Ortskern zu beleben“, dass Landwirtschaft und Direktvermarkter gestärkt werden und bestehende Arbeitsplätze gesichert und zusätzliche geschaffen werden.

Die Auspendlerquote steigt und der Verkehr stadteinwärts und ins benachbarte Oberösterreich nimmt stetig zu. Durch neue innovative Angebote und Dienstleistungen sowie „Startups“ können Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden.

Für die Zukunft sollte vermehrt Wissenstransfer und Sensibilisierungsarbeit für regionale Produkte, Dienstleistungen und Unternehmen erfolgen. Regionale Arbeitsplätze sind ressourcenschonend.

Ist Ihr Arbeitsplatz...?



Hauptsächliches Verkehrsmittel	In %
Auto/PKW	64
Gehe zu Fuß	26
Öffis (Bus, Bahn...)	14
Fahrrad	13
Sonstiges	2

Abb.: Arbeitsplatz und Verkehrsmittel / IGF 2021

Aktionsfeldthema 2: Aufwertung des regionalen Tourismus- und Freizeitangebotes

Touristische Impulse wurden durch Spezialangebote in den Bereichen Bewegung (ICE-Ätsch Erlebnisweg, Bewegungsparcours, ...) Geschichte und Natur (Museumsneugestaltungen, Naturpark Buchberg, fahr(T)raum, ...) gesetzt. Diese gilt es in Zukunft noch zu ergänzen und als Gesamtes zu vermarkten und zu präsentieren. Durch die Nutzung von Initiativen im Kulturbereich sowie den sanften Tourismus für Familien und sportlich aktive Gäste, soll ein qualitätsvoller Tagestourismus in der Region möglich sein.

In den letzten Jahren war es pandemiebedingt schwierig neue touristische Angebote zu entwickeln. Das Marketing soll für das Familienangebot (Ausflugsziele, Outdoor-Bereich, Kinderworkshops) in einem Prozess trendig überarbeitet werden.

Kooperative Marketingaktivitäten durch die Seenland Tourismus GesmbH bringen große Vorteile für die einzelnen Gemeinden bzw. Tourismusverbände und Betriebe. Laut dem Leitbild 2018 werden die Themen „Rad“, „Familienurlaub“, und „Green Image“ gezielt durch das Seenland Tourismus Team in diversen Projektentwicklungen bereits umgesetzt bzw. wird daran gearbeitet.

Die Digitalisierung wird zusehends mehr von den Vermieterinnen und Vermietern angenommen. Onlineplattformen, Wartung der Verfügbarkeiten auf der zentralen Homepage und Digitalisierung der Seenland Card sowie das elektronische Meldewesen werden im touristischen Alltag verwendet.

Ein bundesländerübergreifendes Pilotprojekt zwischen dem Salzburger Seenland und Oberinnviertel-Mattigtal zur Radinfrastruktur wurde 2019 in der Region Salzburger Seenland und den angrenzenden oberösterreichischen Gemeinden umgesetzt. Die Radwegebeschilderung Salzburger Seenland wurde von Bund (KPC) und Land Salzburg als Pilotregion gefördert sowie von den beteiligten Gemeinden finanziert. Die Erneuerung der Radwegbeschilderung durch den Regionalverband Salzburger Seenland gilt als Grundlage für den erfolgreichen Radtourismus in der Region.

3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Strategie 1: Nahversorgung stärken und ausbauen

Um die von der Bevölkerung gewünschte regionale Versorgung gewährleisten und sichern zu können, sind die Bereiche Wirtschaft und Landwirtschaft aufgefordert, entsprechende Kooperationen im Sinne der Stärkung der Wirtschaftskraft der Region zu realisieren. Eine Verbindung zwischen landwirtschaftlichem Angebot und Verkauf vor Ort in den Ortskernen durch die Schaffung von z.B. mobilen Dorfläden soll die Angebotsvielfalt erhöhen und zusätzlich Arbeitsplätze schaffen.

Forciert werden sollte die Direktvermarktung und eine Kooperation der Tourismusbetriebe mit der Landwirtschaft oder anderen regionalen Anbietenden (sh. Ergebnisse der Bürgerbeteiligungsprozesse).

Strategie 2: Wertschöpfung in der Region steigern

Im Bereich der Wertschöpfung sollen in der Region produzierte Produkte im Sinne eines hohen Deckungsbeitrages auch in der Region vermarktet werden. Dadurch soll die Wirtschaftskraft in der Region erhalten werden. Für die Wirtschaft ergibt sich aufgrund der notwendigen Investitionen in den Bereichen Energie und Tourismus ebenfalls die Möglichkeit, die regionale Wertschöpfung in der Region zu halten. Neue Wirtschaftszweige können durch Innovation und Kooperation entstehen. Das Land Salzburg hat als Ziel (WISS 2025), junge Menschen bereits früh für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern

Die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben kann durch neue Produkte oder Dienstleistungen oder die Qualitätsverbesserung erhalten werden. Die eigenen Wertschöpfungsketten der regional produzierten Lebensmittel und Produkte ausbauen und z.B. verstärkt in den regionalen Handel oder Tourismus bringen.

Strategie 3: Wegenetz und Freizeitangebote ausbauen und qualitativ verbessern

Für Gäste und Einheimische wurde bereits eine gute touristische Infrastruktur geschaffen. Die Wege wurden bereits mittels GPS digitalisiert. In Zukunft soll das touristische Infrastrukturnetz qualitativ verbessert, Kartenmaterial für die touristische Vermarktung und Synergien geschaffen werden, um damit eine dauerhafte Wertschöpfung sowie Akzeptanz, aber auch eine Steigerung der Lebensqualität durch das Naherholungsangebot zu erreichen.

Relevante Themenbereiche sind Mobilitätskonzepte, die (Weiter-)Entwicklung von Wander- Lauf- und Radwegenetzen und gegebenenfalls die Besucherlenkung bei Attraktionen oder in Strandbädern, etc.

Strategie 4: Erweiterung der Angebote für den Tagestourismus

Nach der Pandemie und aufgrund der begrenzt vorhandenen Bettenanzahl in der Region ist es notwendig den Tagestourismus zu stärken. Die Angebote müssen sich hier den aktuellen Bedürfnissen der Gäste durch regionale Produkte und geeignete Bewegungsmöglichkeiten für Alt und Jung

angepasst werden. Ziel ist die (Weiter-)Entwicklung der touristischen Angebote mit Fokus auf den nachhaltigen Tourismus, neue Angebote sowie bestenfalls die Zusammenarbeit der Betriebe mit landwirtschaftlichen bzw. regionalen Betrieben.

Die Tourismusmarke Salzburger Seenland ist zwar bekannt, jedoch ist der Bekanntheitsgrad und dadurch der Werbewert für die Region und die regionalen Tourismusmitglieder (Ausflugziele, Gastronomie, Hotellerie, etc.) noch ausbaufähig. Die gemeinsamen Außenauftritte sollen weiterhin intensiviert und neue Informationstechniken bzw. Medien forciert werden. Im Vergleich zu anderen österreichischen Seenregionen ist die Beherbergungsqualität, die Bettenauslastung, die Vielfalt der Tourismusinfrastruktur und vor allem das touristische Bewusstsein sowie die Akzeptanz in der Bevölkerung ausbaufähig. Die Struktur der Kleinvermietenden erhält seit der Pandemie beim Gast wieder mehr Aufmerksamkeit. Das neue Bewusstsein nach nachhaltigem Urlaub birgt ebenfalls Chancen für das Salzburger Seenland. Ein zusätzlicher wichtiger Punkt ist die Imagesteigerung des Tourismus als attraktiver Arbeitsplatz.

Strategie 5: CO₂ -Produktion senken

Als größter CO₂- Produzent in der Region wird auch der Individualverkehr ein Schwerpunktthema sein. Hier soll durch entsprechende Stärkung des öffentlichen Verkehrs (Qualitätsverbesserung, Angebotsenerweiterung) und CO₂ - neutrale Individualangebote (Entwicklung neuer Angebote) eine Trendumkehr eingeleitet werden.

Strategien oder Maßnahmen zur Verringerung des Verkehrsaufkommens, der Treibhausgase, CO₂-Einsparung oder zur Energieeinsparung werden in der Region entwickelt. Die Forcierung von Kooperationen und Energiegemeinschaften sind ein wichtiges Thema.

Verbindung zu anderen Aktionsfeldern und Aktionsfeldthemen:

Der im AF 1 genannte nachhaltige Tourismus erfordert ebenso sanfte Mobilitätslösungen, wie z.B. Mikro-ÖV-Lösungen der Region sowie Energieeinsparung, welche im AF 4 Klima beschrieben werden. Die Sicherung der Nahversorgung durch Regionalität und Ortskernbelebung ist auch im AF 3 zu finden, da Tagesgäste und die Bevölkerung von den neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen in der Region profitieren.

Querschnittsthemen-Zielgruppen:

Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Frauen, Jugendliche, Zuwanderer, etc. und dadurch Erhalt und Schaffung von Fachkräften in der Region sowie Qualifizierung am Arbeitsmarkt. Querverbindung ebenso zum Aktionsfeld 3.

LEADER und andere Interventionen:

Nicht-agrarische Business Start-ups (Intervention Unternehmensgründung, Nachfolge von Gründung am Land, aus Austria Wirtschaftsservice) können laut GAP-Verordnung nur dann gefördert werden, wenn sie durch die LES abgedeckt sind. Abwicklung und Finanzierung läuft außerhalb von LEADER.

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die angestrebten Resultate ergeben sich einerseits aus den Zielvorgaben des Workshops, der Gespräche mit Fachleuten, der Bürgerbeteiligung und der bisherigen Erfahrungswerte der Region.

Folgende **Resultate** sind in diesem Aktionsfeld nach Umsetzung der strategischen Stoßrichtungen besonders hervorzuheben:

- Nachhaltige touristische Angebote werden geschaffen, weiterentwickelt oder bekannt gemacht. Zum Beispiel touristische Infrastruktur oder neue Angebote für den Tagestourismus.
- Neue oder verbesserte Produkte bzw. Dienstleistungen aus der Region werden im Salzburger Seenland angeboten.
- Betriebe in der Region kooperieren, verwenden oder vertreiben vermehrt regionale Produkte.
- Der regionale Handel ist ein wesentlicher Teil der Nahversorgung. Maßnahmen stärken die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Betriebe.
- Maßnahmen zur Verringerung des Verkehrsaufkommens, der Treibhausgase, CO₂-Einsparung oder zur Energieeinsparung werden forciert.
- Vorhaben zur Stärkung von Kooperationen und Energiegemeinschaften werden forciert.

3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Folgende Maßnahmen stellen einen Auszug der geplanten Aktivitäten bzw. Vorhaben dar:

Touristische und nachhaltige Schwerpunkte werden weiterhin auf die bestehenden Angebote, Wanderwege und Familienausflüge in der Natur gesetzt. Die Webseite, mobile Anwendungen, wie die Seenland Card, etc. werden laufend von der Seenland Tourismus GmbH weiterentwickelt. Zukünftig ist die Angebotserweiterung um den „Green Tourism“ geplant und die Forcierung auf nachhaltige Urlaubsangebote und den sanften Tourismus durch Besucherbindung.

Regionale Produkte schaffen durch Erzeugung, Veredelung und Verkauf in den Gemeinden neue Arbeitsplätze und Strukturen und stärken bestenfalls bestehende Einrichtungen. Einige Projektideen liegen der LAG vor, wie z.B. die einer Greisslerei, die neben den regionalen Produkten auch das Thema Digitalisierung, Dorfentwicklung, Kooperation mit dem angrenzenden Oberösterreich, etc. einbezieht. Aktuell wird ein Konzept für die erste Krebszucht in der Region inkl. Vertrieb erarbeitet sowie ein Vermarktungskonzept einer seltenen Schafrasse mit eigenem Hofladen und Schlachtraum.

Ein Konzept für eine Forscher- und Spürnasenstation für Schüler, Kinder, Jugendliche wird gerade von einem regionalen Betrieb in Kooperation mit dem KEM-Management entwickelt, wo die Themen MINT (Kompetenzaufbau für die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sowie erneuerbare Energien berücksichtigt werden.

In diesem Bereich werden Sensibilisierungsmaßnahmen zu den Themen Gesundheit, Bewegung, Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren in der Freizeit, Wandern, etc.) gesetzt werden. (Querverbindung zu AF 4).

Bei den Bürgerbeteiligungsprozessen wurden neue innovative Ideen für Vertriebs- und Vermarktungsmöglichkeiten für die Region eingebracht, welche zukünftig von möglichen Partnern aufgegriffen werden könnten.

Eine Auflistung zusätzlicher Projektideen ist der Entwicklungsstrategie als Beilage angefügt. Darüber hinaus geht die LAG von weiteren Projektideen und Entwicklungen in der Förderperiode 2023-2027 aus.

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die Lokale Aktionsgruppe Salzburger Seenland wird in diesem Aktionsfeld vor allem die Kooperation in der Region im Bereich der Wirtschaft sowie Dienstleistungsunternehmen suchen. In entsprechender Abstimmung mit den landwirtschaftlichen Betrieben und den vorhandenen Handelsstrukturen sollten hier auch Kooperationen möglich sein. In den Bereichen Tourismus, Wirtschaft und Bildung können zu den regionalen Einrichtungen wie Tourismusgesellschaft, Wirtschaftskammer, etc. auch Synergien zu den angrenzenden LEADER-Regionen Flachgau-Nord, Oberinnviertel-Mattigtal und Fuschlsee-Mondseeland sinnvoll sein. Die Seenland Tourismus GmbH agiert „LEADER-regionsübergreifend“ mit Flachgau-Nord und Oberinnviertel-Mattigtal.

Beim transnationalen Kooperationsprojekt „VIA NOVA – geht neue Wege“ sind sechs österreichische LAGen involviert, den LEAD-Part hatte die LAG Salzburger Seenland. Das Partnerprojekt „VIA NOVA geht neue Wege – Bayerwald Pilger Spirit“ wurde von der Förderstelle in Bayern bewilligt. Im Zuge der Workshops in den Gemeinden sind neue Ideen entstanden, wie z.B. die Weiterentwicklung von Ein- und Mehrtagestouren für den Pilgereinstieg. Die gute Infrastruktur erleichtert die An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Informationen zu Parkmöglichkeiten für mehrere Tage, Wegführung und Etappenplanung für die erste Pilgertour sowie eine Liste mit Übernachtungsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten am Wegesrand können für diese Touren entwickelt werden. Nachbarregionen haben bereits Interesse an einer Kooperation mit dem Verein VIA NOVA bekundet.

Das Interreg-Kleinprojekt „Bios erleben“, eine Kooperation zwischen dem Salzburger Seenland, Waginger See (Oberbayern) und s'Entdeckerviertel (Oberösterreich) startete im Jahr 2021. Ausgangspunkt waren vor einigen Jahren Gespräche der LEADER-Manager, der EUREGIO und der Ökomodellregion Waginger See - Rupertiwinkel sowie Bio-Heu-Region im Salzburger Seenland. Es können sich auch zukünftig neue Projektideen bei den Abstimmungsterminen ergeben.

Die Salzburger LEADER-Regionen FUMO, Salzburger Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord haben sich bei Workshops mögliche Kooperationen, Aktivitäten bzw. Vernetzungsformate aufgrund vorliegender Projektideen überlegt.

Ein kleiner Auszug aus der gemeinsamen Ideensammlung: Austausch bzw. Handlungsempfehlungen durch Vorreiter zu den Themen: MINT (naturwissenschaftliche Fächer), Jugend in die Arbeitswelt (Maker Day), Sharing Places, Co-Working Spaces, etc. Planung eines „Road Trip Lehrlingswelten“ und beispielhafter Jobboxen (Rollwägen) für Salzburg. Diesbezüglicher Austausch mit der LAG Zeitkultur Oststeirisches Kernland. Im besten Fall Abstimmung mit der Wirtschaftskammer Salzburg, Oberösterreich und Leitbetrieben der Region sowie gemeinsame Entwicklung der Salzburger Lehrlingswelten.

Die Kooperationsmaßnahmen und Ideensammlung je Aktionsfeld sowie mögliche Kooperationspartner finden sich in der Anlage.

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Region hat im Aktionsfeld natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe folgende Themenbereiche als wichtig erachtet und daher als Bereiche für die Strategie formuliert:

- Umwelt, Abfall und Klima (Energie, Klima): Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins
- Kultur und Geschichte

Verknüpfung zu den Entwicklungsbedarfen Nr. 1 Smart Village, Nr. 2 Verbesserung Ressourcenumgang, Nr. 4 Steigerung der Lebensqualität, Nr. 7 Verbesserung der nachhaltigen Mobilität und Nr. 8 Energieeinsparung und Alternativenergie.

Aktionsfeldthema 1: Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins

Der Bereich Umwelt und Abfall wurde vor allem in Bezug auf Verschwendung der Ressourcen sowie Vernichtung von wertvollen Rohstoffen gesehen. Durch die sich immer schneller verändernden Elektronikausstattungen werden zahlreiche Geräte und Techniken in immer kürzeren Zeiträumen erneuert. Mit entsprechender Zunahme der ausgeschiedenen Geräte stellt sich die Frage der Wiederverwertung. Zum Schutz der Ressourcen möchte die Region auch weiterhin entsprechende Maßnahmen im Bereich der Abfallvermeidung und „Re-Use“ (Wiederverwendung) in allen Bereichen forcieren. Die Gemeinden und der Verband haben eine Vorbildwirkung durch die gemeinsame Umsetzung von Vorzeigeprojekten wie z.B. den „Carla Seenland - ReUse & Second Hand Shop“ in Neumarkt. Mit dem Projekt wurden auch Arbeitsplätze für Wiedereinsteigerinnen geschaffen.

In der Region kommt es zu einem Biodiversitätsverlust. Mitverursacher sind invasive Arten, die in kurzer Zeit ganze Biotope übernehmen und vorhandene Arten verdrängen. Diese Arten verursachen zum Teil auch schwere Gesundheitsschäden (Ragweed, Riesen-Bärenklau) und Infrastrukturschäden (Götterbaum, Knöterich). Vier Flächen auf denen Neophyten erhebliche Schäden verursachen: Verkehrswege (Straßen, Wasserwege, Eisenbahntrassen), Naturgebiete und Erholungsräume, landwirtschaftliche Bereiche und Privatgrundstücke. Über die Aktion „Natur im Garten“ werden regelmäßig Veranstaltungen und Kurse zur ökologischen Gartenbewirtschaftung in privaten und öffentlichen Gärten angeboten. Einige Mitgliedsgemeinden sind bereits sehr engagiert.

Wichtig ist, ein Bewusstsein für das Problem bei der Bevölkerung zu schaffen. In Kooperation mit anderen Organisationen sollen Workshops und Schulungen sowie Öffentlichkeitsarbeit in der Region angeboten werden.

Aktionsfeldthema 2: Erhaltung des regionalen Kultur- und Naturerbes und Schutz der Kulturlandschaft

Kultur und Geschichte haben in der Region eine große Tradition und konnten in der vergangenen LEADER-Periode durch einige umgesetzte Projekte für die Bevölkerung erlebbar gemacht werden. Durch eine noch bessere Vernetzung von bestehenden Kultureinrichtungen, Museen, diversen Einrichtungen, geschichtsträchtigen Gebäuden und Institutionen, soll die Identität der Region erhalten und gesteigert werden. Ziel ist hier nach wie vor die zeitgemäße Präsentation (Digitalisierung) von alter und moderner Kultur, geschichtlicher Vergangenheit und Gegenwart.

Die Erkenntnis, dass die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur die Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen günstig beeinflussen kann, ist der Region ein besonderes Anliegen. Auch die Integration, der in der jüngeren Vergangenheit zugezogenen Bevölkerungsanteile, kann über die Kultur gefördert werden. Eine wertgeschätzte Kunst- und Kulturszene trägt positiv zur Lebensqualität der Bevölkerung bei. Durch verstärkte Kooperationen und die Verknüpfung vorhandener Angebote soll Kunst und Kultur verstärkt für alle zugänglich gemacht werden.

3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Strategie 1: Bewusstseinsbildung Biodiversität und Bio-Ökonomie

Durch die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen der Europäischen Union und auf Bundesebene, wird die strategische Ausrichtung der Region zum schonenden Umgang mit Ressourcen im Bereich Umwelt und Abfall wesentlich unterstützt. Auf Grundlage dieser Vorgaben wird die Region, vor allem der Regionalverband Salzburger Seenland, durch entsprechende praktische Maßnahmen Impulse für die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden der Region setzen.

Das Bewusstsein der Bevölkerung für die Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie und Regionalität kann durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit mit Kooperationspartnern gesteigert werden. Hier sollte bereits bei Kindern und Jugendlichen Bewusstsein geschaffen werden. Zum Beispiel: Wissensvermittlung über die Ökosysteme und biodiversitätsschädliche Wirtschafts- und Verhaltensweisen wie z.B. Verringerung von Pestizid- und Düngemittleinsatz auf privaten oder öffentlichen Flächen sowie Verringerung der Lichtverschmutzung, etc. Die Kooperation zwischen dem „carla Seenland - ReUse & Second Hand Shops“ und dem Regionalverband Salzburger Seenland soll weiterhin forciert werden.

Viele Gemeinden unserer Region haben bereits Blühflächen- und Blühstreifen umgesetzt. Exkursionen, Praxistage und vieles mehr werden vom Naturschutzbund Projekt „Natur verbindet“ angeboten.

Strategie 2: Bewusstsein für das regionale Kulturerbe und die Geschichte stärken

Kultur und Geschichte sind untrennbar mit der Region verknüpft und sollen durch verbesserte oder innovative Präsentation sowie moderne Aspekte der Sichtweise ergänzt werden. Mit Hilfe von Kooperationen und Vernetzung der bestehenden Kultureinrichtungen und Museen können die Angebote für Gäste und Bevölkerung greif- und erlebbarer gemacht werden. Im Idealfall kann durch die Weiterentwicklung der bestehenden Museen, den Erhalt regionalen Kulturguts oder die Errichtung eines neuen Museums in der Region ein innovatives, zeitgenössisches, aber auch geschichtlich interessantes Projekt realisiert werden.

Die Bevölkerung wünscht sich mehr Jugendbeteiligung in der Kulturarbeit. Dies kann durch entsprechende Sensibilisierungsmaßnahmen, Workshops und Motivierung zum Ehrenamt erreicht werden.

Ziel der Region ist die regionale Zusammenarbeit zu stärken und bestmöglich zu unterstützen. Kunst und Kultur im ländlichen Raum, Kinder- und Jugendkultur, kulturelle Bildung sowie Kulturvermittlung sind wichtige Themenschwerpunkte.

Tradition und kulturelles Erbe sind eng mit der Region, den Orten, der „Landjugend“ sowie den Vereinen verknüpft. Kultur wird bei den Projektentwicklungen im Bereich sanfter Tourismus laufend

mitgedacht (kooperativ, innovativ, sektorübergreifend, etc.). Der Querverweis erfolgt zu den nachhaltigen Mobilitätslösungen und den anderen Aktionsfeldern.

Strategie 3: Bewusstseinsbildung Mobilität

Das Thema nachhaltige Mobilität und Reduktion der Treibhausgase muss im Sinne der Ressourcenschonung, Sparsamkeit und entsprechender Umweltrahmenbedingungen in der Bevölkerung verinnerlicht werden. Der CO₂-Ausstoß muss mit allen seinen Auswirkungen bewusst gemacht und ein Umdenken im Verhalten mit dem eigenen PKW bewirkt werden. Sensibilisierungsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt Ressourcenschonung inklusive Mobilität sind geplant. Die Gemeinden mit den Bürgerinnen und Bürgern sollten einen zukunftsfähigen Mix an umweltschonenden Transportmöglichkeiten wie z.B. Mikro-ÖV-Lösungen, e-Mobilität, Radfahren im Alltag und Freizeit, etc. entwickeln und in Kooperation mit regionalen Akteuren bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Sensibilisierung setzen.

Strategie 4: Ortskernbelebung und Kooperation der Gemeinden

Aus den abgeleiteten Regionsbedarfen hat sich die Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung ergeben. Zu diesem Thema kann ebenso das Bewusstsein der Bevölkerung gestärkt werden.

Die Belebung regionaler Ortszentren, Nutzung vorhandener leerstehender Gebäude sowie flächenreduzierte Nutzung ist nach wie vor ein wichtiges Thema in der Region: Die Nutzung von Leerständen, die flächenreduzierte Nutzung, die Attraktivierung der Ortskerne sowie neue Wohnformen sind durch neue Maßnahmen, Konzeptentwicklungen, etc. möglich. Zum Beispiel Konzepte zur Ortskernbelebung oder ein gemeindeübergreifendes Regionalprogramm inkl. deklariertem Gewerbegebiet.

Die Region hat sich grundsätzlich darauf verständigt, dass die Energieversorgung so weit wie möglich autonom und ohne Einsatz von fossilen Energieträgern erfolgen soll. Der Ausstieg aus der fossilen Energieversorgung erfolgt schrittweise. Ziel ist eine weitgehend regionale Energieversorgung unter Einsatz erneuerbarer Energieträger wie Biomasse, Sonnenlicht (Photovoltaik und thermische Solarenergie) und Erdwärme. Photovoltaik und thermische Solaranlagen sollen vorrangig nicht bodenverbrauchend auf landwirtschaftlichen Flächen, sondern vor allem auf Gebäudedächern installiert werden. Benötigte Freiflächenanlagen sollen bevorzugt auf bereits vorbelasteten Flächen wie Parkplätze, Lagerplätze, Deponien oder Verkehrsrandflächen errichtet werden.

Mit dem Regionalprogramm wurde die Einrichtung regionaler Gewerbegebiete auch im Sinn von Boden- und Klimaschutz beschlossen und mögliche Standorte in die Gemeinden Köstendorf, Straßwalchen und Neumarkt gelegt. Ziel der Gemeinden ist einerseits eine systematische, regional abgestimmte Ansiedelung weiterer Betriebe kleinerer bis mittlerer Größenordnung aus ausgewählten Branchen und eine gemeinsame Nutzung geeigneter Flächen mit einer festgelegten Aufteilung der Kommunalsteuereinnahmen. Die möglichen Standorte liegen verkehrsgünstig und sind bereits gewerblich genutzt. Neue Gewerbegebiete auf der „grünen Wiese“ sollen damit verhindert werden.

Verbindung zu anderen Aktionsfeldern, Aktionsfeldthemen und Querschnittszielgruppen: Für Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sowie andere Querschnittszielgruppen ist das Thema Mobilität sowie Energieeinsparung (Klima) relevant, weshalb es in allen vier Aktionsfeldern Berücksichtigung findet.

LEADER und andere Interventionen:

Für transnationale Kooperationsprojekte aus dem Bereich Kultur besteht zukünftig die Möglichkeit ein „top up“ zu erhalten. Die Finanzierung und Genehmigung laufen vermutlich ähnlich wie bei den LEADER-transnational Kultur Kooperationsprojekten außerhalb von LEADER.

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die angestrebten Resultate ergeben sich einerseits aus den Zielvorgaben des Workshops, der Gespräche mit Fachleuten, der Bürgerbeteiligung und der bisherigen Erfahrungswerte der Region.

Folgende **Resultate** sind in diesem Aktionsfeld besonders herauszuheben:

- Das Bewusstsein für das regionale Kulturerbe und die Geschichte ist gestärkt.
- Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Kulturangebotes werden umgesetzt. Es wird z.B. moderne Präsentations- und Kommunikationstechnik eingesetzt oder die Zusammenarbeit von Akteuren gefestigt.
- Das Bewusstsein der Bevölkerung für das Thema Biodiversität und Ökosysteme ist durch diverse Sensibilisierungsmaßnahmen gestärkt.
- Die Bevölkerung ist durch Maßnahmen im Bereich Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie und Regionalität sensibilisiert. Das Bewusstsein ist durch Maßnahmen in diesen Bereichen gesteigert.
- Neue Konzepte sind entwickelt, bestenfalls gemeindeübergreifend und entsprechende Maßnahmen werden in den Gemeinden gesetzt. Zum Beispiel Konzepte zur Ortskernbelebung oder ein gemeindeübergreifendes Regionalprogramm inkl. deklariertem Gewerbegebiet liegt vor.
- Die sanfte Mobilität ist ein vorrangiges Thema in der Region. Sensibilisierungsmaßnahmen für nachhaltige Mobilität werden umgesetzt.
- Projekte zur Stärkung regionaler Kooperationen wie z.B. autonome Energieversorgung, Energiesparen, erneuerbare Energie werden forciert (Querverweis zu AF 4).

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Folgende Maßnahmen stellen einen Auszug der geplanten Aktivitäten bzw. Vorhaben dar:

In diesem Aktionsfeld sind Sensibilisierungsmaßnahmen zur Kreislaufwirtschaft, Bio-Ökonomie und zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme mit Kooperationspartnern angedacht.

Im Bereich der Kreislaufwirtschaft könnte z.B. die Bewusstseinsbildung für Kinder- und Jugendliche betreffend Abfalltrennung und Wiederverwendung angedacht werden. Die Projektidee der Caritas Salzburg betreffend eine Online-Möbelbörse wird nun vermutlich mit einer in Umsetzung befindlichen österreichweiten Plattform umgesetzt. Über die Plattform Repanet bzw. Widado können Second-Hand Gegenstände wiederverwendet werden und voraussichtlich auch Möbel.

Zum Thema Kultur liegt ein Vorhaben zum Erhalt eines Musikpavillons mit kulturellem Mehrwert vor, wo gerade die Renovierung inkl. Modernisierung evaluiert wird. Projektideen im Bereich Kultur und sanfter Tourismus wie z.B. ein „Kunstwanderweg“ aus natürlichen Materialien oder modern gestaltete Ausstellungen mittels virtueller Touren (niederschwelliger Zugang outdoor), wurden vorgelegt.

Eine Auflistung zusätzlicher Projektideen ist der Entwicklungsstrategie als Beilage angefügt. Darüber hinaus geht die LAG von weiteren Projektideen und Entwicklungen in der Förderperiode 2023-2027 aus.

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

In diesem Aktionsfeld stehen die Vernetzung der bisherigen Erfahrungen und die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur generellen Ressourcenschonung und zum Klimaschutz im Vordergrund. In zentraler Rolle sind die aktiven Gemeinden und die Region im Sinne der Vorbildwirkung.

Die LEADER-Regionen werden versuchen, durch Kooperation und Vernetzung vorhandene Ressourcen zu bündeln und durch entsprechende Maßnahmen, wie z.B. gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Schulungsangebote, das Wissen in den Gemeinden erhöhen. Die zukünftige LEADER-Region Flachgau-Nord und die zukünftigen KEM-Regionen Mattigtal und Oberinnviertel tauschen sich bereits regelmäßig mit der KEM Salzburger Seenland aus.

Die Salzburger LEADER-Regionen FUMO, Salzburger Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord haben sich bei Workshops mögliche Kooperationen, Aktivitäten bzw. Vernetzungsformate aufgrund vorliegender Projektideen überlegt. In weiterer Folge sind auch Synergien und Verbindungen der LAG Salzburger Seenland und Flachgau-Nord mit der LEADER-Region Oberinnviertel-Mattigtal bzw. Traun-Alz-Salzach überlegenswert.

Ein kleiner Auszug aus der gemeinsamen Ideensammlung: Grenzüberschreitende Kulturvernetzung zwischen den Kulturvereinen und Museen im Flachgau und im angrenzenden Bayern. Sensibilisierungsmaßnahmen zu Bio-Ökonomie und Kreislaufwirtschaft am Beispiel einer bio-ökonomischen Rundreise.

Die Kooperationsmaßnahmen und Ideensammlung je Aktionsfeld sowie mögliche Kooperationspartner finden sich in der Anlage.

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Region hat im Aktionsfeld Gemeinwohl folgende Themenbereiche als wichtig erachtet und daher als Bereiche für die Strategie formuliert:

- Jugendliche als Potential für die Zukunft der Region
- Soziale Innovation - Generationen
- Erweiterung der regionalen Angebote: Dienstleistungen, Nahversorgung, Bildung

Verknüpfung zu den Bedarfen Nr. 1 Smart Village, Nr. 3 Sicherung der Nahversorgung, Nr. 4 Bildung, Nr. 5 Bürgerbeteiligungsprozesse, Nr. 6 Naherholungstourismus, Nr. 7 Mobilität, Nr. 8 Energieeinsparung, Nr. 9 Generationenaustausch und Nr. 10 Angebote für Jugendliche, da durch umgesetzte Maßnahmen zu diesen Themenbereichen das Regionsbewusstsein der Bevölkerung durch Identitätssteigerung gestärkt werden kann.

Folgende Angebote, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Bevölkerung, wurden in der Vorperiode umgesetzt: Bildungsprojekte der Landjugend Salzburg, der Sonderschule Köstendorf, der Diakonie Salzburg – Demenzberatung und „Zukunft.Pflege“, die Bildungsreise EU hautnah, der Demenzgarten Mattsee, den Erhalt der Flachgauer Tafel in zwei Mitgliedsgemeinden, „birdi - frühe Hilfen“ sowie die Jugendprojekte „My view – Filmdokus“ und die Erweiterung der aufsuchenden Jugendarbeit. Aufgrund der großen Nachfrage nach sozialen, inklusiven und nachhaltigen Projekten in der Region wird der Fokus weiterhin auf die nachfolgenden Schwerpunktbereiche gesetzt.

Aktionsfeldthema 1: Jugendliche als Potential der Zukunft für die Region

Durch die bisherigen Maßnahmen in der Region konnte die Akzeptanz in der Bevölkerung gesteigert und der Handlungsbedarf bewusst gemacht werden. Der Salzburger Jugendreport 2021 gibt Aufschluss über die aktuellen Sorgen und Probleme der Jugend. Die Jugendlichen fühlen sich grundsätzlich sehr wohl in ihrer Heimatgemeinde. Sie wünschen sich mehr Freizeitangebote, Akzeptanz und Gehör vor Ort.

Die mobile aufsuchende Jugendarbeit ist eines der Vorzeigeprojekte der Region. Mit begleitenden Maßnahmen für Berufseinstieg, Wohnungsbeschaffung und längerfristige Betreuung, mit dem Ziel der Integration in Gemeinde und Region. Der eingeschlagene Weg soll die Jugend in unserer Region nachhaltig stärken und unterstützen.

Mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird in den Gemeinden Neumarkt, Seekirchen und Straßwalchen mit Hilfe der mobilen Jugendarbeit „outdoor“ Kontakt hergestellt und eine professionelle Beziehung aufgebaut. Themenschwerpunkte: Beratung und Begleitung von Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen wie z.B. Arbeitslosigkeit, Beziehung & Sexualität, Berufseinstieg, Wohnungsbeschaffung und niederschwellige Unterstützung der Jugendlichen und jungen Erwachsene bei ihrer Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung außerhalb von Institutionen wie Vereine, Schulen, Jugendzentren, etc.

Aktionsfeldthema 2: Soziale Innovation - Generationen

Die Region hat aufgrund der demografischen Kurve derzeit noch keine gravierenden Veränderungen in der Alterspyramide zu erwarten. Jedoch besteht aufgrund der sich ändernden Zielvorstellungen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, vor allem nach Abschluss von Studium und Fachhochschule, die Gefahr der „Abwanderung“ ins Ausland aufgrund z.B. besserer Verdienstmöglichkeiten. Durch die Bindung an die Gemeinde und Region mit Hilfe sozialer Verknüpfungen zwischen Jung und Alt soll hier demografisch die gut durchmischte Bevölkerungsstruktur erhalten und generationenübergreifende Projekte zur Bewusstseinsbildung umgesetzt werden.

Das Vorzeigeprojekt für soziale Innovation in der Region, die sozialpädagogische Arbeitsgemeinschaft ARCUS HOF bietet Menschen mit leichter geistiger und körperlicher Beeinträchtigung seit August 2016 ein praxisnahes Arbeiten im landwirtschaftlichen Umfeld. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Vermittlung des Inklusionsgedankens durch Sensibilisierungsmaßnahmen. Ein Teil der Infrastruktur konnte mit Unterstützung von LEADER-Mitteln umgesetzt werden und bietet seither den dort Beschäftigten ein professionelles Umfeld. Für Kundinnen, Kunden, Nachbarinnen, Nachbarn, Schülerinnen, Schüler, Gemeindebürgerinnen, Gemeindebürger und Firmen entstand ein wichtiger Kooperationspartner, der sich neben dem Verkauf von Produkten auch zu einem Ort des Treffens und des gegenseitigen Austausches entwickelt hat.

Aktionsfeldthema 3: Erweiterung der regionalen Angebote

Einige kleine Geschäfte, Post- und Bankfilialen wurden geschlossen. Die Versorgungswege wurden dadurch länger und speziell für ältere Generationen beschwerlicher. Arbeitsplatzverluste, Einkommensveränderungen und nicht zuletzt das Abhandenkommen von sozialen Treffpunkten sind weitere negative Auswirkungen. Hier sind innovative Maßnahmen zu setzen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Wichtig ist es, ein Bewusstsein bei der Bevölkerung für nachhaltige und ressourcenschonende Themen zu schaffen. In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen können Workshops und Schulungen sowie Öffentlichkeitsarbeit in der Region angeboten werden. Gremiumsmitglieder der LAG konnten im „carla Neumarkt“ beobachten, dass dieser Second-Hand-Shop mittlerweile ein Treffpunkt und sozialer Austausch für alle Bevölkerungsschichten ist.

Neue Bildungsangebote sollen der Bevölkerung, vom Jugendlichen bis zum Senior, durch lebenslanges Lernen zu mehr Lebensqualität oder besseren beruflichen Möglichkeiten verhelfen. Die Flachgauer Jugendlichen wünschen sich laut aktuellem Jugendreport mehr Informationen und Wissen zum Thema Finanzen, Recht, Wohnen, körperliche und psychische Gesundheit, Arbeitswelt, etc. Soziale Medien und Digitalisierung spielen in diesem Bereich eine große Rolle.

3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Strategie 1: Begleitung von Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen

Im Jugendbereich muss auf soziale Spannungen oft kurzfristig und mit mehreren Ansätzen und Herangehensweisen reagiert werden. Rasch ändernde Rahmenbedingungen erfordern hohe Flexibilität von der Region und den Gemeinden. Eine entsprechende Fokussierung auf die qualitative Verbesserung und Weiterentwicklung im Bereich der Jugendarbeit ist in den kommenden Jahren vorgesehen. Das Vorjahr hat gezeigt, dass ein enges Zusammenspiel zwischen den Gemeinden Vorteile bringt. Durch verstärkte Kooperationen in diesem Bereich können Angebote und deren Qualität verbessert werden.

Beim Salzburger Jugendreport 2021 gaben 32 % der befragten Flachgauer Jugendlichen an, dass sie zirka ein bis zwei Mal pro Woche Alkohol konsumieren. Die Erfahrung mit Diskriminierung und sexueller Belästigung ist sehr präsent. Nur 38,94 % der befragten Jugendlichen haben sich noch nicht ungerecht behandelt gefühlt und beinahe die Hälfte der Jugendlichen musste Erfahrung mit sexueller Belästigung machen. An den Ergebnissen lässt sich erkennen, dass in diesem Bereich Handlungsbedarf besteht. Mit der aufsuchenden Jugendarbeit können Jugendliche hinsichtlich Sozialverhalten, Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen Menschen (Querschnittszielgruppen), Traditionen und Kulturen sensibilisiert werden. Die Kommunikation zwischen den Jugendlichen und ihrem Umfeld wird dadurch gefördert. Gemeindeübergreifende freizeitpädagogische Angebote werden geplant und voraussichtlich Maßnahmen zur Partizipationsförderung, wie z.B. Jugendrat, Bürgerrat, Beteiligung, etc. Weitere geplante Maßnahmen sind die Vermittlung zwischen Interessensgruppen zu fachspezifischen Beratungsstellen und ein regelmäßiger Austausch mit den Jugendcoaches.

Strategie 2: Verbesserung der sozialen Inklusion bzw. Innovation

Als Vorbild können **generationenübergreifende** Projekte in zwei Gemeinden (Elixhausen und Seekirchen) gesehen werden. Aufgrund der Komplexität ist für die erfolgreiche Umsetzung eine Mindestteilnehmeranzahl der jungen und älteren Bevölkerung Voraussetzung. Das Erreichen dieser „kritischen Masse“ in der Region kann hier als Ziel angesehen werden. Aber auch der Erfahrungsaustausch, Nachbarschaftshilfe oder ähnliche Leistungen könnten durch ein Sozialzeitkonto etabliert werden. Die Gesellschaft und Region sind in einem konstanten Wandel, wodurch laufend neue Herausforderungen entstehen und sich die regionalen Akteure entsprechende Maßnahmen überlegen. Themen sind der demografische Wandel, Pflege, Chancengleichheit, Klimawandel, etc. Details siehe unter Kapitel 2.1 sozioökonomische Analyse der Region. Neue bzw. qualitativ verbesserte

Angebote oder Dienstleistungen für die unterschiedlichen Zielgruppen nach deren aktuellen Bedürfnissen werden entwickelt.

Soziale Inklusion und Diversität werden in der Region Salzburger Seenland immer mehr zum Thema. Jeder Mensch am Rand einer Gesellschaft sollte Zugang zu relevanten gesellschaftlichen Systemen erhalten und in seiner Individualität akzeptiert werden. Durch das bereits genannte Vorzeigeprojekt der Region, den „ARCUS HOF“, konnte das Bewusstsein in der Bevölkerung in den letzten Jahren bereits gut verankert werden. In der Region wird auch weiterhin die Inklusion von beeinträchtigten Menschen, Personen mit Migrationshintergrund, etc. gefördert werden. Der innovative Ansatz und die Bürgerbeteiligung bzw. das Ehrenamt bei derartigen Projekten ist vorbildlich.

Die Chancengleichheit und soziale Inklusion in der Region wird durch die oftmals im Sozialbereich ehrenamtlich tätigen Personen gesteigert. Die bereits umgesetzten Projekte haben Vorbildwirkung und können durch bewusstseinsbildende Maßnahmen Interesse wecken und zur Neugewinnung von Vereinsmitgliedern oder zur Entwicklung neuer Angebote und Dienstleistungen, herangezogen werden. Die Zielgruppe der Jugendlichen könnte durch soziale Medien, Videos, Kooperationen der Sozialvereine mit Schulen, etc. erreicht werden. Bürgerbeteiligungsprozesse sind in dieser Strategie gefragt.

Strategie 3: Entwicklung von Naherholungsangeboten, Dienstleistungen sowie Bildungsangeboten Verknüpfung zum Aktionsfeld 1

(Weiter-)Entwicklung von neuen bzw. bestehenden Angeboten und Dienstleistungen in den Gemeinden und dadurch Steigerung der Lebensqualität in der Region. Durch die zeitgemäße Weiterentwicklung von Naherholungsangeboten und Freizeiteinrichtungen kann das Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung gefördert werden. Angebotserweiterungen im Bereich der Mobilität, (Nah)Versorgung, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Ehrenamt, Digitalisierung, Pflege, Freizeitgestaltung, etc. sind eine Daseinsvorsorge für Generationen.

Der Fokus bei dieser Grundstrategie liegt auch auf den Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Frauen, Jugendliche, Zuwanderer, etc. und dadurch den Erhalt bzw. die Qualifizierung von Arbeitskräften. Fachkräftemangel sowie die Qualifizierung am Arbeitsmarkt sind bedeutsame Themen. Die Erweiterung des Bildungsangebotes in der Region verbessert gleichzeitig die Chancengleichheit und Gleichstellung unterschiedlicher Zielgruppen sowie die Identitätssteigerung.

Bewusstseinsbildende Maßnahmen im Bereich der Reduktion von Treibhausgasen, CO₂-Einsparung oder zur Energieeinsparung und nachhaltigen Mobilitätsformen haben einen hohen Stellenwert in der Region.

Verbindung zu anderen Aktionsfeldern und Aktionsfeldthemen:

Nachhaltige Mobilitätslösungen, wie Mikro-ÖV-Lösungen der Region und Energieeinsparung, sind auch als Infrastrukturmaßnahmen für die lokale Bevölkerung und vor allem die unterrepräsentierten Zielgruppen (AF 3 Gemeinwohl) besonders relevant. Querverbindung zu allen vier Aktionsfeldern.

Die Sicherung der Nahversorgung durch Regionalität und Ortskernbelebung aus AF 1 ist auch im AF 3 zu finden, da Tagesgäste und die Bevölkerung von den neuen oder verbesserten Angeboten und Dienstleistungen in der Region profitieren.

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die angestrebten Resultate ergeben sich einerseits aus den Zielvorgaben des Workshops, der Gespräche mit Fachleuten, der Bürgerbeteiligung und der bisherigen Erfahrungswerte der Region.

Folgende **Resultate** sind in diesem Aktionsfeld besonders herauszuheben:

- Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit in der Region und Begleitung in schwierigen Lebenssituationen.
- Es gibt neue oder qualitativ verbesserte Angebote/ Dienstleistungen für die unterschiedlichen Zielgruppen nach deren aktuellen Bedürfnissen.
- In der Region werden generations- und gemeindeübergreifende Projekte für soziale Stabilität durchgeführt.
- Die Anzahl der erreichten Personen kann durch soziale Inklusion gesteigert werden.
- Projekte zur Daseinsvorsorge werden umgesetzt und weiterentwickelt wie zum Beispiel im Bereich der Mobilität, (Nah)Versorgung, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Ehrenamt, Digitalisierung, Pflege, etc.
- Es gibt neue Bildungsangebote zur Entfaltung der Persönlichkeit, Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region sowie zur Verbesserung der Chancengleichheit.
- Stärkung des öffentlichen Verkehrs und neuer, nachhaltiger Mobilitätsformen
- Bewusstseinsbildung im Bereich der Reduktion von Treibhausgasen, CO₂-Einsparung oder zur Energieeinsparung.
- Die Lebensqualität der arbeitenden Bevölkerung ist durch eine positive Work-Life-Balance und das verbesserte, qualitative Angebot im Bereich Freizeit/ Freizeitgestaltung erhöht.

Bisher wurde die Anzahl der umgesetzten Projekte, die weitere Motivation und der Erhalt der ehrenamtlich Beteiligten, z.B. bisher 66 Ehrenamtliche der Flachgauer Tafel – Ausgabestelle Trumer Seen, Verein ARCUS HOF (Kernteam von 10 bis 15 Ehrenamtlichen), Sozialer Dienst Mattsee, etc. erhoben. Zusätzlich wurden die neu entwickelten Angebote abgestimmt auf die Bedürfnisse der Bevölkerung gemessen. Diese Entwicklungen werden von der LAG weiterhin beobachtet.

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Folgende Maßnahmen stellen einen Auszug der geplanten Aktivitäten bzw. Vorhaben dar:

Durch die Evaluierung und Weiterentwicklung des Pilotprojektes „Aufsuchende Jugendarbeit“ sollen neue Mitgliedsgemeinden zur Umsetzung eines derartig wichtigen Projekts motiviert werden.

Jugendliche in der Region, die keine entsprechende Ausbildung vorweisen können und Schulabbrecherinnen und -abbrecher sollen aufgefangen und im Idealfall in Kombination mit Bildungsmaßnahmen ins (Berufs-)Leben zurückgeführt werden. Dazu gehört auch die mobile Jugendarbeit mit begleitenden Maßnahmen für Berufseinstieg, Wohnungsbeschaffung und längerfristige Betreuung, mit dem Ziel der Integration in Gemeinde und Region. Das erweiterte Angebot soll die Jugend in der Region nachhaltig stärken und unterstützen.

Bisher setzen drei Gemeinden das Vorhaben um. Sie erwarten sich von diesem Projekt nicht nur Erfolge in der Prävention von Vandalismus, Alkoholmissbrauch und sozialem Abstieg Jugendlicher, sondern im Besonderen auch Fortschritte in der Entwicklung der Persönlichkeit der Jugendlichen sowie eine Verbesserung der Kommunikation/Interaktion zwischen den Jugendlichen und den Gemeinden.

In der Region ist eine Wohngemeinschaft für junge Menschen im Rollstuhl geplant. Ergänzend zum betreuten Wohnen wird der Fokus für die beeinträchtigten Menschen auf den Arbeitsplatz, Therapie,

Freizeit und Mobilität gelegt. Zu dem ein oder anderen Bereich könnte sich eine innovative Maßnahme entwickeln.

Folgende Vorschläge zum Thema Gleichstellung im ländlichen Raum wurden bei der Qualitätssicherung Anfang 2022 eingebracht: Aufruf der LAG zur Entwicklung von Frauen- bzw. Genderprojekten oder die Durchführung eines Frauensalons für die Region zum Thema Chancengleichheit und Gleichstellung.

Frauen und deren Engagement für das Ehrenamt und die Projektumsetzung werden zukünftig z.B. in der RegionINFO und den NEWS vor den Vorhang geholt. Besonders engagierte und innovative Projektleiterinnen der Flachgauer Tafel und deren Kooperationen mit anderen Organisationen werden durch diese Maßnahmen wertgeschätzt.

Eine Auflistung von weiteren Projektideen ist der Entwicklungsstrategie als Beilage angefügt. Darüber hinaus geht die LAG von weiteren Projektideen und Entwicklungen in der Förderperiode 2023-2027 aus.

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Im Bereich der Kooperationen ist in diesem Aktionsfeld vor allem die Nähe der Gemeinden der LAG Fuschlsee-Mondseeland, Flachgau-Nord und Salzburger Seenland herauszustreichen. Die Versorgung der Bevölkerung der LAGen erfolgt an den Randgebieten wechselseitig. Einerseits mit der Sicherstellung ärztlicher Versorgung, andererseits aber auch bei der Seniorinnen- und Seniorenbetreuung und Nahversorgung (FUMO, Salzburger Seenland).

Durch die gemeinsame Entwicklung von generationenübergreifenden Projekten und Maßnahmen können hier Synergieeffekte und vor allem Erfahrungen ausgetauscht werden. Mit entsprechender Abstimmung können aufgrund der geographischen Situation in den angrenzenden Gemeinden der Regionen auch wechselseitige Angebote erarbeitet und umgesetzt werden. Dies ist sinnvoll, um die notwendigen Wege für die Bevölkerung so kurz wie möglich zu halten und vor allem die sozialen Rahmenbedingungen zu stärken.

Die Salzburger LEADER-Regionen FUMO, Salzburger Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord haben sich bei Workshops mögliche Kooperationen, Aktivitäten bzw. Vernetzungsformate aufgrund vorliegender Projektideen aus den Bürgerbeteiligungsprozessen überlegt. In weiterer Folge sind auch Synergien und Verbindungen der LAG Salzburger Seenland und Flachgau-Nord mit der LEADER-Region Oberinnviertel-Mattigtal bzw. Traun-Alz-Salzach überlegenswert.

Ein kleiner Auszug aus der gemeinsamen Ideensammlung: Erfahrungsaustausch und Best Practice Beispiele zu alternativen Betreuungsangeboten, z.B. als Entlastung der Gesundheitsberufe und Betreuungseinrichtungen. Sensibilisierungsmaßnahmen und Strategien, Finanzbildung, etc. gegen (Alters-)Armut.

Die Kooperationsmaßnahmen und Ideensammlung je Aktionsfeld sowie mögliche Kooperationspartner finden sich in der Anlage.

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Region hat im Aktionsfeld Klima folgende Themenbereiche als wichtig erachtet und daher als Bereiche für die Strategie formuliert:

- Energie: Endenergieverbrauch, erneuerbare Energie
- Treibhausgas- und CO₂ Einsparung, nachhaltige Mobilität

Verknüpfung zu den Entwicklungsbedarfen Nr. 1 Smart Village, Nr. 2 Verbesserung Ressourcenumgang, Nr. 7 Verbesserung der nachhaltigen Mobilität und Nr. 8 Energieeinsparung.

In der Vorperiode wurde der Schwerpunkt Energie in den Aktionsfeldern 1 und 2 und die Mobilität im Aktionsfeld 2 behandelt. Die Querverbindungen des Aktionsfeldes Klima können zu allen Aktionsfeldern der Strategie hergestellt werden, weshalb die Region den Fokus auf diese nachhaltigen Schwerpunktthemen legt.

Aktionsfeldthema 1: Energie – Stärkung des Ressourcenbewusstseins

Im Bereich der Energieressourcen soll die Fokussierung auf die Produktion erneuerbarer Energie aber auch Energieeinsparung und den Schutz der natürlichen Ressourcen gerichtet werden. Für die Energieeinsparung im privaten Bereich wurden bereits zahlreiche Projekte mit Unterstützung der Klima- und Energiemodellregion Salzburger Seenland umgesetzt. Für die Ausdehnung auf den Gewerbe- und Produktionsbereich sind viele Umsetzungsmaßnahmen vorzubereiten und durchzuführen, vor allem im Bereich der Wärmeeffizienz. Zur alternativen Energieerzeugung wurden im privaten, gewerblichen und kommunalen Bereich bereits Photovoltaikanlagen installiert. Kommunale Einrichtungen und vor allem ältere Gebäude und Produktionshallen sollen vermehrt erneuerbare Energie erzeugen, mit dem geringstmöglichen Bodenverbrauch.

Auch die Wasserkraftanlagen, welche als private Anlagen betrieben werden, könnten eine zusätzliche Möglichkeit für die lokale Energieproduktion darstellen.

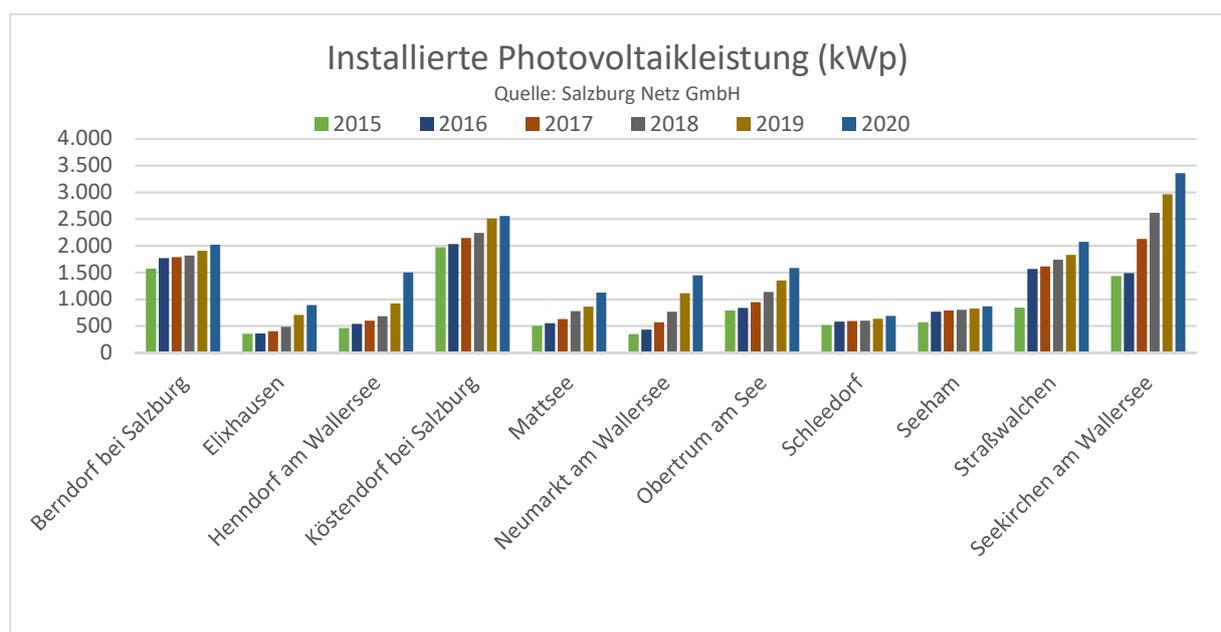


Abb.: Auswertung installierte Photovoltaikleistungen bis 2020 – Quelle: Salzburg AG

Der Regionalverband Salzburger Seenland nützt die Möglichkeit des 2021 in Kraft getretenen Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) und rufen Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (EEGs) ins Leben bzw. unterstützen bei der Gründung.

	Stand 2014	Stand 2020
Der Ausbau der alternativen Energienutzung und Förderung der regionalen Energieeffizienz ist kohärent mit dem Aktionsfeld 1 Steigerung der Wertschöpfung.		
Carsharing Initiativen	3	4
PV-Anlagen	356	1.213
PV installierte Leistung je 100 EW (kWp/100 EW)	10,25	38,23
Bürgerbeteiligungs PV-Anlagen	1	3
Windkraft groß (> 1 MW)	0	0
Biogasanlagen (wie Steindorf)	1	1
Stromverbrauch Region gesamt/Jahr	ca. 150.000 MWh	ca. 150.000 MWh
Energieberatungen/Jahr	270	ca. 400
Energietourismus Gruppen/Jahr	ca. 5	ca. 3
Energieausbildung Gemeindemitarbeiter Absolventen	4 Personen	4 Personen
Bauherrenabende/Jahr	1-2	1-2
Ökostrombezug Gemeindegebäude	1 Gemeinde	10 Gemeinden
Energiebuchhaltung Gemeindeanlagen über ZEUS	1 Gemeinde	5 Gemeinden
e5-Gemeinden	6 Gemeinden	7 Gemeinden

Tab.: Ergebnisse Klima- und Energiemodellregion Salzburger Seenland per März 2022 im Vergleich zur Vorperiode

Vom IGF wurde die Bekanntheit der bisherigen Aktivitäten der Region abgefragt, wo vor allem die Repair Cafés der Region mit 78 % und die Informations-Veranstaltungen zu diversen Themen, wie Dämmung, Heizen, Photovoltaik, LED-Beleuchtung etc., mit 66 % herausstechen.

Aktionsfeldthema 2: Ausbau und Stärkung der nachhaltigen Mobilität

Der Bereich der Mobilität spielt in einer Region wie dem Salzburger Seenland eine besonders große Rolle. Einerseits liegt die Region in unmittelbarer Nähe zur Stadt Salzburg, andererseits ist die Region sehr ländlich strukturiert und weitläufig. Über die Hauptverkehrsachsen ist die Stadt Salzburg mit dem Individualverkehr sowie dem öffentlichen Personenverkehr sehr gut erreichbar. Das Benutzen des öffentlichen Verkehrs innerhalb der Regionen ist jedoch schwieriger. Hauptsächlich das Umsteigen und Fahrten außerhalb der Hauptverkehrszeiten. Zusätzlich sind zu den Hauptverkehrszeiten stadteinwärts Staus mit extremen Zeitverlusten an der Tagesordnung. Die Querverbindungen konnten in den letzten acht Jahren verbessert werden. Als nächstes Ziel in diesem Bereich steht die Verbesserung der Stundentakte an. Die Region plant Möglichkeiten zu entwickeln und eine Erweiterung eines regelmäßigen Taktschemas auch an den Wochenenden und strebt dies auch in den Querverbindungen an. Die Region hat es sich zum Ziel gesetzt, aufgrund der bisher positiven Erfahrungen bei der Mitsprache in Planung und Organisation, hier weitere alternative Transportsysteme und Transportmöglichkeiten zu entwickeln (z.B. Mikro-ÖV).

21 E-Ladestationen hauptsächlich für E-Bikes und teilweise für PKWs wurden in der Vorperiode in der Region errichtet. Eine gute Auslastung kann beobachtet werden. Es soll das Ride-Sharing in der Region

forciert werden und trotz des bundesländerübergreifenden Pilotprojektes zur Radinfrastruktur die Radwegebeschilderung laufend evaluiert und verbessert bzw. neue Ideen entwickelt werden. Bei den täglichen Wegen bzw. den Wegen der Familie (z.B. Freizeit, Einkäufe) werden von den befragten Personen (Telefoninterviews) hauptsächlich folgende Verkehrsmittel benutzt:

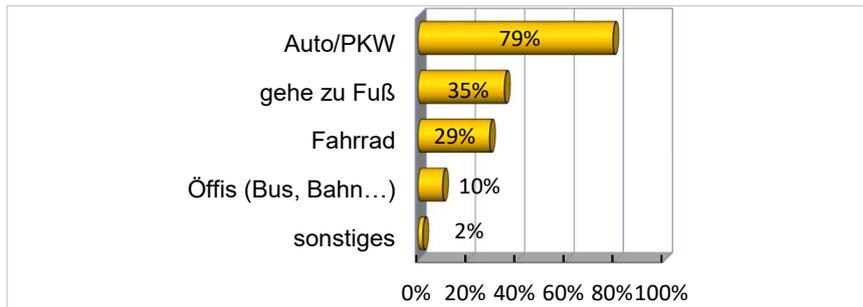


Abb.: Verkehrsmittel bei den täglichen Wegen/ IGF

20 % der Befragten haben schulpflichtige Kinder, welche zu 64 % öffentliche Verkehrsmittel (Bus, Bahn, etc.) als Verkehrsmittel zur Schule benutzen, 35 % gehen zu Fuß, 12 % wählen das Auto/ PKW und 2 % das Fahrrad.

Nachfolgend eine Übersicht über die am meisten genutzten Fahrausweise:

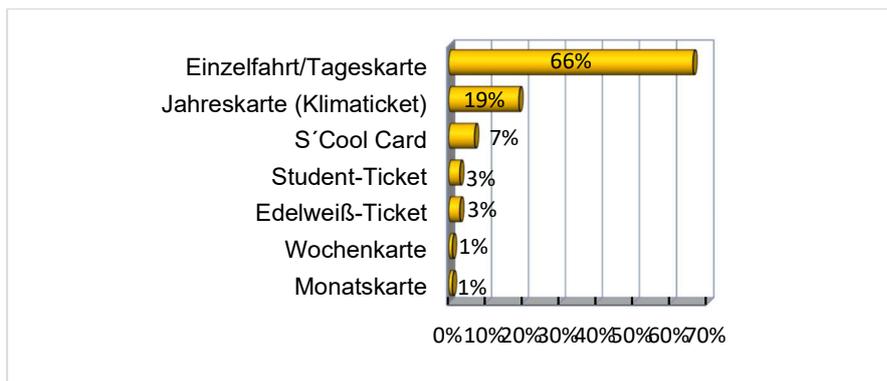


Abb.: Fahrausweise bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel/ IGF 2021

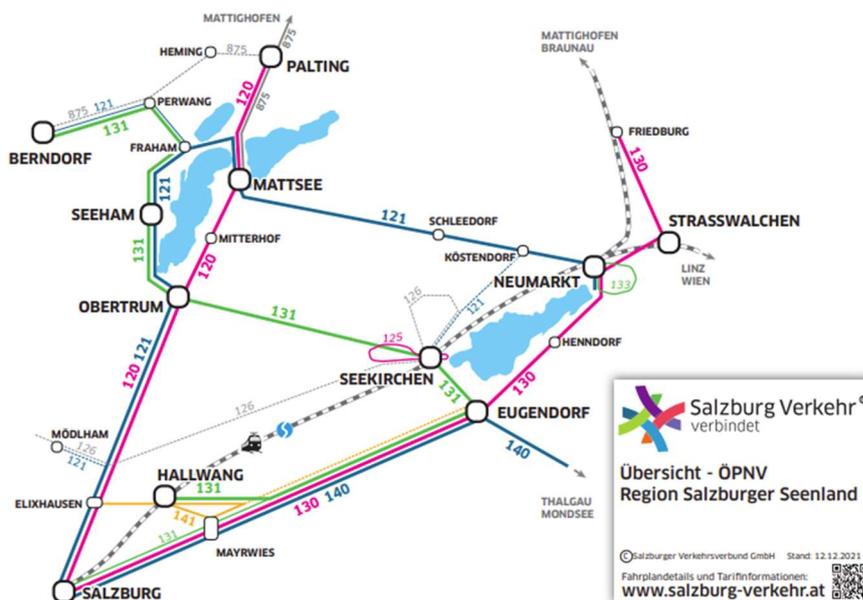


Abb.: Übersicht der ÖPNV-Verbindungen in der Region Salzburger Seenland. Quelle: Salzburg Verkehr

3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Strategie 1: Klimaschutz durch Energieeinsparung fördern

In diesem Bereich werden vor allem die Fort- und Weiterführung der Aktionen im Bereich der Energiewende und die Erreichung der Energieautonomie der Region als Hauptstoßrichtung gesehen. Die verantwortungsvolle und schonende Nutzung der Ressourcen zur Energieerzeugung, inklusive der Wasserkraft, steht im Vordergrund. Eine wichtige Rolle spielt auch die Energieeinsparung durch geeignete Bau- und Sanierungsmaßnahmen auf privater, gewerblicher und kommunaler Ebene. Der Landschaftsschutz ist ebenfalls ein großes Anliegen. Die Kombination mit dem Aktionsfeld 1 und 2 soll einerseits das Ziel der angestrebten Energieautonomie der Region aber auch die Nachhaltigkeit durch umsichtigen Umgang mit den Ressourcen widerspiegeln.

Es müssen weiterhin Sensibilisierungsmaßnahmen über technische Umrüstungen für die Bevölkerung und Gewerbebetriebe vorangetrieben werden. In erster Linie die Adaptierung der Gebäudehüllen durch entsprechende Dämmmaßnahmen, Nach- oder Umrüstung der Heizanlagen auf z.B. Pellets oder Wärmepumpe und Umstellung auf alternative Brennstoffe. Innovative Techniken wie z.B. die Betonkernaktivierung bei Neubau – Sonnenenergie im Sommer speichern und im Winter verwenden – sollen entsprechende Impulse liefern.

Bei geplanten Maßnahmen in Kommunen wird der Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung bestmöglich berücksichtigt (vgl. Bundesbeschaffung GmbH).

Bei der offen formulierten Frage des IGF zu gewünschten Aktivitäten im gesamten Bereich Energie, Klimaschutz und Klimawandelanpassung wurden genannt, dass sich die Bevölkerung mehr Aktivitäten wünscht, wie z.B. Informationen (Veranstaltungen in Präsenz oder digital) zu den Bereichen Photovoltaik, Heizungen erneuern/ Heizungstausch, Fördermodelle/ mehr Förderung, Ressourcenschonung/ Einsparen, E-Mobilität, etc.

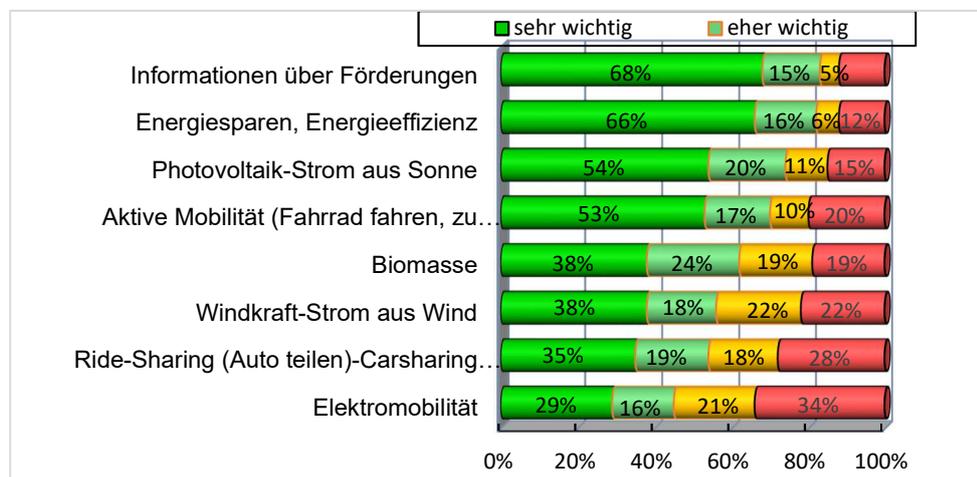


Abb.: Schwerpunkte im Bereich Energie- und Klimaschutz/ IGF 2021

Zu Klimaschutz als auch der Klimawandelanpassung gehört z.B. die thermische **Gebäudesanierung**, Energieeffizienz, erneuerbare Energieträger als Heizungssystem, thermischer Komfort und Behaglichkeit im Neubau und durch Sanierung, forcierte Anwendung passiven und aktiven Kühlens mittels energieeffizienter und ressourcenschonender Technologien. Reine Klimawandelanpassung: Klimafittes Bauen, Hitze- und Sonnenschutz, Beschattung und Bepflanzung, Reduktion der Versiegelung, Eigenversickerung und Gebrauchswassernutzung, bauliche Maßnahmen an Gebäuden zur Erhöhung der Hochwassersicherheit.

Gemeinden und Raumplanung: Klimaschutz ist z.B. auch Energieraumplanung, Gefahrenzonenplanung, Flächenwidmungsplanung, Infrastrukturversorgung, Trinkwasserversorgung. Diese Maßnahmen werden durch das Regionalprogramm Salzburger Seenland und das Landesentwicklungsprogramm abgedeckt, weshalb das Entwicklungsziel AF4 2.05 der klimarelevanten Schwerpunkte über LEADER aktuell nicht ausgewählt wird. Die Trinkwasserstudie für die Region Salzburger Seenland ist in Arbeit, weshalb das Ziel betreffend Wasserwirtschaft und Naturgefahren AF_2.09 ebenso nicht gewählt wird. Der Fokus der Region liegt sehr wohl auf diesen Schwerpunktthemen.

Klimawandelanpassung ist z.B. die Berücksichtigung von Bedingungen bei Stadt- und Freiraumplanung, die Sicherung grüner und blauer Infrastruktur, die Sicherung ökologisch bedeutsamer Freiräume sowie die Anpassung des Wassermanagements für Grün- und Freiräume. Diese Maßnahmen sind für die Region relevant.

Das Bewusstsein der Bevölkerung wird durch Sensibilisierungsmaßnahmen (Öffentlichkeitsarbeit, Wissensvermittlung) zum Klimaschutz und Klimawandelanpassung in der Region gesteigert.

Strategie 2: Mobilitätsangebote ausbauen und erweitern

Im Vordergrund stehen ein optimal ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz für den öffentlichen Personennahverkehr, neue Carsharing-Initiativen und Zubringerdienste. Mit Hilfe von verbesserten, qualitätsvollen Verbindungen sollen Anreize geschaffen werden, Wege in der Region, wie z.B. Erledigungen des Alltags aber auch den Weg zu regionalen Arbeitsstellen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen. Als weitere Option wird die Möglichkeit gesehen, das Radwegenetz für den Alltagsradler und Gast zu optimieren und zu bewerben, um den Modal Split entsprechend positiv zu beeinflussen.

Anreiz zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel

Von der Region wurde bei den Telefoninterviews abgefragt, was konkret notwendig sei, damit der öffentliche Verkehr bzw. das bestehende Angebot regelmäßig genutzt werden. Folgende Vorschläge wurden eingebracht: Takte erhöhen, bessere Anbindungen, billigere Einzelkarten (zu teuer), Buslinien erweitern, mehr Haltestellen, Netz ausbauen, mehr Parkplätze und Park & Ride Möglichkeiten sowie einen verbesserten Informationsfluss über die Fahrpläne.

Erste Meile und letzte Meile bzw. Lücken im öffentlichen Verkehrssystem und der persönliche Pendlerweg sind große gesellschaftliche Herausforderungen in der Region. Verkehrsproblematiken, fehlende Parkmöglichkeiten und Umweltbelastungen könnten durch eine Verbesserung des Zugangs zum öffentlichen Verkehrsnetz und eine damit einhergehende Reduktion des motorisierten Individualverkehrs gelöst werden. Das Projekt „Mobilitätszentrum Salzburger Seenland“ befindet sich in Umsetzung und identifiziert zum einen Mobilitätslücken am Pendlerweg und stärkt das Bewusstsein für nachhaltigen und innovativen Verkehr in der Region, insbesondere bei jüngeren Generationen. Das Bewusstsein für das Zusammenspiel von Mobilität, Nachhaltigkeit und Lebensqualität wird dadurch gestärkt. Ein niederschwelliger Zugang zu nachhaltiger Mobilität und ein besserer Zugang zum ÖPNV soll über dieses neue Projekt geschaffen werden.

Der öffentliche Verkehr wird in der Region durch entsprechende Maßnahmen gestärkt und neue, nachhaltige Mobilitätsformen werden kooperativ entwickelt.

Strategie 3: CO₂ -Produktion und Treibhausgase senken

Durch Verbesserung der **Gebäude** können bestehende Fernwärmenetze nach Adaptierung wieder neue Objekte anschließen, da die freiwerdenden Kapazitäten wieder nutzbar wären. Im Bereich der elektrischen Energie soll der bereits eingeleitete Trend in Richtung Eigenproduktion – produzieren und an Ort und Stelle verwenden – fortgeführt werden. Hier ist jedoch auf die entsprechenden Rahmenbedingungen wie Landschaft, Ortsbild und technische Sinnhaftigkeit entsprechend Augenmerk zu richten.

Als größter CO₂-Produzent in der Region wird auch der **Individualverkehr** ein Schwerpunktthema sein. Hier kann durch entsprechende Stärkung des öffentlichen Verkehrs (Qualitätsverbesserung, Angebotserweiterung) und CO₂-neutrale Individualangebote (Entwicklung neuer Angebote) eine Trendumkehr eingeleitet werden.

Strategie 4: Bewusstseinsbildung Mobilität - Energie – Ökosysteme

Das Thema Mobilität muss im Sinne der Ressourcenschonung, Sparsamkeit und entsprechender Umweltrahmenbedingungen in der Bevölkerung verinnerlicht werden. Der CO₂-Ausstoß muss mit allen seinen Auswirkungen bewusst gemacht und ein Umdenken im Verhalten mit dem eigenen PKW bewirkt werden. Die Gemeinden mit den Bürgerinnen und Bürgern sollten einen zukunftsfähigen Mix an umweltschonenden Transportmöglichkeiten, wie z.B. Mikro-ÖV-Lösungen, e-Mobilität, Radfahren sowohl im Alltag als auch in der Freizeit, etc. schaffen.

Eine weitere Möglichkeit in diesem Bereich wäre die Qualifizierung von Gemeindebediensteten zu den Themen Naturgefahren durch den Klimawandel, Pflegekräfte im Umgang mit Hitze, etc.

Die Bevölkerung sollte zum Thema Klimaschutz und den verschiedenen Fokusthemen der Region durch Veranstaltungen oder Kampagnen sensibilisiert werden. Bewusstseinsbildung zu den Themen Reduktion der Treibhausgase, erneuerbare Energie, Biodiversität schützen, verbessern und erneuern oder resiliente Umwelt und die Anpassung des Ökosystems an den Klimawandel ist angedacht.

Gemeinsame Strategien und Konzepte sowie Pilotmaßnahmen werden in Abstimmung mit dem Regionalverband Salzburger Seenland (inkl. KEM) sowie dem Land Salzburg für die Region erarbeitet. Weitere relevante Themen in diesem Bereich sind zum Beispiel die Risikoprävention und Katastrophenmanagement.

Verbindung zu anderen Aktionsfeldern und Aktionsfeldthemen:

Nachhaltige Mobilitätslösungen, wie Mikro-ÖV-Lösungen der Region sowie Energieeinsparung, sind auch als Infrastrukturmaßnahmen für die lokale Bevölkerung und vor allem die unterrepräsentierten Zielgruppen (AF 3 Gemeinwohl) besonders relevant. Querverbindung zu allen vier Aktionsfeldern.

Energiesparmaßnahmen bzw. die diesbezüglichen Sensibilisierungsmaßnahmen aus dem Aktionsfeld 4 stellen eine Querverbindung zum Aktionsfeld 1 Wirtschaft und Tourismus dar. Ebenso neue touristische Angebote und Produkte wie die „neue Sommerfrische“, der Ausbau des Kulturtourismus und des Radfahr-, Wander- und Wassererlebnisangebotes.

Querschnittsthemen-Zielgruppen:

Laut aktuellem Salzburger Jugendreport ist für knapp zwei Drittel der Jugendlichen der Klimawandel die größte Sorge. Projektideen zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit in Zusammenarbeit mit Jugendzentren werden mit den Aktionsfeldern abgedeckt. Ebenso die Bewusstseinsbildung für Jugendliche bzw. andere benachteiligte Zielgruppen zum Thema Klimaschutz.

LEADER und andere Interventionen:

Große Infrastrukturen für erneuerbare Energien ab 2,5 Millionen Euro sind über die KPC förderbar. Diese können laut GAP-Verordnung nur dann gefördert werden, wenn diese Themen durch die LES abgedeckt sind. Die Abwicklung und Finanzierung läuft außerhalb von LEADER und ist mit der KPC abzustimmen.

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die angestrebten Resultate ergeben sich einerseits aus den Zielvorgaben des Workshops, der Gespräche mit Fachleuten, der Bürgerbeteiligung und der bisherigen Erfahrungswerte der Region.

Folgende **Resultate** sind in diesem Aktionsfeld besonders herauszuheben:

- Das Bewusstsein der Bevölkerung ist durch Sensibilisierungsmaßnahmen (Öffentlichkeitsarbeit, Bildung) zum Klimaschutz und Klimawandelanpassung in der Region gesteigert.
- Die Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung werden gesteigert.
- Stärkung des Öffentlichen Verkehrs und Entwicklung neuer, nachhaltiger Mobilitätsformen.
- Die Bevölkerung wird zum Thema Klimaschutz und den verschiedenen Fokusthemen der Region (Mobilität - Energie - Ökosysteme) durch Veranstaltungen, Kampagnen, etc. sensibilisiert.
- Projekte zur Stärkung regionaler Kooperationen wie z.B. autonome Energieversorgung, Energiesparen, erneuerbare Energie werden forciert. (Querverweis zu AF 2).
- Vorhaben zur Qualitätssteigerung der Mobilitätsangebote/ Dienstleistungen und Verringerung von CO₂-Emissionen in der Region werden entwickelt.

Die Lebensqualität in der Region ist durch die Verbesserung des klima- und umweltbewussten Verhaltens der Bevölkerung gesteigert.

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Nachfolgend eine Auflistung der geplanten KEM-Maßnahmen und eine mögliche Ergänzung der gemeinsamen Kooperationsaktivitäten mit der LEADER-Region:

KEM Maßnahmen	LEADER Maßnahmen
Abfallvermeidung	
Repair Cafés im Salzburger Seenland	Austausch; Kooperationsidee
Ressourcenschonung	
ReUse im Salzburger Seenland	Folgeprojekt gemeinsam mit Regionalverband forcieren
Weg von Öl und Gas	
Projektunterstützung	
Infoveranstaltungen	gemeinsame Planung
Öffentlichkeitsarbeit	gemeinsamer Newsletter
Nachhaltiger Tourismus	
Unterstützung Zertifizierung	Projektentwicklung
Mobilität	
ÖPNV Öffentlicher Personennahverkehr	
Fahrrad fahren - zu Fuß gehen	Attraktivierung durch Sensibilisierung
CarSharing	Austausch; evtl. Konzeptentwicklung
RideSharing und Mikro ÖV	Projektentwicklung
Energiegemeinschaften	
Unterstützung zur Gründung von EEGs	Austausch; evtl. Smart Village Konzeptentwicklung
Umweltfreundliche Gastlichkeit	
Geschirrmobil für Veranstaltungen	Austausch und ggf. gemeinsame Aktivitäten
Green Event	
Beratungsstelle der Region	
Regionalstelle Energieberatung	
Betreuung Schülersausstellungen - Klimaladen und "Coole Kids für prima Klima"	Wanderausstellung für Schülerinnen und Schüler; gemeinsame Sensibilisierung
Kooperationsaktivitäten	
Unterstützung bei Projekten des Regionalverbandes	
Vernetzung mit angrenzenden Gemeinden/Regionen	evtl. Entwicklung eines Kooperationsprojektes national/ transnational
Projektbegleitung im Rahmen von LEADER	laufende Abstimmung bei Klima- und Umwelt Themen
Regelmäßige Aktivitäten	Planung gemeinsamer Aktivitäten zum Austausch/ zur Vernetzung

Tab.: Gegenüberstellung der KEM-Maßnahmen und mögliche Kooperation mit LEADER - eigene Darstellung

Bewusstseinsbildung zum Thema Klimawandelanpassung werden zukünftig voraussichtlich über LEADER-Maßnahmen umgesetzt werden bzw. wird man sich diesbezüglich in bewährter Form mit dem KEM-Management kurzschließen. In diesem Bereich werden Sensibilisierungsmaßnahmen zu den

Themen Gesundheit, Bewegung, Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren in der Freizeit, Wandern, etc.) gesetzt werden. (Querverbindung zu AF 1).

Die **Repair Cafés** im Salzburger Seenland laufen stabil mit drei bis vier Terminen pro Jahr. Es gibt nun eine umfangreiche und kostenlose Versicherungslösung für die helfenden Personen bei den Seenland Repair Cafés. Dies gibt den Freiwilligen mehr Sicherheit.

Die Idee eines stationären Repair Cafés nach dem Beispiel der Stadt Salzburg in der Region besteht weiterhin. Es ist herausfordernd neben dem geeigneten Standort auch die entsprechende Anzahl an Freiwilligen für einen Dauerbetrieb zu finden. Diesbezüglich wird man in den nächsten Jahren neue Konzepte entwickeln.

Im Bereich **ReUse** gibt es seit kurzem die erste fixe und dauerhafte Sammlung von ReUse-Gegenständen an einem gemeindeübergreifenden Altstoffsammelhof (ASH). Während der Öffnungszeiten des ASH werden ReUse-Gegenstände entgegengenommen und anschließend regelmäßig von der Caritas Salzburg abgeholt und in einem sozialökonomischen Projekt, wo alle rechtlichen Vorgaben des Bundeslandes berücksichtigt werden, wiederverwertet. Damit werden die ReUse-Sammeltage Schritt für Schritt von einer dauerhaften Sammlung abgelöst. Für die Bevölkerung hat dies den Vorteil, dass sie jederzeit ReUse-Gegenstände am ASH abgeben kann und nicht nur auf einen Samstag Tag pro Jahr bei der Abgabe beschränkt ist.

Weitere Projektidee in diesem Bereich: eine ReUse Sammelbox bzw. ein (mobiler) ReUse-Container für Sammlungen, wo keine fixe Räumlichkeit vorhanden ist.

Projektideen zum Ausbau und zur Stärkung der nachhaltigen Mobilität liegen vor:

Eine regionsübergreifende Verkehrsstrategie inklusive letzter Meile soll in Kooperation mit Institutionen entwickelt werden.

Geplantes Projektvorhaben „Mikro-ÖV“ - CO₂ Treibhausgas Einsparung in der Region. Verschiedene Mikro-ÖV-Modelle werden anhand ihrer Durchführbarkeit in Hinblick auf die Pendlerströme und Bevölkerungszusammensetzungen analysiert. Der Fokus liegt dabei auf der Analyse, welches Mikro-ÖV-Modell zu welcher Gemeindestruktur passt. Erste Konzeptentwürfe wurden mit dem Regionalverband Salzburger Seenland und der LAG vorbesprochen. Verschiedene Modelle, wie zum Beispiel gemeinnützige Vereinslösungen (Bürgerbus mit freiwilligen Lenkerinnen und Lenkern), gewerblicher kommunaler Eigenbetrieb oder Leistungsbestellung bei einem konzessionierten Unternehmen werden für die Region analysiert.

Das Thema „Ride-Sharing“ in der Region und die Ergebnisse aus dem abgeschlossenen LEADER-Projekt könnten nochmals veröffentlicht werden, um zusätzliche Unternehmen und Schülerinnen und Schüler zu motivieren. Das Modul „Veranstaltungen“ konnte aufgrund der Covid-19 Maßnahmen nicht wie geplant abgeschlossen werden.

Trotz des bereits umgesetzten bundesländerübergreifenden Pilotprojektes zur Radinfrastruktur wird die Region die Radwegeschilderung und andere Maßnahmen laufend evaluieren und gegebenenfalls verbessern.

Eine Auflistung von weiteren Projektideen ist der Entwicklungsstrategie als Beilage angefügt. Darüber hinaus geht die LAG von weiteren Projektideen und Entwicklungen in der Förderperiode 2023-2027 aus.

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

In diesem Aktionsfeld stehen die Vernetzung der bisherigen Erfahrungen und die Weiterentwicklung von Maßnahmen zum generellen Klimaschutz bzw. vor allem zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung im Vordergrund. In zentraler Rolle sind die aktiven Gemeinden und die Region im Sinne der Vorbildwirkung.

Die LEADER-Regionen werden versuchen, durch Kooperation und Vernetzung vorhandene Ressourcen zu bündeln und durch entsprechende Maßnahmen, wie z.B. gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Schulungsangebote, das Wissen in den Gemeinden erhöhen.

Die zukünftige LEADER-Region Flachgau-Nord und die zukünftigen KEM-Regionen Mattigtal und Oberinnviertel tauschen sich bereits regelmäßig mit der KEM Salzburger Seenland aus und werden in diesem Aktionsfeld auch weiterhin die Kooperation mit dem Regionalverband Salzburger Seenland bzw. der KEM und dem ÖPNV suchen.

Im Bereich Mobilität können zu den regionalen Einrichtungen, wie den Regionalverband Salzburger Seenland (inkl. ÖPNV, KEM), Mobilitätsvereine, auch Synergien zur Region Fuschlsee-Mondseeland, Flachgau-Nord sowie Mattigtal sinnvoll sein.

Die Salzburger LEADER-Regionen FUMO, Salzburger Seenland, Lungau, Pongau, Salzkammergut, Saalachtal, Hohe Tauern, Flachgau-Nord haben sich bei Workshops mögliche Kooperationen, Aktivitäten bzw. Vernetzungsformate aufgrund vorliegender Projektideen überlegt. In weiterer Folge sind auch Synergien und Verbindungen der LAG Salzburger Seenland und Flachgau-Nord mit der LEADER-Region Oberinnviertel-Mattigtal bzw. Traun-Alz-Salzach überlegenswert.

Ein kleiner Auszug aus der gemeinsamen Ideensammlung:

Sensibilisierungsmaßnahmen für Bevölkerung und regionale Akteurinnen und Akteure zum Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Was bedeutet der Klimawandel für die Region? Bewusstseinsbildung für alternative Mobilitätsformen wie z.B. Shared Mobility, Carsharing, etc. Erfahrungsaustausch zu Mikro-ÖV-Systemen.

Die Kooperationsmaßnahmen und Ideensammlung je Aktionsfeld sowie mögliche Kooperationspartner finden sich in der Anlage.

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

Die Anwendung des Multifonds-Ansatzes ist aktuell nicht relevant für die LAG Salzburger Seenland.

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

Die Anwendung des Multifonds-Ansatzes ist aktuell nicht relevant für die LAG Salzburger Seenland.

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Bei der Umsetzung des Smart Village Ansatzes braucht es eine **aktive Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern** als Zivilgesellschaft in Verbindung mit öffentlichen Strukturen (Gemeinden, Regionalverbände), die eine **Vision** zur Veränderung entwickeln und lokale Probleme und

Herausforderungen neu lösen wollen. Es handelt sich dabei tatsächlich um **neue, alternative Lösungen**, sehr oft dann auch in Verbindung mit digitalen Technologien. Dadurch sind die Problemlösungen innovativ.

Ein Smart Village benötigt eine explizite Strategie bzw. die Strategiefähigkeit. Das kann zum Beispiel die SWOT-Analyse für die Region sein, welche sich bereits mit den Bedarfen auseinandergesetzt hat. Es kann auch auf bereits vorhandene, durch Beteiligungsprozesse erarbeitete Strategien (z.B. Lokale Entwicklungsstrategie, Lokale Agenda 21 Prozesse) aufgesetzt werden. Ein klarer Fokus liegt auf dem Umsetzungsplan und die Nachhaltigkeit von Projekten.

Unter SMART werden in erster Linie neue Lösungen, Ideen und innovative Ansätze verstanden, um Herausforderungen im lokalen Kontext zu begegnen. Die partizipative Methode an sich ist ebenso SMART. Digitalisierung und digitale Technologien sollten bei der Umsetzung der Projekte über LEADER eine Rolle spielen und wird als „Mittel zum Zweck“ verstanden.

Die Lokale Aktionsgruppe Salzburger Seenland und die Mitgliedsgemeinden werden sich ab Anerkennung der neuen Förderperiode 2023-2027 überlegen, ob das Smart Village Konzept über ein Schirmprojekt umgesetzt wird. Innerhalb eines „Schirms“ können mehrere Umsetzungsprojekte wie zum Beispiel die Strategieerstellung für eine Gemeindegruppe und Projektmanagement über LEADER gefördert werden. Es kann aber auch ein einzelnes Umsetzungsprojekt entwickelt und eingereicht werden, welches als Smart Village Projekt gekennzeichnet wird.

Unterschied zu klassischen LEADER-Projekten:

- Smart Village ist lokal und kleinräumiger als LEADER, es betrifft nicht die gesamte LEADER Region, sondern die Umsetzung erfolgt in einer, vorzugsweise kooperativ in mehreren Gemeinden.
- Smart Village ist in der LEADER Umsetzung mit Digitalisierung und neuen digitalen Technologien verbunden.

Flankierende Interventionen im Rahmen des GAP-Strategieplans 2023-2027, welche für unsere Region relevant sind:

- a) Reaktivierung des Leerstands durch Bewusstseinsbildung & Beratung, Entwicklungskonzepte & Management zur Stadt- und Ortskernstärkung
- b) Orts- und Stadtkernförderung (Investitionen zur Revitalisierung und Sanierung oder Um- und Weiterbau von leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden oder öffentlichen Flächen)

Im Rahmen des LES-Erstellungsprozesses gibt es noch keine konkreten Schwerpunkte und strategischen Ausformulierungen, weshalb nachfolgend geplante Umsetzungsschritte, welche zu Smart Village Strategien und Projekten führen können, beschrieben werden.

Da thematisch alle vier Aktionsfelder angesprochen und Smart Village Konzepte für alle vier Aktionsfelder relevant werden können, legt sich die Region vorab noch nicht fest. Im Bottom-up Prozess der Strategieentwicklung hat sich herauskristallisiert, dass der Bedarf in der Region vorhanden ist.

Der Region Salzburger Seenland liegen einige Forschungsprojekte vor, auf welche zukünftig aufgebaut werden könnte.

Bereits im Jahr 2021 wurde das „H2Village Projekt“, welches von der FH Salzburg und dem Regionalverband Salzburger Seenland (KEM) begleitet wurde, abgeschlossen. Projektpartner war ein

innovativer Unternehmer der Region, welcher das Projekt „Integriertes, wasserstoffbasiertes Energiesystem Obertrum“ initiiert hat.

Im 2. Halbjahr 2021 wurde ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt „H2-DemoLAB-Smart Region“ im Zuge der „WISS2025-Strategie“ genehmigt. Voraussichtliche Projektlaufzeit bis Ende August 2023. Fünf Modellgemeinden aus dem Pinzgau und Pongau sowie die Region Salzburger Seenland als Kooperationspartner sind Teil dieses Projektkonsortiums. Schwerpunktthemen sind Energiegemeinschaften im Sinne des EAG 2020, erneuerbare Energiekonzepte und Energieautonomie.

Projektziele:

- nachhaltiger Kompetenzaufbau im Bundesland Salzburg im Bereich der Wasserstofftechnologie
- langfristiger Aufbau eines Kompetenzzentrums für „Energietransformation und Zukunftsfähigkeit“
- die Entwicklung eines Studienprogramms „Green Engineering“ wird regional durch Know-how unterstützt

Das EAG „Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz“ bewirkt langfristig Marktveränderungen, wie z.B. die Etablierung von Energiegemeinschaften. Die frühzeitige, proaktive Gestaltung dieser Veränderungen wäre für die spätere Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Energieversorgern notwendig.

Einige Mitgliedsgemeinden planen die gemeindeeigenen Gebäude energieautark nachzurüsten. Interesse haben im Jahr 2022 dann alle 10 Mitgliedsgemeinden des Regionalverbandes Salzburger Seenland an der Integrationsphase „Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Seenland“ bekundet. Im Zuge einer Stakeholder-Einbindung sollen weitere Teilnehmer akquiriert werden.

Geplante Maßnahmen in der Region Salzburger Seenland:

Stakeholder-Einbindung, Akquisition der Mitglieder und Datengenerierung, Datenevaluierung und EEG-Varianten, Wirtschaftliche Bewertung, Organisation und Gründung, Begleitung und Monitoring sowie Projektmanagement.

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

Der Wunsch der Region und einiger regionaler Akteurinnen und Akteure ist es, die Lokale Entwicklungsstrategie an die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen anzulehnen und dass Aktivitäten und Maßnahmen den Vorgaben des europäischen „**Green Deal**“ entsprechen. Dazu zählen unter anderem die Gleichbehandlung aller Menschen, die Sicherung des Einkommens, keine Armut, Bildung, eine gute Gesundheitsversorgung, nachhaltiger Konsum, saubere Energie, Innovation, Frieden und Gerechtigkeit, sowie Klimaschutz. Mit diesen Ansprüchen entspricht die LES auch den Vorgaben der „Lokalen Agenda 21“.

Berücksichtigung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung



Abb.: Nachhaltigkeitsziele. Quelle: Vereinte Nationen Unric 2022

Die „**Farm to Fork**“ Strategie (AF 1) stellt für die Landwirtschaft und die produzierenden Betriebe eine wichtige Richtlinie dar, da vor allem durch den Ausbau der Direktvermarktung hierzu wesentliche Akzente gesetzt werden können. Die Kulinarik Strategie ist aktuell in der Region noch nicht relevant. Bei Projektideen mit dem Schwerpunkt Direktvermarktung wird auf die Qualitäts- und Herkunftszertifikate hingewiesen.

Als Tourismusregion Salzburger Seenland werden die geplanten Maßnahmen der Region auch an den **Masterplant T** (AF 1) angelehnt. Der Tourismus wird in der Region verstärkt auf Nachhaltigkeit setzen. Forciert werden sollte eine Kooperation der Tourismusbetriebe mit der Landwirtschaft und anderen regionalen Anbietern (sh. Ergebnisse der Bürgerbeteiligungsprozesse). Ein zusätzlicher wichtiger Punkt ist die Imagesteigerung des Tourismus als attraktiver Arbeitsplatz.

Die LEADER-Regionen wurden in die Entwicklung der **EUREGIO Grenzraumstrategie** der Region Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein eingebunden. Hier wurde bereits der Grundstein für mögliche grenzüberschreitende Maßnahmen und Aktivitäten gelegt.

Die Aktivitäten des Regionalverbandes Salzburger Seenland und der LEADER-Region im Bereich der Umwelt- und Abfallberatung entsprechen der **Bioökonomie-Strategie** (AF 2) für Österreich. Mögliche Projektideen könnten zukünftig unterstützt werden bzw. Empfehlungen bei Konzeptentwicklungen: Wissensvermittlung, Handlungsempfehlungen, nachhaltiger Konsum, nachhaltiges Wirtschaften, etc.

Im Zuge der Bioökonomie-Strategie wird es vermutlich Veränderungen im Bereich der Forschung und Innovation geben. In diesem Konnex wird auch die **Kreislaufwirtschaft-Strategie** eine wesentliche Rolle spielen, da vor allem Aktivitäten des Regionalverbandes Salzburger Seenland, wie der „carla ReUse & Second Hand Shop“, die Flachgauer Tafel, die Repair Cafés, Upcycling-Werkstätten, etc. forciert werden.

Zum Thema Klima und Umwelt stellt die **Biodiversitätsstrategie** eine Grundlage für mögliche Projektideen dar, welche die Region unterstützen möchte (Schutz der Artenvielfalt und der Lebensräume, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, etc.). Vorstellbar sind Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in Form von z.B. Lehrpfaden, Führungen, Naturerlebniswege und Beratung (AF 2 und 4).

Es stellt sich ein Bezug zum **ÖREK 2030** (AF 4) dar. Im Österreichischen Raumentwicklungskonzept werden die Themen Bodenversiegelung, Ort- und Stadtkernentwicklung, Veränderung des Mobilitätsverhaltens, Senkung des Energieverbrauches und vieles mehr, welche in der LES bzw. vor allem im Regionalprogramm sowie dem Landesentwicklungsprogramm wiederzufinden sind, behandelt.

Die **FTI-Strategie Mobilität und der Mobilitätsmasterplan** werden in der Region eine wesentliche Rolle spielen und in allen Aktionsfeldern relevant sein (Bewusstseinsbildung für ein verändertes Mobilitätsverhalten, Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnenmobilität, Förderung der E-Mobilität bzw. von Sharing Maßnahmen, von Mikro-ÖV Angeboten und damit einhergehende Dekarbonisierung des Verkehrs). Diese Maßnahmen erhöhen die Attraktivität der Region durch verbesserte Angebote des ÖPNV. Im Februar 2022 haben die LEADER-Regionen am Webinar „LEADER-Regionen machen mobil: mit BMK Innovationen vorantreiben“ teilgenommen. (alle Aktionsfelder)

Die **FTI-Strategie für Forschung, Technologie und Innovation sowie die Open Innovation Strategie** könnte für einige Projektideen relevant sein. Zum Beispiel: nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung, Förderung von Innovation, regionale Initiativen für junge Menschen sowie Kultur und Kompetenzen, Netzwerke und Kooperationen. (Smart Village, alle Aktionsfelder)

Österreichs integrierter „Nationaler Energie- und Klimaplan“ (NEKP) auf EU-Ebene sowie die nationale Klima- und Energiestrategie (Mission 2030) und die nationale Strategie zur Anpassung an den Klimawandel (NAS) spielen in allen Aktionsfeldern eine Rolle. Weitere Handlungsfelder wie die Abwendung von Naturgefahren, Biodiversität, klimaverträgliche Verkehrsinfrastruktur und Katastrophenmanagement werden in der LES bzw. im Regionalprogramm berücksichtigt.

Die Region Salzburger Seenland kann viel zu den im **NEKP - Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich** genannten Zielen beitragen. Durch die Stärkung des öffentlichen Verkehrs, Mobilitätsmanagement, die Verbesserung der Raumplanung und die Energieraumplanung, die Unterstützung des Umstiegs auf erneuerbare Energieträger oder Abfallvermeidung.

Vor allem im Aktionsfeld 3 wird auf die **10 Gesundheitsziele Österreich** eingegangen, mit Hauptaugenmerk auf den Zielen 5, 6 und 9 (durch sozialen Zusammenhalt die Gesundheit stärken, gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche bestmöglich gestalten sowie psychosoziale Gesundheit fördern). Im Aktionsfeld 4 finden sich Maßnahmen, die den Zielen 4 und 7 entsprechen (Luft, Wasser, Boden und alle Lebensräume für künftige Generationen sichern sowie gesunde Ernährung für alle zugänglich machen). Die Grundidee der 10 Gesundheitsziele zieht sich durch alle Bereiche der Regionsstrategie und trägt dazu bei, eine lebenswerte Region zu erhalten (vgl. Gesundheitsziele Ö).

Nationaler Aktionsplan Behinderung: Die Bundesländer haben Maßnahmen vorgesehen und als Querschnittsmaterie werden unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung selbstbestimmten Lebens sowie die Auswirkungen auf Menschen mit Behinderungen bei den Vorhaben mitberücksichtigt.

Der Österreichische Aufbau und Resilienzplan 2020-2026 (EU-Aufbauplan: oesterreich.gv.at) wird von den Gemeinden der Region berücksichtigt.

Die LEADER-Region ist bestrebt, bei der Programmumsetzung den übergeordneten EU-Strategien und Bundesstrategien bestmöglich zu entsprechen. **Der GAP-Strategieplan 2023-2027** ist die für LEADER wesentliche Bundesstrategie.

Die Verknüpfung zum EU-Strukturfonds (IBW, ETZ) ist aktuell nicht relevant für die LAG Salzburger Seenland.

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Die bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien werden, wie bisher bei der Vorprüfung der eingereichten Projektideen und der Projektentwicklung berücksichtigt.

Strategieplan Tourismus Salzburg 2020: gesund.innovativ.nachhaltig

Der Strategieplan sowie der Plan T Tourismus kommt hauptsächlich bei Projekten im Aktionsfeld 1 bzw. teilweise im Aktionsfeld 3 zur Anwendung, da die folgenden Strategien oft übereinstimmen: Winter, Sommer, MICE, Kultur, Gesundheit, Sport, Qualität, Innovation, Human Resources, Nachhaltigkeit, Marketing, Rahmenbedingungen.

Kulturentwicklungsplan (KEP)

Der KEP der Abteilung 2 für Kultur, Bildung, Gesellschaft und Sport wird bei den Projektideen, welche größtenteils dem Aktionsfeld 2 sowie den Querschnittsthemen zuzuordnen sind, herangezogen. Themenbereiche: Kulturpolitik/ Kulturverwaltung und Kulturförderung; kulturelle Teilhabe, kulturelle Traditionen, Kunstproduktion, Kreativität und Wissen, Inter- und Transkultur, Kunst und Kultur im ländlichen Raum, Vernetzung und Kooperation, Infrastruktur und Räume, Kinderkultur/ Jugendkultur/ kulturelle Bildung; Kunst- und Kulturvermittlung; Baukultur, Kulturtourismus.

Aktionsfeld 2 Kultur: Innovation und Vernetzung

Die Region bezieht sich mit den definierten Inhalten der LES auf die Punkte kulturelle Traditionen, Kunst und Kultur im ländlichen Raum, Vernetzung sowie Kooperation, Kinder- und Jugendkultur und kulturelle Bildung, sowie Kulturvermittlung. Ziel der Region ist die regionale Zusammenarbeit zu stärken und zu unterstützen. Bewusstseinsbildung wird auch in diesem Bereich eine große Rolle spielen.

Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2025

Aktionsfeld 1: Querverweis AF 3

Neue Wirtschaftszweige, StartUps, Weiterbildungsmöglichkeiten, etc. können durch Innovation und Kooperationen entstehen. Durch die fortschreitende Digitalisierung werden sich neue Arbeitswelten eröffnen bzw. die vorhandenen verändern. Das Land Salzburg hat unter anderem als Ziel, junge Menschen bereits früh für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern. Die Region wird sich durch die Bezirkshauptstadt Seekirchen a. W. als attraktiver Standort etablieren.

Salzburger Weg zum Aufbau der Arbeitsfähigkeit – Arbeitsgruppe „Soziale Eingliederung und Armutsbekämpfung

Aktionsfeld 1: Querverweis AF 3 – zuständige Abteilung 3 für Soziales

Ziele: Heranführen von Zielgruppen an Ausbildung und Arbeitsmarkt sowie Inklusion und Gleichstellungsorientierung. Vor allem Menschen in (Langzeit-)Arbeitslosigkeit, wegen psychischer oder physischer Erkrankung oder wegen mangelnder Sprachkenntnisse (Migrationshintergrund).

Auch hier finden sich teilweise Übereinstimmungen. In der Region soll versucht werden den Zugang zum Arbeitsmarkt oder zur Ausbildung einfacher zu gestalten. Neue Mobilitätslösungen können dabei

helfen, vor allem unterrepräsentierten Zielgruppen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern bzw. Projektmaßnahmen in diesem Bereich zu entwickeln.

Strategien für Menschen mit Behinderungen

Aktionsfeld 3

Die Gleichberechtigung der Menschen in allen Lebensbereichen ist Querschnittsthema der vorliegenden LES. In den letzten Jahren wurden in der Region bereits Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung gesetzt, um die Diversität der Gesellschaft in den Vordergrund zu stellen, Menschen mit Beeinträchtigung sichtbar zu machen, deren Familien zu unterstützen und Beteiligung zu verstärken. Der Landesaktionsplan Miteinander und die geplanten Maßnahmen zu den Handlungsfeldern Arbeit und Beschäftigung, Bildung, Mobilität, etc. werden von der Region bei Projektentwicklungen entsprechend berücksichtigt.

Masterplan Klima- und Energie Salzburg 2030 + 2050

Aktionsfeld 4: Querverweis AF 1, AF 2 und AF 3

Ziel der Region ist, die Maßnahmen im Masterplan zu unterstützen, um die von Salzburg selbst gesetzten Ziele hinsichtlich Mobilität und Energie zu erreichen. Dazu werden neue Konzepte für den Ausbau des Öffentlichen Verkehrs, Möglichkeiten wie z.B. Sharing-Angebote und Maßnahmen für den Umstieg auf erneuerbare Heiz- und Brennstoffe entwickelt. In diversen Maßnahmen wird die Bevölkerung für den Klimaschutz sensibilisiert und auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam gemacht werden. Die Maßnahmen werden voraussichtlich vom Regionalverband Salzburger Seenland inkl. KEM umgesetzt.

Plattform Pflege

Aktionsfeld 3 - zuständige Abteilung 9 Gesundheit

Durch die alternde Gesellschaft, fehlende Pflegeplätze sowie Personalmangel ist die Region mit immer größeren Herausforderungen konfrontiert. Die LEADER-Region möchte die Menschen und Vereine in der Region unterstützen, indem Maßnahmen zur Entlastung pflegender Angehöriger, der Familien, Ausbildung, Beratung, etc. entwickelt werden. Bereits in der Vorperiode konnte mit dem Projekt „Zukunft.Pflege“ das Image der Pflegeberufe gesteigert werden und man hat mit dem Programm nicht nur die Zielgruppe der Migrantinnen, sondern auch die Allgemeinheit angesprochen. Gegebenenfalls entwickeln sich Projektideen, um Personal für die Einrichtungen in der Region lukrieren zu können und dem Pflegemangel entgegenwirken zu können. Zukünftig wird auch die Investition in alternative Angebote der Pflege und Unterbringung der älteren Mitmenschen bzw. Menschen mit Beeinträchtigung wichtig (Generationenhaus, Green Care usw.).

Landesentwicklungsprogramm laut Raumordnungsgesetz

Die Landesregierung Salzburg unterzieht das Landesentwicklungsprogramm einer Gesamtüberarbeitung bzw. Neuaufstellung gemäß § 8 ROG 2009 in der Fassung der ROG-Novelle 2017. Der Entwurf des Landesentwicklungsprogramms inkl. Erläuterungsbericht, Umweltbericht sowie die Kundmachung wurde am 30.11.2021 veröffentlicht.

Regionalprogramm laut Raumordnungsgesetz

Regionalplanung wird im Land Salzburg im hoheitlichen Bereich von Land und Regionalverbänden wahrgenommen. Die eigenständigen und eigenverantwortlichen Regionalverbände im Bundesland

Salzburg besitzen mit der Möglichkeit zur Erstellung von Regionalprogrammen und regionalen Entwicklungskonzepten zwei bedeutende Planungsinstrumente zur Umsetzung regionaler Ziele.

Aktuell wird das Regionalprogramm aus dem Jahr 2004 vom Regionalverband Salzburger Seenland evaluiert. Die Lokale Aktionsgruppe Salzburger Seenland wird sich auch weiterhin bei der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie an die Festlegungen des Regionalprogramms halten und Aktivitäten unterstützen.

Umsetzungskonzept der Klima- und Energiemodellregion Salzburger Seenland

In der Region wird seit 2007 ein Energieschwerpunkt umgesetzt. Von Herbst 2019 bis Herbst 2022 ist die Region in einer weiteren Modellregions-Verlängerungsphase. Ein Ansuchen um KEM-Verlängerung bis Herbst 2025 ist in Einreichung. Bestehende erfolgreiche Aktivitäten wie die Repair Cafés, die ReUse Sammeltage oder die Unternehmer-Frühstücke werden weitergeführt und neue Projekte z.B. im Bereich Mobilität/Radfahren gestartet. Informationen und Übereinstimmungen finden sich im Kapitel 3.4 Aktionsfeld 4.

Klimaschutz und Klimawandelanpassung sind zentrale Themen für eine nachhaltige Weiterentwicklung der LEADER-Region. In Österreich werden durch den Klima- und Energiefonds (KLIEN) Strategien und Umsetzungsmaßnahmen auf lokaler Ebene unterstützt, die im Zuge einer öffentlich-öffentlichen Partnerschaft, Maßnahmen für den Klimaschutz (KEM-Regionen) forcieren. Zentrales Element ist die Anstellung von Modellregionsmanagerinnen oder Modellregionsmanagern.

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Darstellung der konkreten Abstimmung für die LES-Erstellung zu Aufgaben und Aktivitäten (funktionale Zusammenarbeit) mit:

Regionalverband Salzburger Seenland

Formell ist der Regionalverband Salzburger Seenland ein Gemeindeverband nach dem Salzburger Gemeindeverbändegesetz 1986. Das Regionalforum ist das oberste Organ, es besteht aus allen Mitgliedern der Gemeindevorstände sowie aus beratenden Mitgliedern und tagt mindestens einmal pro Jahr. Der Regionalvorstand ist das gewählte Leitungsgremium, bestehend aus den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern aller Mitgliedsgemeinden. Ergänzend sind zu einzelnen Sachthemen Arbeitsgruppen eingerichtet, in denen die Aktivitäten des Regionalverbands vorbereitet werden. Die Geschäftsführung des Regionalverbandes wird als Vertretung für die Region in die Gremien der LAG entsendet. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt und es wird beiderseits in den jeweiligen Gremien informiert oder zu Arbeitsgruppen eingeladen. Zusätzlich werden Maßnahmen für die Region und neue Projektideen entwickelt, welche über LEADER umgesetzt werden können.

Die Maßnahmen der **Klima- und Energiemodellregion Salzburger Seenland** werden im Auftrag des Regionalverbandes Salzburger Seenland in der Arbeitsgruppe „Naturraum, Landwirtschaft, Ökologie, Tourismus, Energie“ abgestimmt. Jede Gemeinde entsendet in diese Arbeitsgruppe zwei Vertreter, jeweils eine Person aus der Kommunalpolitik sowie eine Person aus der Gemeindeverwaltung.

Im Sinne des „One-Stop-Shop“ des Regionalverbandes Salzburger Seenland ist eine enge inhaltliche und organisatorische Abstimmung mit dem KEM-Management bis hin zur laufenden Abstimmung mit dem LAG-Management geplant. Damit sollen die sich bietenden Synergien bestmöglich gemeinsam genutzt werden. Vor allem im Aktionsfeld 4 werden aufbauend auf die Aktivitäten der KEM zukünftig

auch zusätzliche Fördermittel für den Klimaschutz und die Klimawandelanpassung durch LEADER zur Verfügung gestellt (u.a. durch Schließung von Förderlücken sowie Umsetzung von Pilotprojekten und Bewusstseinsbildung). Das LAG-Management teilt sich aktuell das Büro mit dem KEM-Management, wodurch sich Synergien und laufende Abstimmungen zum LES-Erstellungsprozess und den Fragebögen ergaben.

Öffentlicher Verkehr – ÖPNV Flachgau II

Aus Gründen der Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit haben die Mitgliedsgemeinden des Regionalverbandes Salzburger Seenland den Gemeindeverband Öffentlicher Personen Nahverkehr Flachgau II gegründet, der seinen Sitz in Seeham hat. Deren Ziele sind es, eine Verbesserung des gemeindeüberschreitenden Personennahverkehrs zu schaffen und somit auch eine verstärkte Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel zu erreichen.

Da sich die Themen der innerhalb des Regionalverbandes Salzburger Seenland und vor allem zwischen den Bereichen der KEM, LAG und des ÖPNV teilweise überschneiden, finden regelmäßige Abstimmungstermine zu konkreten Aktivitäten bzw. Projektideen im Bereich der Mobilität und des öffentlichen Verkehrs statt. Ein Teilbereich des Interviewleitfadens für die Telefonbefragung wurde gemeinsam ausformuliert.

Lokale Agenda 21

Lokale Agenda 21 ist in Salzburg ein Landesförderprogramm für Gemeinden, in dem Gemeindebeteiligungsprozesse für eine nachhaltige Entwicklung unterstützt und begleitet werden. Die Lokale Agenda 21 ist in Österreich ein Instrument zur Partizipation und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Eine Verknüpfung mit LEADER ist insofern sinnvoll, als auch in der Agenda 2030 den Themen Beteiligung und nachhaltige Entwicklung hohe Priorität beigemessen wird und auf die bereits bestehende gute Zusammenarbeit aufgebaut werden kann.

Bei der Zusammenarbeit zwischen Lokaler Agenda 21 und LEADER ist Folgendes zu beachten:

- Einhaltung der Kriterien bei Beteiligungsprozessen nach der **Agenda 21 Förderrichtlinie Salzburg** und dem Positionspapier „**Basisqualitäten 4.0**“ (Qualitätskriterien zu Prozessablauf, Beteiligung und Inhalten)
- Zur Einhaltung der Qualitätsstandards in Salzburg ist eine Beratung durch Lokale Agenda 21 Beraterinnen und Berater zu gewährleisten.

Erfolgskriterien und Nutzen durch die Zusammenarbeit zwischen Lokaler Agenda 21 und LEADER sind eine strukturierte Abstimmung, die gegenseitigen Mehrwert für Gemeinden und die Region gewährleistet. Die Professionalisierung von Bürger- und Bürgerinnenbeteiligung und Partizipation wird durch kompetente Prozessbegleitung gewährleistet. Dies ermöglicht Gesprächsformate und methodische Vielfalt, die kreative Räume öffnet, tragfähige Beziehungen stärkt und Menschen zusammenbringt. So können Regionen als Netzwerk zusammenwachsen und Bürgerinnen und Bürger eigenverantwortlich innovative Lösungen und nachhaltige Entwicklung gelingen lassen.

Es gab konkrete Abstimmungen mit den in der Region relevanten Akteuren:

Seenland Tourismus GmbH

Die Mitgliedsgemeinden und Tourismusverbände der Region Salzburger Seenland bilden eine eigenständige Tourismusdestination mit Sitz in Seeham. Weitere Salzburger Gemeinden unter dem touristischen Dach der Seenland Tourismus GmbH sind Oberndorf bei Salzburg und Nussdorf am Haunsberg aus der LEADER-Region Flachgau-Nord. Auf oberösterreichischer Seite angrenzend an das Salzburger Seenland liegen die Gemeinden Lochen am See und Perwang am Grabensee, die ebenfalls als Vertriebspartner die Leistungen der Seenland Tourismus GmbH gerne nützen. Die Organisation „Salzburg Land Tourismus“ steht über der „Seenland Tourismus GmbH“ und die Österreich Werbung über der SLT, Salzburg Land Tourismus.

Salzburger Bildungswerk - Gemeindeentwicklung

Die Bildungswerkleiterinnen und Bildungswerkleiter der Region sind ein wichtiger Kooperationspartner der Region. Einige haben sich aktiv am LES-Entwicklungsprozess beteiligt. Die Zusammenarbeit und der Austausch betreffend Veranstaltungen, Projektideen, etc. erfolgt regelmäßig.

Privatuniversität Schloss Seeburg

Die Region Salzburger Seenland steht in regelmäßigem Austausch mit der Privatuniversität Schloss Seeburg und entwickelt gemeinsame Konzepte. An der Universität gibt es unter anderem den Schwerpunktbereich Innovationsmanagement Sharing Economy, Digital Economy sowie nachhaltiges Wirtschaften.

Innovation Salzburg GmbH

Die LAG Salzburger Seenland stimmt sich wechselseitig mit einem Innovations- und Förderberater der Innovation Salzburg GmbH, vormals ITG Innovationsservice für Salzburg, zu möglichen Projektideen ab. Die richtige Förderschiene für innovative Unternehmen in der Region wird gemeinsam evaluiert.

ESF Europäischer Sozialfonds – Land Salzburg

Im September 2021 fand ein Workshop des Landes Salzburg, Referat 3/03 Soziale Absicherung und Eingliederung und den Salzburger LEADER-Regionen statt. Hauptthema war die neue Prioritätenachse im ESF+ Förderprogramm 2021-2027: Vereinbarkeit und Gleichstellung von Frauen und Männern, weil im Rahmen dieses Förderprogramms eine Kooperation mit LEADER ermöglicht wird. Die Zwischengeschaltete Stelle (ZwiSt) Salzburg (Abteilung 3) sieht hier unter anderem die Möglichkeit ESF+ Projekte auch im ländlichen Bereich zu verankern, denn bisher waren die ESF Projekte auf den städtischen Bereich fokussiert. Durch diese Kooperationsmöglichkeit könnten auch Maßnahmen zugunsten der Arbeitsmarktintegration und Beschäftigung von Frauen im ländlichen Raum initiiert werden. Eine Kombination der beiden Programme in der Umsetzung wäre eine Möglichkeit (LEADER investiert in die Strukturschaffung und der ESF in den laufenden Betrieb).

Es wurde besprochen, dass sich die Akteure regelmäßig austauschen, lokale Handlungsbedarfe mit den lokalen Aktionsgruppen eruieren und **gemeinsame Calls entwickeln**.

Schutzgebietsbetreuung im Flachgau

Seit Jänner 2022 sind die Schutzgebietsbetreuerinnen und Schutzgebietsbetreuer in der Naturschutzabteilung des Landes Salzburg (Abteilung 5) integriert. Gemeinsame Aktivitäten im Bereich der Sensibilisierung, naturschutzfachliche Projektbegleitung, etc. könnten zukünftig angedacht

werden. Betreute Gebiete der Region sind die Naturschutzgebiete Obertrumersee, Egelseen, Trumersee inkl. ESG Fraham-Aag-Zellhof und ESG Nordmoor am Mattsee), Bayrhamer Spitz, Fischtaginger Spitz sowie das Natur- und Europaschutzgebiet Wenger Moor. Das Natur- und Europaschutzgebiet Weidmoos liegt in der Nachbarregion.

Akzente Salzburg

Die Fachstelle für regionale & kommunale Jugendarbeit hat sich konkret mit der LAG zu den wichtigsten Themen und Erkenntnissen aus dem aktuellen Salzburger Jugendreport 2021, welcher für unsere Mitgliedsgemeinden gefiltert wurde, abgestimmt. Akzente Flachgau hat sich am LEADER-Workshop beteiligt und konkrete Verbesserungsvorschläge für die Region eingebracht.

Die Rolle der LAG Salzburger Seenland

Die LAG Salzburger Seenland stößt neue Kooperationen sowie gemeinsame Projektentwicklungen an und stimmt sich laufend mit den regionalen Stakeholdern ab. Der Verband ist gut aufgestellt, sodass gemeinsame Ressourcen genutzt werden können.

Im Zuge des LES-Erstellungsprozesses fand ein **Austausch mit den angrenzenden LEADER-Regionen** sowie ein salzburgweiter Austausch zu möglichen gemeinsamen Schwerpunkten, Überschneidungen oder Aktivitäten statt. Es sind in der Förderperiode 2023-2027 regelmäßige LAG-Treffen geplant.

Bei dem Bürgerbeteiligungsprozess zur LES-Erstellung haben sich viele weitere relevante Akteure, Unternehmen, Jugendliche, Studierende, Vereine, etc. eingebunden.

Bei der Entwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie nach dem Bottom-up-Ansatz konnten Bürgerinnen und Bürger aus der Region bzw. den Gemeinden gefunden werden, die sich auch an der Entwicklung- bzw. Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie beteiligen und ihre Erfahrung und ihr Wissen aus ihrer Berufs- und Lebenswelt für die Entwicklung der Region einbringen möchten. Zusätzlich wurden regionale Akteure sowie relevante Entwicklungspartnerinnen und -partner eingebunden.

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Die Region Salzburger Seenland wird durch den Regionalverband Salzburger Seenland seit dem Jahr 1996 präsentiert. Seitdem hat sich die Region entsprechend vernetzt und entwickelt.

Es finden regelmäßig Abstimmungsgespräche zwischen dem Regionalverband Salzburger Seenland, der Klima- und Energiemodellregion Salzburger Seenland (KEM), der LAG Salzburger Seenland, dem Öffentlichen Personennahverkehr Flachgautakt II (ÖPNV), der Abfall- und Umweltberatung, der Seenland Tourismus GmbH, u.v.m. statt. Es werden gemeinsame Maßnahmen erarbeitet bzw. setzen z.B. die KEM und der ÖPNV Projekte, welche mit der Strategie übereinstimmen, teilweise mit anderen Fördermitteln um. In der Periode 2014-2022 wurden bisher noch keine KEM oder ÖPNV Projekte mit LEADER-Fördermitteln umgesetzt. Sehr wohl drei vom Regionalverband Salzburger Seenland.

Durch den One-Stop-Shop beim Regionalverband Salzburger Seenland werden Ressourcen gebündelt und je nach verfügbaren Kapazitäten nehmen Geschäftsführung oder Projektleiterinnen und Projektleiter Termine in Präsenz oder online wahr. Die Vernetzung in der Region mit anderen

regionalen Akteuren ist durch unterschiedliche Formate wie z. B. Unternehmerfrühstück, Vernetzungstreffen oder Abstimmungstermine gegeben. Die Geschäftsführung oder der Obmann bzw. die Obfrau des Regionalverbandes Salzburger Seenland nehmen bei Bürgermeisterkonferenzen, FLGÖ-Sitzungen des Landesverbandes der leitenden Gemeindebediensteten Salzburg, usw. teil.

Die Multisektoralität der Region Salzburger Seenland ist gegeben. Die sektorübergreifende Konzeption durch den Bürgerbeteiligungsprozess und die Umsetzung der Strategie, die auf dem Zusammenwirken der Akteurinnen und Akteure und Projekte aus den verschiedenen Bereichen der lokalen Wirtschaft beruht. Die sektorübergreifende Konzeption erfolgt bereits bei der Projektentwicklung und im Projektauswahlgremium wird auf die Multisektoralität viel Wert gelegt.

Nationale und europäische Vernetzung und Erfahrungsaustausch der LAG

- grenzüberschreitende LAG-Treffen in der EUREGIO Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein
- Austauschtreffen der LAGen Salzburg
- regelmäßiger Austausch mit LAGs zu möglichen Kooperationsprojekten und Erfahrungsaustausch zur LES Umsetzung 2023-2027
- regelmäßige persönliche Abstimmungen mit dem Referat 4/08 Ländliche Entwicklung und Bildung
- Koordinationssitzungen mit der LEADERverantwortlichen Landesstelle
- Vorstandsm Meetings und Mitgliederversammlung LEADERforum Österreich (Bundesländervertreter oder LAG Salzburger Seenland als Stellvertretung)
- Österreichweiter Austausch durch die Onlineformate
- LEADER-Begleitgruppentreffen des Netzwerks Zukunftsraum Land
- LEADER-Jahrestagung
- Netzwerk-Jahreskonferenz
- Treffen der regionalen Akteure Salzburg
- Regelmäßiger Austausch mit den Bildungswerken, den Museen und der Gemeindeentwicklung
- Regelmäßige Vernetzung mit der Privatuniversität Schloss Seeburg und der Universität Salzburg
- u.v.m.

In der LEADER-Periode 2014-2022 hat sich die LAG Salzburger Seenland an folgenden nationalen Kooperationsprojekten beteiligt: „birdi – Frühe Hilfen“ und „My view - Jugend macht Filmdokus“ mit der LAG Pongau und Lungau. Salzburgweite Kooperationsprojekte waren „farmlifes“, „BiLLiTii“ und „Altes Handwerk neu erleben“.

Transnationale Kooperationsprojekte und LEADER-Transnational Kulturprojekte: VIA NOVA - geht neue Wege, Percht - Gruß vom Krampus sowie „Schlichten & Stapeln - Vielschichtige Beziehungen“. Unterstützung der LAG bei der Entwicklung und Umsetzung nationaler und transnationaler Kooperationsprojekte.

In der LEADER-Periode 2023 – 2027 ist eine verstärkte Kooperation und der regelmäßige Austausch mit den angrenzenden LEADER-Regionen Fuschlsee-Mondseeland, Flachgau-Nord sowie Oberinnviertel-Mattigtal und auch weiterhin salzburgweit geplant. Es können sich durch den regelmäßigen Austausch und die Vernetzungstreffen auch neue nationale oder transnationale Projektideen, Kooperationen und Synergien entwickeln.

Das LEADER-forum ist ein Netzwerk aus aktuell 77 österreichischen LEADER-Regionen, in welchem Erfahrungen der LEADER-Managerinnen und -Manager, der Lokalen Aktionsgruppen und daran beteiligte Akteure ausgetauscht, gebündelt und weitergegeben werden.

Kooperationen und regelmäßige Vernetzung mit Wirtschaftsbetrieben, Universitäten, Verkehrs- und Regionalverbänden, Sozial- und Bildungseinrichtungen, der Klima- und Energiemodellregion sowie weiteren Institutionen und regionalen Akteuren sind geplant.

Europäische Vernetzung und Erfahrungsaustausch der Region:

Ein Beispiel ist die Brüssel Exkursion im Jahr 2019 zum Thema „EU hautnah erlebt“, gemeinsam mit dem Salzburger Bildungswerk. Die Exkursionsteilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten unter anderem die Referatsleiterin Michaela Petz-Michez vom Verbindungsbüro des Landes Salzburg zur EU. Im Europäischen Parlament traf die Gruppe auf Karoline Edtstadler, zu diesem Zeitpunkt Salzburger Abgeordnete und ÖVP-Delegationsleiterin. Für die fachlichen Inputs und Diskussionsrunden standen Fachreferentinnen und Fachreferenten der Europäischen Kommission aus den Generaldirektionen Umwelt, Landwirtschaft und Regionalpolitik zur Verfügung.

Die LAG Salzburger Seenland konnte in der Vorperiode Delegationen aus Finnland und Oberösterreich begrüßen und Erfahrungen aus der ländlichen Entwicklung, besonders in Bezug auf die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie der Region Salzburger Seenland, austauschen. Für die neue Förderperiode sind Exkursionen zu anderen LEADER-Regionen angedacht.

4 Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Das neue Indikatorenset besteht aus den „Mehrwert-Indikatoren“ und den thematischen „Aktionsfeld-Indikatoren“. Sobald die inhaltliche Ausrichtung der LEADER-Region klar war, wurden aus dem Pool der Aktionsfeld-Indikatoren jene gewählt, die zur Strategie passen. Es ist möglich Zielwerte zu definieren. Das ist zumindest für die relevanten EU-Indikatoren und die relevanten Leitindikatoren verpflichtend. Die Mehrwert-Indikatoren sind von der LAG zu erfassen. Die ausgewählten Aktionsfeldindikatoren und die Mehrwert-Indikatoren werden im AMA-System digital hinterlegt.

In der Phase der Strategieumsetzung werden die Indikatoren auf Projektebene angewendet. Jedes Projekt wird den jeweils erzielten Wirkungen zugeordnet. Wirkungen, die sich nicht einem einzelnen LEADER-Projekt zuordnen lassen, werden über das LAG-Management-Projekt erfasst. Dies geschieht einmal jährlich bei der Qualitätssicherungs-Sitzung.

Nachfolgend eine Übersicht der neuen Wirkungsmessung je Aktionsfeld. Aufgrund der besseren Lesbarkeit der Strategie wird nur ein Teilbereich dargestellt. Die Gesamtübersicht wird in Form der „Beilage 1 zu Formatvorlage Kapitel 4“ beigelegt.

AF1 Steigerung der Wertschöpfung									
Interventionslogik									
Bedarf (Kap. 2.5)	Grundstrategie (Kap. 3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap. 3.1.3)	Wirkungsmessung				Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	
			Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)		
Stärkung des Naherholungstourismus für die regionale Bevölkerung und das Einzugsgebiet. Verbindung der Angebote mit Aktivitäten und Ausflugszielen in der Region.	Die touristische Infrastruktur weiterentwickeln z.B. Wegenetz und Freizeitangebote ausbauen und qualitativ verbessern.	nachhaltige, touristische Angebote werden geschaffen, weiterentwickelt oder bekannt gemacht	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschaft (standort)entwicklung durch	Produkte/Infrastrukturen/Services, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		1		
Sicherung der Nahversorgung durch Regionalität inkl. Ortskernebelegung. Die Chancen, die sich aus der stärkeren Nachfrage nach regionalen Produkten ergeben, werden von den heimischen Betrieben noch nicht ausreichend genutzt.	Die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben und dadurch die Wertschöpfung in der Region steigern.	neue oder verbesserte Produkte bzw. Dienstleistungen aus der Region werden im Sbg. Seenland angeboten	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	ein neues marktfähiges Produkt/ Dienstleistung entwickeln oder die Qualität eines bestehenden Produkts/ Dienstleistung verbessern		2		
	Regional produzierte Lebensmittel und Produkte verstärkt in den regionalen Handel oder Tourismus bringen	Betriebe in der Region kooperieren, verwenden oder vertreiben vermehrt regionale Produkte	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	die eigene Wertschöpfungskette ausbauen/verbessern (Produktionsschritte an andere Unternehmen outsourcen, neue Lieferanten finden, neue Vertriebswege finden, etc.)	neue Lieferbeziehungen zwischen Landwirten, Handel, Tourismusbetrieben	1		
Stärkung des Naherholungstourismus für die regionale Bevölkerung und das Einzugsgebiet. Verbindung der Angebote mit Aktivitäten und Ausflugszielen in der Region.	Erweiterung der Angebote für den Tagestourismus	Der regionale Handel ist ein wesentlicher Teil der Nahversorgung. Maßnahmen stärken die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Betriebe	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Gäste (Tourismus)	Tagesgäste/ Bevölkerung	9000		
	CO2 Produktion durch neue Angebote bzw. Stärkung des ÖPNV senken	nachhaltige Angebote werden geschaffen, weiterentwickelt oder bekannt gemacht	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)		2		
Verbesserung der sanften Mobilität in der Region	Maßnahmen zur Verringerung des Verkehrsaufkommens	Maßnahmen zur Stärkung von Kooperationen und zur Energieeinsparung werden forciert.	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		2		
Voranreiben von Aktivitäten zur Energieeinsparung und Produktion von Alternativenergie	Die Wertschöpfung in der Region durch Investitionen im Bereich Energie steigern	Die Wertschöpfung in der Region durch Investitionen im Bereich Energie steigern	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	neue Partner entlang der Dienstleistungskette/Produktionskette gefunden werden		2		

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes									
Interventionslogik		Wirkungsmessung							
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	
Steigerung der Lebensqualität durch zeitgemäße Bildung sowie die Weiterentwicklung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen	Das Bewusstsein für das regionale Kulturerbe und die Geschichte durch neue Angebote zur Entwicklung des kulturellen Bewusstseins stärken	Das Bewusstsein für das regionale Kulturerbe und die Geschichte ist gestärkt	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		2	
		Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Kulturangebotes werden umgesetzt (z.B. neue Technologien; Zusammenarbeit).	AF2_2.02	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden		2	
		Das Bewusstsein für den Erhalt der Biodiversität und Ökosysteme stärken	Das Bewusstsein der Bevölkerung für das Thema Biodiversität und Ökosysteme ist durch diverse Sensibilisierungsmaßnahmen gestärkt	AF2_4.02	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z. B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)	1	
		Das Bewusstsein der Bevölkerung für die Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie steigern	Die Bevölkerung ist durch Maßnahmen im Bereich Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie und Regionalität sensibilisiert.	AF2_5.01	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Bewusstseinsbildung/ Sensibilisierung	1	
	Verbesserung des nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen in allen Bereichen inkl. Reduktion des Bodenverbrauchs	Kooperation der Gemeinden durch gemeindeübergreifende Raumentwicklung sowie regionale Gewerbegebiete	Neue Konzepte sind entwickelt, bestenfalls gemeindeübergreifend und entsprechende Maßnahmen werden in den Gemeinden gesetzt (z. B. Ortskernbelebung, Gewerbegebiete,...)	AF2_6.03	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Gemeindeübergreifende Raumentwicklung		1
		Belebung regionaler Ortszentren, Nutzung vorhandener leer stehender Gebäude sowie Nutzung von Dächern für die Photovoltaikanlagen	Neue Nutzungskonzepte sind entwickelt, bestenfalls gemeindeübergreifend und entsprechende Maßnahmen werden in den Gemeinden gesetzt	AF2_6.02	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Leerstandsnutzung und flächenreduzierte Nutzung		1
		Das Bewusstsein für sanfte Mobilität in der Region stärken	Die nachhaltige Mobilität ist ein vorrangiges Thema in der Region. Sensibilisierungsmaßnahmen für nachhaltige Mobilität werden umgesetzt.	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		2
	Vortreiben von Aktivitäten zur Energieeinsparung und Produktion von Alternativenenergie	Kooperation der Gemeinden durch autonome Energieversorgung	Projekte zur Stärkung regionaler Kooperationen wie z.B. autonome Energieversorgung, Energiesparen, erneuerbare Energie werden forciert.	AF4_3.06	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	neue Partner entlang der Dienstleistungskette/Produktionskette gefunden werden		1

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen								
Interventionslogik			Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
	Verbesserung der sozialen Inklusion bzw. Integration und generationenübergreifende Projekte	Generations- und gemeindeübergreifende Projekte für soziale Stabilität werden durchgeführt. Die Anzahl der erreichten Personen kann durch soziale Inklusion gesteigert werden.	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-		20000
Generationenaustausch und -netzwerke sowie gemeinsames soziales Gefüge inklusive Ehrenamt stärken	Verbesserung der sozialen Inklusion bzw. Integration und generationenübergreifende Projekte	Projekte zur Daseinsvorsorge werden umgesetzt wie zum Beispiel im Bereich der Mobilität, (Nah)versorgung, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Ehrenamt, Digitalisierung, Pflege, etc.	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigern	-		2
	Verbesserung der sozialen Inklusion bzw. Integration und generationenübergreifende Projekte	Es gibt neue oder verbesserte Angebote/ Dienstleistungen für die unterschiedlichen Zielgruppen nach deren aktuellen Bedürfnissen.	AF3_3.02	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Neuer Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden		2
Verbesserung der Angebote für Jugendliche in jeglicher Hinsicht	Begleitung von Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen	Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit in der Region und Begleitung in schwierigen Lebenssituationen.	AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		1000
Steigerung der Lebensqualität durch die zeitgemäße Weiterentwicklung von Naherholungsangeboten und Freizeiteinrichtungen	(Weiter-)Entwicklung von neuen bzw. bestehenden Angeboten und Dienstleistungen	Die Lebensqualität der arbeitenden Bevölkerung ist durch eine positive Work-Life-Balance und das verbesserte, qualitative Angebot im Bereich Freizeit/ Freizeitgestaltung erhöht.	AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung		2
Verbesserung der sanften Mobilität in der Region	Ausbau und Erweiterung des Mobilitätsangebotes	Stärkung des Öffentlichen Verkehrs und neuer, nachhaltiger Mobilitätsformen sowie Bewusstseinsbildung im Bereich der Reduktion von Treibhausgasen, CO2-Einsparung oder zur Energieeinsparung.	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		2
Generationenaustausch und -netzwerke sowie gemeinsames soziales Gefüge inklusive Ehrenamt stärken	Erweiterung des Bildungsangebotes in der Region, welches auch die Chancengleichheit verbessert	Es gibt neue Bildungsangebote zur Entfaltung der Persönlichkeit, Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region sowie zur Verbesserung der Chancengleichheit.	AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-		2

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel								
Interventionslogik			Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)
Verbesserung des nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen in allen Bereichen	Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz	Das Bewusstsein der Bevölkerung ist durch Sensibilisierungsmaßnahmen (Öffentlichkeitsarbeit, Bildung) zum Klimaschutz und Klimawandelanpassung in der Region gesteigert.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		4
		Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung werden gesteigert.	AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung		4
Verbesserung der sanften Mobilität in der Region	Senkung des CO2 Ausstoßes und der Treibhausgase durch Reduktion des Individualverkehrs sowie Ausbau und Erweiterung des Mobilitätsangebotes	Stärkung des Öffentlichen Verkehrs und Entwicklung neuer, nachhaltiger Mobilitätsformen	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-OV, sonstiges)		2
		Die Bevölkerung wird zum Thema Klimaschutz und den verschiedenen Fokusthemen der Region (Mobilität - Energie - Ökosysteme) durch Veranstaltungen, Kampagnen, etc. sensibilisiert.	AF4_3.01	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)		2
Vorantrieb von Aktivitäten zur Energieeinsparung und Produktion von Alternativen Energie	Klimaschutz durch Energieeinsparung fördern sowie CO2 Produktion senken	Projekte zur Stärkung regionaler Kooperationen wie z.B. autonome Energieversorgung, Energiesparen, erneuerbare Energie werden forciert.	AF4_3.06	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	neue Partner entlang der Dienstleistungskette/Produktionskette gefunden werden		1
		Vorhaben zur Qualitätssteigerung der Mobilitätsangebote/ Dienstleistungen und Verringerung von CO2-Emissionen in der Region werden entwickelt	AF3_2.02	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Mobilität		1

EU-Indikatoren

Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	1
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	15
Anzahl an LA21 Projekten	1
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	3
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	20.000
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	10.000
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	4

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Steuerung, Monitoring und Evaluierung inkl. Strategie und Projektumsetzung werden in der LAG Salzburger Seenland auf verschiedenen Ebenen durchgeführt. Die Lokale Aktionsgruppe Salzburger Seenland wird in der kommenden Periode 2023-2027 auf bereits erprobte Vorkehrungen und Möglichkeiten zurückgreifen.

In weiterer Folge ist die LAG Salzburger Seenland bestrebt, die Qualität der Projekte und deren Abwicklung für den gesamten Zeitraum über die Vorgaben in der Strategie hinaus sicherzustellen. Durch die laufende Selbstkontrolle und Evaluierung der verschiedenen Bereiche, wie Ressourcen, Wirkungen, Indikatorenabfrage, Kontrolle der Prozesse sowie die Weiterentwicklung, wird eine laufende Beobachtung sichergestellt.

Folgende Strukturen für ein Qualitätsmanagement-System sind in der LAG Salzburger Seenland weiterhin vorgesehen:

4.2.1 Qualitätsmanagement-Team in der LAG (mind. 8 jedoch max. 12 Personen):

- LAG-Managerin/ LAG-Manager (MUSS)
- Mitarbeiterin/ Mitarbeiter des LAG-Managements (SOLL)
- Obmann/ Obfrau der LAG (MUSS)
- mind. 2 Vertreter des Vorstandes der LAG (MUSS)
- mind. 2 Vertreter des Projektauswahlgremiums (MUSS)
- Arbeitsgruppenleiterinnen, Arbeitsgruppenleiter, Projektträgerinnen, Projektträger, ... (SOLL)

Diese Zusammensetzung berücksichtigt die erforderliche Ausgewogenheit in Bezug auf Vertreter des öffentlichen und nicht öffentlichen Sektors sowie hinsichtlich des Anteils von Frauen und sollte eine ausgewogene und objektive Bewertung der Qualität in der LAG ermöglichen.

In der untenstehenden Tabelle sind die **Einzelmaßnahmen für die Selbstevaluierung, laufende Kontrolle, Prozessbegleitung und Dokumentation** der Qualitätssicherung enthalten. Sie sind nach

Bereichen strukturiert und zu Indikatoren zusammengefasst. Das **LAG-Management** hat die Aufgabe, die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen bzw. aufzubereiten, außer wenn Indikatoren erst im Zuge der Moderation festgelegt werden. Für die untenstehenden **Indikatoren** werden Bewertungspunkte vergeben.

Name	Beschreibung	Bewertungszeitraum
Bereich RESSOURCEN		
Gegenüberstellung Kosten für LAG-Management und aller bewilligten Fördermittel	Die Gesamtkosten für das LAG-Management (genehmigte/ endabgerechnete Gesamtkosten) sollen in einem realistischen, akzeptablen Verhältnis zu den lukrierten Fördermitteln stehen. Es ist aber auch ersichtlich, wenn eine Region zu wenig Mittel bzw. Personalressourcen für das LAG-Management zur Verfügung stellt. Max. 25 % der bewilligten Mittel für LAG-Management anrechenbar.	Beginn der Periode bis 31.12. des vorangegangenen Kalenderjahres
Aus- und Weiterbildung	Der LAG-Manager und die Mitarbeiter des LAG-Managements nehmen regelmäßig an einschlägigen Aus- und Weiterbildungen, wie z.B. Projektmanagement, Regionalentwicklung, ... teil (zusätzlich zu den Angeboten der europäischen und nationalen Netzwerkstellen). Als Mindestdauer werden 2 Tage/Jahr/Vollzeitarbeitsplatz festgelegt.	vorangegangenes Kalenderjahr
Betreuung von Förderwerberinnen und Förderwebern	Für die Betreuung von potenziellen Förderwerberinnen und Förderwebern (Vorgespräch, Beratung, Begleitung bei Antragsausarbeitung, Projektumsetzung und Abrechnung, ...) muss ausreichend Zeit zur Verfügung stehen. Zur Beurteilung, ob dies der Fall war, werden Feedback-Bögen aller ProjektträgerInnen von endabgerechneten Projekten herangezogen. Der Fragebogen wird vom LAG-Management nach Endabrechnung an die ProjektträgerInnen übermittelt.	vorangegangenes Kalenderjahr
Bereich WIRKUNGEN		
Koordination je Aktionsfeld	Es ist zu erheben, ob das jeweilige Aktionsfeld ausreichend koordiniert wird. Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (von ModeratorIn selbstständig erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Beteiligung der Akteurinnen/ Akteure	Es ist zu erheben, wie/ob die relevanten AkteurInnen bei der Umsetzung des Aktionsfeldes einbezogen werden. Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (von ModeratorIn selbstständig erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Reflexion/ Zielerreichung Aktionsfeld	Es ist zu erheben, ob/wie eine strategische Reflexion bzw. eine Abfrage der Zielerreichung durchgeführt wird. Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (von ModeratorIn selbstständig erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten. Von den Regionen werden quantitative Indikatoren pro Aktionsfeld festgelegt und bewertet.	vorangegangenes Kalenderjahr

Bereich PROZESSE		
Öffentlichkeitsarbeit	Aktuelle, regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit trägt auch einen Teil zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie (Bekanntheit LEADER...) bei. Nachstehende Möglichkeiten (Punkte) der Öffentlichkeitsarbeit werden als Mindeststandard angesehen: Eine aktuell gehaltene Homepage für LEADER mit Kontaktdaten, Informationen zur Fördermöglichkeit LEADER, Schwerpunkte der Region und Projektbeschreibungen	vorangegangenes Kalenderjahr
Verfahren bei Projektauswahl	Die Auswahl von Projekten durch das Entscheidungsgremium der LAG ist transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Nachstehende Kriterien werden von den LAGen berücksichtigt: Abstimmung zur regionalen Entwicklungsstrategie Zuordnung zu den einzelnen Aktionsfeldern regionaler Nutzen bzw. regionaler Charakter des Projekts Chancengleichheit in den Gremien sowie Projekte für verschiedene benachteiligte Zielgruppen werden umgesetzt Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (von ModeratorIn selbstständig erarbeitet), mit denen die Umsetzung des Indikators hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Bereich LERNEN UND ENTWICKLUNG		
Austausch mit anderen LEADER-Regionen	Ein wichtiger Teil des LEADER-Prinzips ist der Austausch und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Regionen. Zur Bewertung dienen 3 bis 4 Fragen (von ModeratorIn selbstständig erarbeitet), mit denen der Austausch mit anderen LEADER-Regionen (z.B. Workshops, gemeinsame Exkursionen bzw. Informationsveranstaltungen...) hinterfragt wird. Fragen und Antworten sind im Sitzungsprotokoll festzuhalten.	vorangegangenes Kalenderjahr
Ziele/ Vorschläge	Rückblick auf das vergangene Jahr. Verbesserungsvorschläge oder Ideen für das neue Jahr werden gesammelt.	Rückblick / Ausblick

Moderation:

Die jährliche Bewertungs-Sitzung des Qualitätsmanagement-Teams wird durch eine LAG-Managerin bzw. einen LAG-Manager einer anderen Region moderiert. Diese Methode der Moderation bringt sowohl für das Qualitätsmanagement-Team als auch für das externe LAG-Management Vorteile (Einblick in die Arbeitsweise anderer LAGen, Vernetzung, Abwechslung, ...). Die Zuteilung der Moderation erfolgt nach dem Rotationsprinzip und wird zeitgerecht durch die Förderstelle mitgeteilt.

Bericht:

Die Bewertungsunterlagen werden nach Bekanntwerden der Vorgaben salzburgweit erarbeitet. Ergänzend zur internen Qualitätsmanagementrunde steht für das Projektmonitoring sowie der Evaluierung der Wirkungen die digitale Förderplattform zur Verfügung. Im Bereich des quantitativen Monitorings wird diese gemeinsam für die jährliche Bewertung herangezogen.

4.2.2 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Im folgenden Abschnitt wird das System dargestellt, wie die im Kapitel 3 beschriebene Strategie im Zuge ihrer Umsetzung gesteuert und evaluiert wird. Im Fokus stehen dabei die Entwicklungsziele sowie Resultate mit den jeweiligen Indikatoren.

Das Evaluierungssystem für die Strategie- und Projektumsetzung sieht für Projekt- und Aktionsfeld-Ebene folgende transparente Strukturen und Prozesse vor, die für alle beteiligten Akteure Klarheit und Orientierung ermöglichen.

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

Für das Controlling auf Projektebene ist die Projektträgerin bzw. der Projektträger zuständig. Bei Bedarf kann Unterstützung durch das LAG-Management gewährt werden.

WER	WAS	WANN	WIE
Projektträgerin/ Projektträger	Erstellen des Projekt-Controlling-Berichts. Dabei werden die in der Projektplanung ermittelten Zielwerte mit den IST-Werten verglichen und Abweichungen dargestellt. <ul style="list-style-type: none"> • Projektcontrolling (Indikatoren und Zielwerte) • Projekt Umsetzungscontrolling (Ergebnisse zu Indikatoren) 	Projektende. Bei Projekt mit einer Laufzeit größer 1 Jahr auch zur Projekthalbzeit.	Diverse Projektcontrolling-Formulare.
WER	WAS	WANN	WIE
Projektträgerin/ Projektträger	Übermittlung des Projektendberichtes an LAG-Management	Max. 2 Monate nach Projektabschluss	Projektendbericht
LAG-Management	Unterstützt die ProjektträgerInnen bei Controlling auf Projektebene und bei der Erstellung des Projektendberichtes wenn Bedarf dazu besteht.		Beratung Praktische Unterstützung, Hilfestellung

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfelder)

Für das Controlling auf LES Ebene ist das LAG Management und das Qualitätsmanagement-Team zuständig (siehe Kapitel 4.2).

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung und Zusammenführung der Projekt-Controlling-Berichte im jeweiligen Aktionsfeld der LES • Erfassung der relevanten Indikatoren je Aktionsfeld • Erfassen der Abweichungen zwischen SOLL- und IST-Werte der Indikatoren • Erstellen eines Controlling-Rohberichts <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der Indikatoren IST-Werte in Relation zu den Sollwerten - Plausible Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern • Darstellung / Beschreibung von Handlungsoptionen • Erstellen eines Entwurfs für den LES-Fortschrittsberichtes 	1x per anno	Projektmonitoring Controlling Formulare oder eigenes EDV System Controlling-Rohbericht
QS-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion des Controlling-Rohberichts (Diskussion über Ursachen und Auswirkungen von Abweichungen; Maßnahmen, etc.). • Erstellen des Controlling-Endberichts je Aktionsfeld für ein Kalenderjahr • Darstellung der Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand Aktivierungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen, etc.) • Erstellung des LES-Fortschrittsberichtes per anno 	1x per anno	Controlling Formulare oder EDV-Systemlösungen Schriftlicher Bericht mit Empfehlungen
LAG Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> • Entgegennahme und Erörterung der Controlling-Endberichte je Aktionsfeld • Entgegennahme und Beschluss des LES-Fortschrittsberichtes per anno • Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen 	Vorstands-Sitzung; zumindest 1x per anno. In der Regel die erste Sitzung im Jahresablauf.	Beschluss/Entscheidung Anweisung an LAG Management

Reporting an Verwaltungsbehörde

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-Management	Übermittlung Controlling-Berichte (Wirkungs- sowie Umsetzungscontrolling) und LES-Fortschrittsbericht an BML (Verwaltungsbehörde) und LVL	bis 28. Februar des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres (erstmalig 2024)	Elektronisch auf Basis einer Vorlage der Verwaltungsbehörde

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert

Bereich	Nr.	Indikator
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft
	SK1.02	Energiewirtschaft
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)
	SK1.04	Textil/ Bekleidung
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe
	SK1.06	Handel
	SK1.07	Banken, Versicherungen
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)
	SK1.09	Kreativwirtschaft
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)
	SK1.11	Bildung
	SK1.12	Forschung/ Universitäten
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)
	SK1.18	Sonstige
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren
	SK2.01	davon Frauen
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten
SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	
SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	
SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation
	IN1.03	Soziale Innovation
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung
	IN2.02	Umsetzung des Projektes
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects
	IN3.01	davon für Männer
	IN3.02	davon für Frauen
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze
IN4.01	davon für Männer	
IN4.02	davon für Frauen	
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe Salzburger Seenland ist als Verein nach dem Vereinsgesetz 2002 gegründet und seit dem 19.08.2014 im Vereinsregister der Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung eingetragen.

Die Lokale Aktionsgruppe Salzburger Seenland hat den Vereinssitz in 5164 Seeham, Seeweg 1.

In den Statuten ist die Berücksichtigung der Vorgaben gemäß Verordnung CLLD gemäß Artikel 77 der Verordnung (EU) 2021/2115 und gemäß Artikel 32 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060 niedergeschrieben.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Der Verein Lokale Aktionsgruppe Salzburger Seenland besteht aus 11 ordentlichen und mindestens 12 außerordentlichen Mitgliedern. Die Mitgliederversammlung ist das beschließende oberste Organ und setzt sich aus den ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern zusammen.

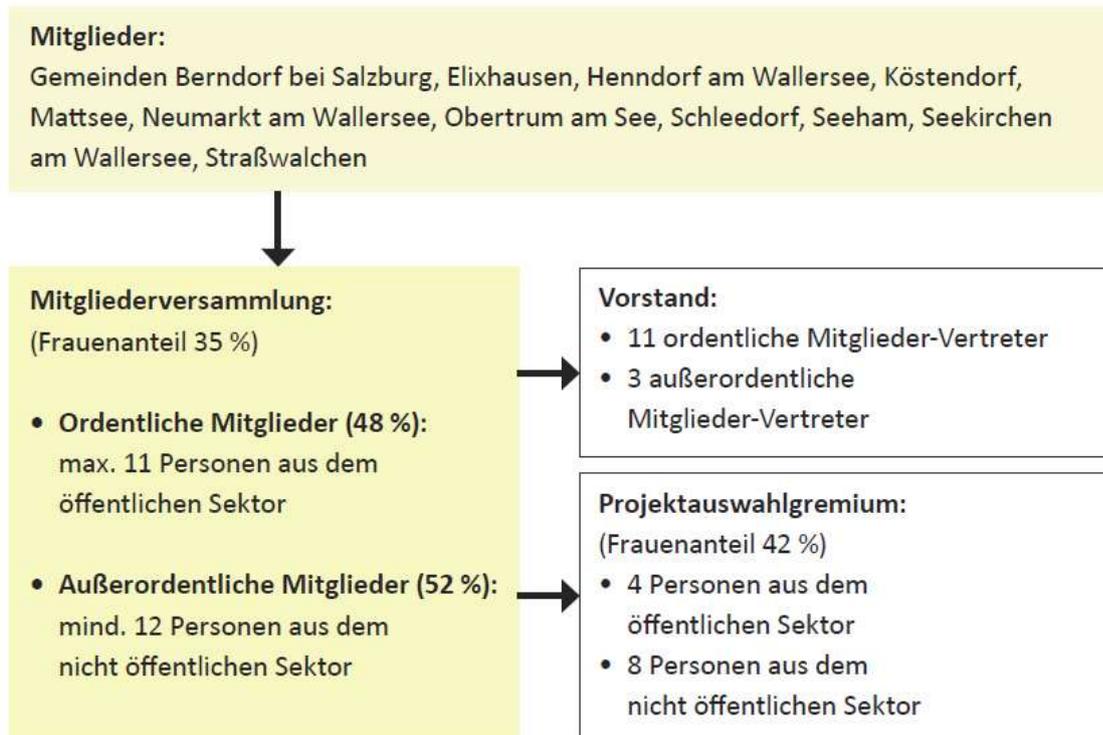
Die ordentlichen Mitglieder sind die politischen Gemeinden der Region Salzburger Seenland – Berndorf bei Salzburg, Elixhausen, Henndorf am Wallersee, Köstendorf bei Salzburg, Mattsee, Neumarkt am Wallersee, Obertrum am See, Schleedorf, Seeham, Seekirchen am Wallersee und Straßwalchen. Die Bürgermeisterinnen bzw. Bürgermeister vertreten als ordentliche Mitglieder die Gemeinden.

Bei der Entwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie nach dem Bottom-up-Ansatz konnten bereits in der Vorperiode sehr engagierte Bürgerinnen und Bürger aus der Region gefunden werden. Für die Neuwahlen am 03.06.2019 wurden für die drei Gremien des Vereins einige neue „nicht öffentliche“ Mitglieder nominiert und von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen.

Die Bürgerinnen und Bürger vertreten als außerordentliche Mitglieder unterschiedliche sozioökonomische Bereiche und somit den nicht öffentlichen Sektor. Weiters ist die Geschäftsführung des Regionalverbandes Salzburger Seenland als außerordentliches Mitglied vertreten. Die außerordentlichen Mitglieder sind in der Funktion und Stimmrecht den ordentlichen Mitgliedern gleichgestellt.

Weder öffentliche Institutionen noch eine andere einzelne Interessensgruppierung sind mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten. Der Frauenanteil beträgt in der Mitgliederversammlung 35 %. In der Geschäftsordnung des Vereins ist verbindlich festgehalten, dass bei Ausscheiden und Nachbesetzung der Vertreter der Organe die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060 eingehalten werden.

Struktur Verein LAG Salzburger Seenland



Die Vereinsstruktur besteht aus der Mitgliederversammlung, dem Vorstand und dem Projektauswahlgremium.

Die Mitgliederversammlung unterteilt sich in Vertreter aus dem öffentlichen Sektor mit 48 % und Vertreter aus dem nicht öffentlichen Sektor mit 52 %. Der Frauenanteil im Gremium Mitgliederversammlung beträgt 35 %.

Folgende Mitglieder sind in der Mitgliederversammlung stimmberechtigt:

Gemeinde	Ordentliche Mitglieder	Außerordentliche Mitglieder
Berndorf	Johann Stemeseder	Mag. Katrin Pacher
Elixhausen	MMag. Michael Prantner	Angelika Frauenschuh
Henndorf	Rupert Eder	Eva Holzleitner
Köstendorf	Wolfgang Wagner	Josef Kohlberger
Mattsee	Michael Schwarzmayr	Barbara Mairer
Neumarkt	DI Adolf Rieger	Ingrid Weese-Weydemann, MAS
Obertrum	LAbg. Ing. Simon Wallner	Adelheid Sigl
Schleedorf	Hermann Scheipl	Martina Berger
Seeham	Peter Altendorfer	Roswitha Uitz
Seekirchen	Konrad Pieringer	Kurt Egger, MBA
Straßwalchen	Tanja Kreer	DI Piero Ploner, MBA
Region Sbg. Seenland		Ing. Gerold Daxecker

Der Vorstand setzt sich aus 11 ordentlichen und 3 außerordentlichen Mitgliedern zusammen. Ihm obliegen die Leitung des Vereins und die Verwaltung des Vereinsvermögens.

Vorstand

Funktion	Ordentliche Mitglieder	Außerordentliche Mitglieder
Obmann	Rupert Eder	
Obmann-StV.		Ingrid Weese-Weydemann, MAS
Schriftführer	Wolfgang Wagner	
Schriftführer-StV.	MMag. Michael Prantner	
Kassier	LAbg. Ing. Simon Wallner	
Kassier-StV.		Josef Kohlberger
Vorstandsmitglied	Peter Altendorfer	Ing. Gerold Daxecker
Vorstandsmitglied	Tanja Kreer	
Vorstandsmitglied	Konrad Pieringer	
Vorstandsmitglied	DI Adolf Rieger	
Vorstandsmitglied	Hermann Scheipl	
Vorstandsmitglied	Michael Schwarzmayr	
Vorstandsmitglied	Johann Stemeseder	

Rechnungsprüferinnen

Roswitha Uitz	außerordentliches Mitglied
Angelika Frauenschuh	außerordentliches Mitglied

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Das LAG-Management ist für die Gesamtorganisation des Vereines und die Abwicklung des LEADER-Programms für die Region zuständig.

Eine weitere Aufgabe ist die Veröffentlichung von Aufrufen zur Einreichung von Projektvorschlägen oder die Ausarbeitung eines fortlaufenden Verfahrens zur Einreichung von Projekten.

Aufgrund der Ausschreibung für die Periode 2023-2027 werden für diesen Zeitraum 1,5 Arbeitskräfte mit 60 Wochenstunden zur Verfügung gestellt bzw. ab Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe Salzburger Seenland in einem entsprechenden Verfahren gesucht, ausgewählt und angestellt.

Im Vordergrund steht die Region Salzburger Seenland, daher ist auch eine entsprechende Abstimmung mit den regionalen Institutionen, vor allem dem Regionalverband Salzburger Seenland, zweckdienlich. Dieser kann auch in verschiedenen Bereichen Wegbereiter und Projektrealisierer sein.

Die bereits bestehenden Netzwerke, wie z.B. Regionalverband Salzburger Seenland, Seenland Tourismus GmbH u. a., dienen auch als Unterstützer und operativer Partner bei Umsetzung von Ideen und Projekten.

Folgende vorläufige Voraussetzungen werden an die **LAG-Managerin, den LAG-Manager** gestellt:

- Führung der Geschäfte des Vereins gemäß der Satzung und der Geschäftsordnung
- Verwaltungs- und Kontrollaufgaben (Budget, Sitzungsvorbereitung, etc.)
- Organisation und Moderation von Sitzungen und Veranstaltungen
- Berichterstattung an die Gremien des Vereins und jährliche Qualitätssicherung
- Öffentlichkeitsarbeit - Sensibilisierungsmaßnahmen
- Teilnahme an regionalen, nationalen und transnationalen Netzwerken
- Abstimmung und Koordination mit regionalen und überregionalen Einrichtungen
- Aktive Kommunikation der Lokalen Entwicklungsstrategie
- Projektträgermotivation und -findung
- Erstberatung von Förderwerberinnen und Förderwerbern
- Laufende Unterstützung in der Antragsphase, Abwicklung, Abrechnung und bei Problemen
- Projektentwicklung, Prozess- und Projektmanagement
- Vernetzung mit anderen LEADER-Regionen
- und vieles mehr

Die Mindestqualifikationen ergeben sich aus der Tätigkeitsbeschreibung und Erfahrungen in diesem Bereich. Die Kompetenzen sind gemäß den Vereinsstatuten und der durch die Mitgliederversammlung beschlossenen Geschäftsordnung festgelegt.

Damit das LAG-Management entsprechend unterstützt wird, sind folgende Voraussetzungen für die **LAG-Assistenz** vorgesehen:

- Administration des LEADER-Büros
- Unterstützung der LAG-Managerin, des LAG-Managers bei Projektantragstellung, -abwicklung und -abrechnung
- Sitzungsmanagement
- Teilnahme an Sitzungen der Organe des Vereins und Besprechungen
- Teilnahme an LEADER-bezogenen Veranstaltungen, Schulungen

Die Mindestqualifikationen ergeben sich aus der Tätigkeitsbeschreibung. Die Kompetenzen sind gemäß den Vereinsstatuten und der durch die Mitgliederversammlung beschlossenen Geschäftsordnung festgelegt.

5.4 Projektauswahlgremium

Im Projektauswahlgremium ist jede Gemeinde entweder mit einem ordentlichen oder außerordentlichen Mitglied vertreten. Bei der Zusammensetzung wurde darauf geachtet, dass weder öffentliche Institutionen noch eine andere einzelne Interessensgruppierung mit mehr als 50 % der Stimmen vertreten sind.

In den Gremien der LAG wird die Ausgewogenheit beider Geschlechter angestrebt, sodass Frauen und Männer ihrem Anteil an der Bevölkerung entsprechend vertreten sind. Im Projektauswahlgremium sind bei den stimmberechtigten Mitgliedern beide Geschlechter mit jeweils mindestens 40 %

vertreten. Die Einhaltung der Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060 ist durch die Geschäftsordnung gewährleistet.

Das Projektauswahlgremium unterteilt sich in Vertreter aus dem öffentlichen Sektor mit 33 % und Vertreter aus dem nicht öffentlichen Sektor mit 67 %. Der Frauenanteil im Projektauswahlgremium beträgt 42 %.

Gemeinde	Gremiumsmitglieder	Bereich
Berndorf	Bernhard Huber	Wirtschaft
Elixhausen	Angelika Frauenschuh	Jugend/ Dienstleistung
Henndorf	Rupert Eder	Politischer Vertreter
Köstendorf	Josef Kohlberger	Bildung/ Kultur
Mattsee	Stefan Handlechner	Politischer Vertreter
Neumarkt	Ingrid Weese-Weydemann, MAS	Kultur
Obertrum	Adelheid Sigl	Landwirtschaft
Schleedorf	Hermann Scheipl	Politischer Vertreter
Seeham	Stefanie Gangl	Jugend/ Soziales
Seekirchen	Mag. Emma Mösl-Schäfer	Politischer Vertreter
Straßwalchen	DI Piero Ploner, MBA	Wirtschaft
Regionalverband	Ing. Gerold Daxecker	Region Sbg. Seenland

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Die Mitglieder des Vereins LAG Salzburger Seenland haben ausdrücklich in der Geschäftsordnung die Befangenheit – angelehnt an die Befangenheitsfeststellung der Salzburger Gemeindeordnung – festgeschrieben und in der 1. Mitgliederversammlung im Jahr 2014 beschlossen. Durch die Kriterien ist es jedem Mitglied des Vereines untersagt, bei direkter oder indirekter Teilnahme bei einem Projekt, vorliegenden Verwandtschaftsverhältnissen oder ähnlichen Verbindungen bei Beratungen oder Abstimmungen dabei zu sein. Insbesondere gilt dies in den Funktionen der Förderwerberin, des Förderwerbers, der Projektträgerin, des Projektträgers, der Projektantragstellerin, des Projektantragstellers oder der Auftragnehmerin, des Auftragnehmers. Die Details sind in der Geschäftsordnung geregelt, die der Lokalen Entwicklungsstrategie beigelegt ist.

Auszug aus der Geschäftsordnung der LAG Salzburger Seenland:

„Ein Mitglied der Organe des Vereins hat, sofern einer der Befangenheitsgründe dem § 27 (1) lit. a) bis d) der Salzburger Gemeindeordnung vorliegt, für die Dauer der Beratung und Beschlussfassung *den Sitzungssaal zu verlassen. Befangenheit liegt vor*

- a. *in Sachen, an denen es selbst, der andere Ehepartner, ein Verwandter oder Verschwägerter in auf- oder absteigender Linie, ein Geschwisterkind oder eine Person, die noch näher verwandt oder im gleichen Grad verschwägert ist, beteiligt ist*
- b. *in Sachen seiner Wahl- oder Pflegeeltern, seiner Wahl- oder Pflegekinder, seiner Mündel oder Pflegebefohlenen*
- c. *in Sachen, in denen es als Bevollmächtigter einer Partei bestellt ist oder war*

d. wenn sonstige, nur in seiner Person gelegene wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, die volle Unbefangenheit in Zweifel zu setzen.“

Das Mitglied hat seine Befangenheit der oder dem Vorsitzenden vor Eingehen in die betreffenden Tagesordnungspunkte mitzuteilen. Kommt das Mitglied dieser Verpflichtung nicht nach und erhält die oder der Vorsitzende in anderer Weise Kenntnis von einer Befangenheit eines Mitgliedes, hat sie oder er diese in der Sitzung zu erfragen und bei Zutreffen der Befangenheit die- oder denjenigen von der Teilnahme an den jeweiligen Tagesordnungspunkten auszuschließen.

Regelung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LAG-Managements:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LAG-Managements dürfen nicht als Förderwerberin bzw. Förderwerber in einem LEADER-Projekt auftreten.

Es ist der LAG-Managerin bzw. dem LAG-Manager für die Dauer der Anstellung untersagt, einer weiteren Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement nachzugehen.

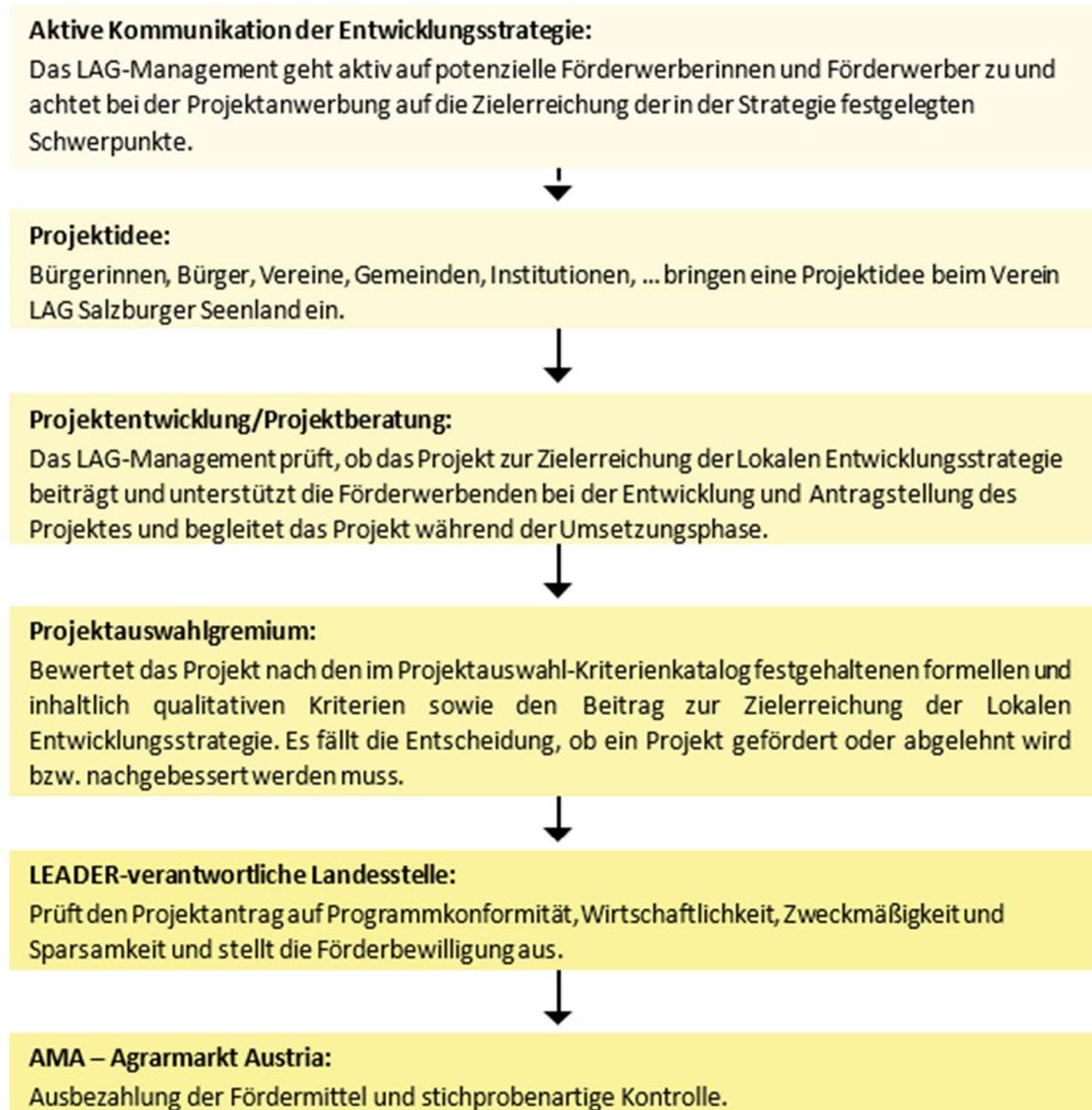
Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere Förderwerberinnen oder -werber übernommen werden, die laut Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben des Regionalverbandes Salzburger Seenland liegen. Nebenberufliche Tätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Vereinsvorstandes.

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von Förderwerberinnen und -werbern, Projektträgerinnen und -trägern sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums.

Die entsprechenden Gremien und Personen sind zu Beginn der Förderperiode über die Bestimmungen zu Befangenheit und Unvereinbarkeiten vom Obmann oder von der Obfrau zu informieren.

6 Umsetzungsstrukturen

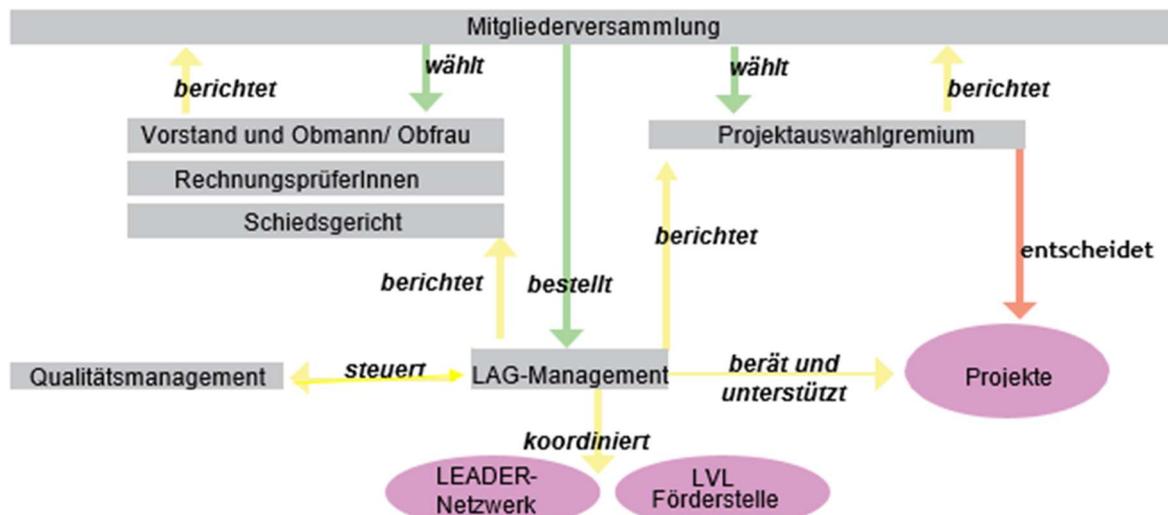
6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm



Die Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen der Vereinsorgane und der Geschäftsführung sind in den Statuten und der Geschäftsordnung festgelegt.

Ebenso sind die Aufgaben, Beschlussfassungen, Unvereinbarkeiten und Transparenz dargestellt. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung aus dem Kreis der Mitgliederversammlung gewählt. Zusätzlich können regionale Akteure auf Vorschlag des Vorstandes und Beschluss der Mitgliederversammlung in den Vorstand kooptiert werden. Das Projektauswahlgremium wird von der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes gewählt.

Organigramm – Zuständigkeiten



Tabellarische Übersicht – Zuständigkeiten

Gremium, Funktion	Zuständigkeiten
Mitgliederversammlung	<ul style="list-style-type: none"> • Beschlussfassung Jahresvoranschlag und Rechnungsabschluss • Wahl der Vereinsorgane • Bestellung des LAG-Managements • Änderung der Statuten und Geschäftsordnung • Festsetzung der Beitrittsgebühr und Mitgliedsbeiträge
Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung Jahresvoranschlag und Rechnungsabschluss • Verwaltung des Vereinsvermögens • Einberufung Mitgliederversammlung • Berichte an die Mitgliederversammlung • Vorschlag an die Mitgliederversammlung über die Mitglieder des PAG • Mitgliederverwaltung • Überwachung des LAG-Managements • Obmann und Vorstand vertreten den Verein nach außen
RechnungsprüferInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Geschäftskontrolle und Überprüfung des Rechnungsabschlusses
Projektauswahlgremium	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Entscheidungsfindung über Projekte • Bewertung von Projekten nach den Projektauswahlkriterien • Vorschlag über die Anhebung der Förderhöhe für Projekte mit besonderem öffentlichen/ regionalen Interesse an die Mitgliederversammlung • Vorschlag der Evaluierung der LES an die Mitgliederversammlung
Qualitätsmanagement-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Qualitätsmanagement-Systems zur Qualitätssicherung der LAG • Überprüfung und Steuerung der Zielerreichung
Schiedsgericht	<ul style="list-style-type: none"> • Alle aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten laut Statuten und Geschäftsordnung
LAG-Management	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Kommunikation der Lokalen Entwicklungsstrategie • Vereinsgeschäftsführung, Budgetplanung • Projektentwicklung, Prozess- und Projektmanagement • Regionale, nationale und transnationale Vernetzung • Unterstützung der Förderwerberinnen und Förderwerber bei der Antragsstellung und Begleitung von Projekten • Organisation und Moderation von Sitzungen aller Gremien • Zusammenarbeit mit Förderstellen, Gemeinden und Organisationen, Sicherstellung der Informationsflüsse • Planung und Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektabrechnung

Detaillierte Beschreibungen der Zuständigkeiten sind in den Statuten und der Geschäftsordnung festgehalten (siehe Beilagenverzeichnis).

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahrens und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Das LAG-Management führt eine Vorbewertung der Einreichunterlagen und eine Erstbeurteilung der Projektanträge gemäß den Vorgaben der Digitalen Förderplattform (DFP) der eAMA bzw. den Festlegungen der Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Lokalen Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der Strategie festgelegten Auswahlkriterien bzw. allfälliger weiterer Kriterien, die im Vorfeld an potenzielle Projektträgerinnen und -träger kommuniziert wurden, überprüft. Der Workflow wird dabei gemäß Programmvorgaben und Empfehlungen der Landesstelle eingehalten.

Die definitive Projektauswahl erfolgt durch das Projektauswahlgremium gemäß Geschäftsordnung und der definierten Auswahlkriterien.

Bei im Projektauswahlgremium bewerteten sowie positiv beschlossenen Projekten werden die gemäß Programmvorgaben bzw. DFP-Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der bewilligenden Stelle beim Land zugeteilt. Nicht beschlossene Projekte bleiben in der Datenbank, werden allerdings nicht zur weiteren Bearbeitung an die bewilligende Stelle weitergeleitet. Ergänzend dazu werden die Projektträgerinnen und Projektträger über die Entscheidung des PAG unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist.

Die Sitzungstermine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projektanträge bzw. den Zeiträumen für die geplanten Calls und werden vom LAG-Management rechtzeitig kommuniziert.

Beantragungsmodus - Diagramm

1. Erstellen Sie eine Projektskizze und übermitteln diese vorab an Leader@rvss.at
2. Vereinbaren Sie einen Termin mit dem LAG-Management. Unser Team unterstützt Sie bei der Projektentwicklung und Projektantragstellung.
3. Erstellen Sie eine ausführliche Projektbeschreibung samt Finanzierungs- und Zeitplan.
4. Reichen Sie den Projektantrag mit allen erforderlichen Unterlagen zur formellen Prüfung beim LAG-Management ein.
5. Das Projekt wird im Projektauswahlgremium bewertet. Das Projektauswahlgremium tagt viermal jährlich bzw. nach Bedarf.
6. Bei positivem Beschluss wird der Projektantrag an das Land Salzburg weitergeleitet, wo die Förderbewilligung ausgestellt wird.
7. Das LAG-Management begleitet Sie während der Umsetzung Ihres Projektes.
8. Nach erfolgreicher Umsetzung des Projektes können Sie die Projektabrechnung an das LAG-Management weiterleiten.
9. Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt über die Agrarmarkt Austria (AMA).

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Die Fördersätze werden für folgende Maßnahmen festgelegt:

- Direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen)
- Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen)
- Bildung (Konzeptionierung und Durchführung, Lernende Region und Lebenslanges Lernen) sowie Projekte zu folgenden Querschnittszielen: Jugendliche, Gender/ Frauen, Migrantinnen, Migranten, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demografie, regionale Kultur und Identität
- Transnationale Kooperationsprojekte
- Die Einhaltung der „de-minimis-Regel“ laut Richtlinie ist bei allen Projekten verpflichtend

Direkt einkommensschaffende Maßnahmen	Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen	Bildung, Gender, Demografie, Jugendliche, MigrantInnen, Klima und Umwelt, Kultur, ...
40 %	60 %	80 %
Studien, Konzepte, Projektumsetzung (Investitions-, Sach-, Personalkosten)	Studien, Konzepte, Projektumsetzung (Investitions-, Sach-, Personalkosten)	Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung, keine investiven Maßnahmen
max. Förderhöhe: € 200.000 je Projekt	max. Förderhöhe: € 200.000 je Projekt	max. Förderhöhe: € 200.000 je Projekt
max. Gesamtkosten: € 500.000	max. Gesamtkosten: € 333.333	max. Gesamtkosten: € 250.000

Die Vorbereitung und Umsetzung von transnationalen Kooperationsprojekten (Investitions-, Sach-, Personalkosten) werden je nach Projektinhalt gefördert. Die Entscheidung darüber trifft das Projektauswahlgremium.

Sofern ein LEADER-Projekt einer Spezialmaßnahme (aus der Sonderrichtlinie Projektförderung, einer LE-spezifischen Landesrichtlinie oder direkt aus dem Programm) entspricht, werden die Einschränkungen der Spezialmaßnahmen in Bezug auf die Förderintensität angewandt.

Die Untergrenze der Gesamtkosten je Projekt beträgt € 5.000,00.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Eingereichte Projektanträge werden vom Projektauswahlgremium nach dem Projektauswahl-Kriterienkatalog bewertet. Er enthält formelle Kriterien, die verpflichtend einzuhalten sind. Weiters werden Projekte nach inhaltlich, qualitativen Kriterien bewertet. Hier erfolgt insbesondere eine spezielle Bewertung des Beitrages zur Zielerreichung der LES, der Berücksichtigung von Jugend, Frauen, Seniorinnen, Senioren, Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund sowie des Aspektes der Barrierefreiheit, Innovation, des Klimaschutzes und der Kooperation.

Vertreter für die Gemeinde:

Name:

PROJEKTAUSWAHL-KRITERIENKATALOG			
Projektname:			
Förderwerberin/ Förderwerber:			
Allgemeine Zugangskriterien			
Das Vergaberecht ist von öffentlichen Auftraggebern, die dem BVergG 2018 unterliegen, einzuhalten und zu dokumentieren.			
Die Förderwerberin/ der Förderwerber wirkt zuverlässig und fachlich kompetent.			
Das Projekt entspricht den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit.			
Formelle, verpflichtende Kriterien		ja nein	
1.	Abstimmungsgespräch mit dem LAG-Management. Die erforderlichen Unterlagen wurden zur formellen Prüfung vorgelegt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
2.	Das Projekt trägt zur Zielerreichung und Umsetzung des Aktionsplanes der LES bei.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
3.	Ein Wirkungsmodell mit Zielwerten auf Projektebene wurde erstellt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
4.	Ein Finanzierungsplan inkl. Eigenmitteldarstellung und Zeitplan liegt vor.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
5.	Die verpflichtende Zusage zur Verwendung des RV-Logos bei Aussendungen, Werbematerial, Beschilderungen etc. liegt vor.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Inhaltlich, qualitative Kriterien - Punktevergabe je Übereinstimmung		ja nein	
1.	Das Projekt ist ökologisch nachhaltig/ ressourcenschonend.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
2.	Das Projekt trägt zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel bei.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
3.	Das Projekt ist sozial nachhaltig/ inklusiv oder fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
4.	Das Projekt ist ökonomisch nachhaltig und kann langfristig weitergeführt werden.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
5.	Das Projekt ist Sektor übergreifend (z.B. Tourismus mit Landwirtschaft, Dienstleistungsbereich, etc.).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
6.	Das Projekt ist innovativ (z.B. regional-, sozial-, produktinnovativ und wird zum ersten Mal umgesetzt).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
7.	Das Projekt ist kooperativ (lokal, regional, überregional) bzw. baut auf Vernetzung mehrerer Akteure auf.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
8.	Das Projekt fördert die Gleichstellung und/ oder die Chancengleichheit.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Spezielle Bewertung der inhaltlich, qualitativen Kriterien mit Punktevergabe		Punkte	
1.	Ansatz des Projektes/ Mehrwert für ...	Kooperationsprojekt national oder transnational (4 P.)	hier Text au ▼
		alle LEADER-Gemeinden (4 P.)	
		bis 8 LEADER-Gemeinden (3 P.)	
		bis 5 LEADER-Gemeinden (2 P.)	
		bis 2 LEADER-Gemeinden (1 P.)	
2.	Nutzen des Projektes für	Allgemeinheit (EinwohnerIn, Gäste, Gemeinden, Wirtschaft,...) (0-2 P.)	hier Text au ▼
		einzelne Institutionen (Gemeinde, Verein, Genossenschaft, ...) (0-1 P.)	hier Text au ▼
		Jugend (bis 29 Jahre), Frauen, SeniorInnen, Menschen mit Beeinträchtigung, Behinderung oder Migrationshintergrund (0- 2 P.)	hier Text au ▼
3.	Das Projekt sichert bzw. schafft neue Arbeitsplätze im Projekt bzw. Projektumfeld (0-2 P.)	hier Text au ▼	
4.	Das Projekt ist innovativ und wird zum ersten Mal umgesetzt.	in Region/ Gemeinde (1 P.)	hier Text au ▼
		im Land Salzburg und/ oder darüberhinaus (2 P.)	

5. Beitrag zur Zielerreichung des LES (jeweils 1 Punkt je Übereinstimmung)		
Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung (Landwirtschaft - Tourismus - Klima/ Energie)		
Nachhaltige touristische Angebote werden geschaffen, weiterentwickelt oder bekannt gemacht. Z.B. touristische Infrastruktur oder neue Angebote.		<input type="checkbox"/>
Neue oder verbesserte Produkte bzw. Dienstleistungen aus der Region werden im Sbg. Seenland angeboten.		<input type="checkbox"/>
Betriebe in der Region kooperieren, verwenden oder vertreiben vermehrt regionale Produkte.		<input type="checkbox"/>
Der regionale Handel ist ein wesentlicher Teil der Nahversorgung. Maßnahmen stärken die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Betriebe.		<input type="checkbox"/>
Maßnahmen zur Verringerung des Verkehrsaufkommens, der Treibhausgase, CO2-Einsparung oder zur Energieeinsparung werden forciert.		<input type="checkbox"/>
Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des Kulturerbes		
Das Bewusstsein für das regionale Kulturerbe und die Geschichte ist gestärkt.		<input type="checkbox"/>
Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Kulturangebotes werden umgesetzt. Es wird z.B. moderne Präsentations- und Kommunikationstechnik eingesetzt oder die Zusammenarbeit von Akteuren gefestigt.		<input type="checkbox"/>
Das Bewusstsein der Bevölkerung für das Thema Biodiversität und Ökosysteme ist durch diverse Sensibilisierungsmaßnahmen gestärkt.		<input type="checkbox"/>
Die Bevölkerung ist durch Maßnahmen im Bereich Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie und Regionalität sensibilisiert.		<input type="checkbox"/>
Neue Konzepte sind entwickelt, bestenfalls gemeindeübergreifend und entsprechende Maßnahmen werden in den Gemeinden gesetzt. Z.B. zur Ortskernbelebung, Gewerbegebiete, etc.		<input type="checkbox"/>
Die sanfte Mobilität ist ein vorrangiges Thema in der Region. Sensibilisierungsmaßnahmen werden umgesetzt.		<input type="checkbox"/>
Projekte zur Stärkung regionaler Kooperationen wie z.B. autonome Energieversorgung, Energiesparen, erneuerbare Energie werden forciert. (Querverweis zu AF 4)		<input type="checkbox"/>
Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen		
Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit in der Region und Begleitung in schwierigen Lebenssituationen.		<input type="checkbox"/>
Es gibt neue oder verbesserte Angebote/ Dienstleistungen für die unterschiedlichen Zielgruppen nach deren aktuellen Bedürfnissen.		<input type="checkbox"/>
In der Region werden generations- und gemeindeübergreifende Projekte für soziale Stabilität durchgeführt.		<input type="checkbox"/>
Projekte zur Daseinsvorsorge werden umgesetzt wie z.B. im Bereich der (Nah)versorgung, Mobilität, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Ehrenamt, Digitalisierung, Pflege, etc.		<input type="checkbox"/>
Es gibt neue Bildungsangebote zur Entfaltung der Persönlichkeit, Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region sowie zur Verbesserung der Chancengleichheit.		<input type="checkbox"/>
Stärkung des öffentlichen Verkehrs und neuer, nachhaltiger Mobilitätsformen sowie Bewusstseinsbildung im Bereich der Reduktion von Treibhausgasen, CO2-Einsparung oder zur Energieeinsparung.		<input type="checkbox"/>
Die Lebensqualität der arbeitenden Bevölkerung ist durch eine positive Work-Life-Balance und das verbesserte, qualitative Angebot im Bereich Freizeit/ Freizeitgestaltung erhöht.		<input type="checkbox"/>
Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Klimawandelanpassung		
Das Bewusstsein der Bevölkerung ist durch Sensibilisierungsmaßnahmen (Öffentlichkeitsarbeit, Bildung) zum Klimaschutz in der Region gesteigert.		<input type="checkbox"/>
Stärkung des Öffentlichen Verkehrs und Entwicklung neuer, sanfter Mobilitätsformen.		<input type="checkbox"/>
Die Bevölkerung wird zum Thema Klimaschutz und den verschiedenen Fokusthemen der Region (Mobilität - Energie - Ökosysteme) durch Veranstaltungen, Kampagnen, etc. sensibilisiert.		<input type="checkbox"/>
Projekte zur Stärkung regionaler Kooperationen wie z.B. autonome Energieversorgung, Energiesparen, erneuerbare Energie werden forciert. (Querverweis zu AF 2)		<input type="checkbox"/>
Vorhaben zur Qualitätssteigerung der Mobilitätsangebote/ Dienstleistungen und Verringerung von CO2-Emissionen in der Region werden entwickelt.		<input type="checkbox"/>
Besonders berücksichtigungswürdige Aspekte (z.B. Barrierefreiheit, Bürgerbeteiligung, smarter Ansatz) maximal 2 Punkte		
		hier Text au ▼
		Summe:
Bewertungsschema:		
ab 25 Punkte: genehmigt		
25 – 22 Punkte: genehmigt		
22 – 18 Punkte: Nachbesserung		
18 – 15 Punkte: Nachbesserung		
weniger als 15 Punkte: abgelehnt oder zurückgestellt		

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode geändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Website www.rvss.at/Leader veröffentlicht.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Zur Sicherstellung einer transparenten, objektiven und diskriminierungsfreien Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und der LEADER-Förderung werden die nachfolgend angeführten Regelungen im Hinblick auf Transparenz, Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte getroffen.

Allgemeine Informationen über LEADER, die LAG sowie die Lokale Entwicklungsstrategie, Angaben zu den Fördersätzen und der Beantragungsmodus für Projekte sind auf der LEADER-Webseite (www.rvss.at/Leader) veröffentlicht. Hier stehen auch die erforderlichen Antragsunterlagen, Vorlagen, die Checkliste, der Projektauswahl-Kriterienkatalog, etc. zum Download bereit.

Die geplanten Termine (CALLS) für Projekteinreichungen werden auf der Webseite, über die NEWS und/ oder Newsletter und über die Mitgliedsgemeinden veröffentlicht.

Genehmigte und umgesetzte Projekte werden in der viermal jährlich erscheinenden Regionszeitung, per Newsletter und unter einem eigenen Menüpunkt auf „www.rvss.at/Leader/Projekte“ unter Wahrung des allgemeinen Datenschutzes vorgestellt.

Folgende Regelungen für die Transparenz der Entscheidungen in der LAG werden berücksichtigt:

- Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden vom Verein auf der Webseite veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potenziellen Projektträgerinnen und -träger nachvollziehbar und transparent sind.
- Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte können sich u.a. dadurch ergeben, dass ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt hat. Liegt eine solche Unvereinbarkeit vor, dann erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine Unvereinbarkeit gibt. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten.
- Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.
- Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien werden ausführlich dokumentiert. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse werden der bewilligenden Stelle übermittelt.
- Auf Beschwerden, die diesen Auswahlprozess betreffen, erfolgen Rückmeldungen. Diese Beschwerden werden vom Vereinsvorstand analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.
- Bloßer Sitz einer Projektträgerin/ eines Projektträgers in der Gemeinde eines Gremiumsmitgliedes ohne die beschriebenen Verflechtungen begründet in der Regel keine Befangenheit.
- Im Fall der Freundschaft eines Mitglieds des Projektauswahlgremiums mit einer Förderwerberin, einem Förderwerber liegt die Entscheidung, ob Befangenheit angemeldet werden muss, beim jeweiligen Mitglied des Projektauswahlgremiums. Im Zweifelsfall hat das Mitglied jedoch Befangenheit anzumelden.

7 Finanzierungsplan

Die Lokale Aktionsgruppe Salzburger Seenland ist als Verein nach dem Vereinsgesetz 2002 gegründet und seit dem 19.08.2014 im Vereinsregister der Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung eingetragen. Die Finanzmittel für die Grundfinanzierung des Vereines kommen von den 11 Gemeinden der Region Salzburger Seenland. Die Mitgliedsbeiträge für den Verein stellen die Grundlage für die Ausgaben der laufenden Tätigkeiten wie Personal- und Büroinfrastrukturkosten sowie Sachkosten inklusive Sensibilisierungsmaßnahmen dar. Zusätzliche Mittel können gegebenenfalls mit entsprechenden Projekten oder Veranstaltungen in das Budget des Vereines in der Förderperiode fließen. Eine wesentliche Grundlage der Entwicklungsstrategie ist auch das aktuelle Regionalprogramm Salzburger Seenland, welches als Leitbild für die Region formuliert wurde. Das Regionalprogramm Salzburger Seenland wird derzeit evaluiert. Auch aus diesen Bereichen können sich zukünftig Projektideen entwickeln und vor allem Entwicklungen im finanziellen Bereich für den Verein in Zukunft positive Auswirkungen ermöglichen.

Die LAG Salzburger Seenland hat aufgrund der bisherigen Erfahrungswerte aus der Vorperiode eine Hochrechnung vorgenommen. Es wird mit einem Förderbudget in der Höhe von rund 2,2 Millionen Euro gerechnet. Das Budget wurde auf Basis der durchschnittlichen Fördersätze je Aktionsfeld den vier Aktionsfeldern zugeteilt. Das Aktionsfeld 4 Klima ist neu, weshalb vorsichtig kalkuliert wurde.

LAG-eigene Projekte wurden bisher nicht direkt umgesetzt. In der letzten Förderperiode wurden drei LEADER-Projekte vom Regionalverband Salzburger Seenland mit Unterstützung des LAG-Managements entwickelt und begleitet. Für mögliche Kooperationsprojekte wurden € 15.000,00 budgetiert und auf drei Aktionsfelder (AF 2, 3 und 4) aufgeteilt. Kooperationsprojekte können LAG-eigene Projekte oder kleinere Kooperationsprojekte sein, wo voraussichtlich Budget benötigt wird.

Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027

Bezeichnung der LAG:		Salzburger Seenland			
Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projekträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inklusive Sensibilisierung	750.000,00	525.000,00	225.000,00		225.000,00
Umsetzung der Strategie	2.906.000,00	1.606.605,00	15.000,00	1.284.395,00	15.000,00
Aktionsfeld 1	900.000,00	360.000,00		540.000,00	0,00
Aktionsfeld 2	573.000,00	372.605,00	5.000,00	195.395,00	5.000,00
Aktionsfeld 3	1.150.000,00	690.000,00	5.000,00	455.000,00	5.000,00
Aktionsfeld 4	283.000,00	184.000,00	5.000,00	94.000,00	5.000,00
davon Kooperationen*	200.000,00	120.000,00	15.000,00	65.000,00	15.000,00
ETZ					
IBW					
Summe	3.656.000,00	2.131.605,00	240.000,00	1.284.395,00	240.000,00
Anteil LAG Management an der LES		24,63			

* das Kooperationsbudget inklusive des Budgets für transnationale Kooperationsprojekte ist in den Aktionsfeldern inkludiert

Kosten für das LAG-Management und Sachkosten inklusive Sensibilisierungsmaßnahmen wurden ab 2024 bis 2029 kalkuliert. Die Personalkosten wurden für die Jahre 2024 bis 2027 mit den erforderlichen 1,5 Arbeitskräften (mindestens 60 Wochenstunden) und für die Jahre 2028 bis 2029 abflachend

kalkuliert. Im Jahr 2027 wird voraussichtlich der Bewerbungsprozess für die nächste Förderperiode ab 2028 starten.

Demnach fallen für das LAG-Management für die Laufzeit von 6 Jahren (01/2024 bis 12/2029) voraussichtlich folgende Kosten bzw. geplante Eigenmittel für den Verein LAG Salzburger Seenland an:

LAG-Management inkl. Sensibilisierung

Finanzplan LAG 2024 - 2027 (29)	01/2024- 12/2027 (100 %)	2028-2029 (80 %)			€ insgesamt 2024-2029
Personalkosten	374.615	171.337			545.952
Sachkosten	131.115	59.968			191.083
Insgesamt					737.035
Hauptwohnsitze 2021: 50.163					
	Kosten Gesamt	Fördersatz	Leadermittel	Eigenmittel	€/EW/Jahr
Personalkosten	545.952	70%	382.166	163.786	0,54
Sachkosten	191.083	70%	133.758	57.325	0,19
	737.035		515.925	221.111	0,73
Kooperationsprojekte	15.000			15.000	0,05
				236.111	0,78

Tab.: Eigenmittelaufbringung der LAG 2024 bis 2029

Die Kosten für das LAG-Management abzüglich der LEADER-Förderung belaufen sich auf rund € 1,00 pro Einwohnerin/ Einwohner pro Jahr. Da es im Vergleich zur Vorperiode eine beinahe nahtlose Ausfinanzierung geben wird, wird man diesen Mitgliedsbeitrag voraussichtlich weiterhin vorschreiben können. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrages sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Mitgliederversammlung der LAG Salzburger Seenland. Gemeindeübergreifende Projekte werden voraussichtlich weiterhin vom Regionalverband Salzburger Seenland umgesetzt.

Finanzierung 1,5 Arbeitskräfte - Leader 01/2024 - 12/2027

Finanzierung 1,5 Arbeitskräfte abflachend 01/2028 - 12/2029

Betriebskosten und Sachkosten inkl. Öffentlichkeitsarbeit

		Personal- kosten	Sach- kosten	70 % Förderung	30% Eigenmittel	€/Jahr	€/EW/Jahr
Mitglieder	Einwohner	545.952	191.083	515.925	221.111	36.852	0,735
Berndorf	1.738	18.916	6.620	17.875	7.661	1.277	0,735
Elixhausen	3.088	33.608	11.763	31.760	13.611	2.269	0,735
Henndorf	5.016	54.592	19.107	51.589	22.110	3.685	0,735
Köstendorf	2.671	29.070	10.174	27.471	11.773	1.962	0,735
Mattsee	3.486	37.940	13.279	35.853	15.366	2.561	0,735
Neumarkt	6.615	71.995	25.198	68.035	29.158	4.860	0,735
Obertrum	5.403	58.804	20.581	55.570	23.816	3.969	0,735
Schleedorf	1.139	12.396	4.339	11.715	5.021	837	0,735
Seeham	1.987	21.626	7.569	20.436	8.758	1.460	0,735
Seekirchen	11.120	121.025	42.359	114.369	49.015	8.169	0,735
Straßwalchen	7.900	85.980	30.093	81.251	34.822	5.804	0,735
Summen	50.163	545.952	191.083	515.925	221.111	36.852	0,735

Tab.: Darstellung der Kalkulation der Gemeindemittel. Euro-Beitrag je Gemeinde pro EinwohnerIn ohne Anteil für Kooperationsprojekte. Einwohner: Quelle Regionalverband Salzburger Seenland; Melderegister Gemeinden (Bevölkerungszahl 31.12.2021)
Basis Personalkosten: LAG-ManagerIn und LAG-Assistenz mind. 60 Wochenstunden (IST-Kosten 2021 inkl. jhrl. VPI)

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Der Erarbeitungsprozess zur Lokalen Entwicklungsstrategie wurde vom LAG-Management durchgeführt. Die ersten Planungsschritte dazu wurden im August 2021 gesetzt. Die Lokale Entwicklungsstrategie wurde auf Basis von Bottom-up Entscheidungen unter Einbindung der lokalen Bevölkerung und der regionalen Akteure erstellt.

Den Mitgliedern der LAG wurde im November 2021 der Erarbeitungsprozess präsentiert und es wurde entschieden, dass man das Institut für Grundlagenforschung (IGF) für die **Telefoninterviews** beauftragt, da damit zügig qualitative Ergebnisse für die Strategieentwicklung vorliegen. Das IGF ist ein unabhängiges Markt- und Meinungsforschungsinstitut mit Sitz in Salzburg und Wien. Das Institut ist seit vielen Jahren in allen Bereichen der demografischen Umfrageforschung tätig und verfügt über alle organisatorischen und fachlichen Voraussetzungen für die Durchführung von qualitativen und quantitativen Untersuchungen. Ziel der Bürgerbefragung mittels Telefoninterviews war eine repräsentative Umfrage für die Region, die Erreichung unterschiedlicher Zielgruppen sowie die Messung des „Index Steigerung der Lebensqualität“, wodurch die Region einen guten Vergleich zur Vorperiode hat.

Die Region umfasst rund 49.000 Einwohnerinnen und Einwohner, weshalb der Lokalen Aktionsgruppe als Stichprobe mindestens 300 Interviews empfohlen wurden. Der Erhebungszeitraum fand vom 15. bis 27. November 2021 statt. Die Bevölkerung der 11 Mitgliedsgemeinden bildete die Grundgesamtheit für die Erhebung. Die Auswahl der Probanden erfolgte quotenbasiert nach Alter und Geschlecht. Innerhalb der Quoten erfolgt die Auswahl zufällig. Es waren mehr als 1.700 Gespräche nötig, um den von der Region formulierten Zielwert von 300 Interviews zu erreichen. Davon waren 53,1 % Teilnehmerinnen und 46,9 % Teilnehmer.



Abb.: Erarbeitungsprozess der Strategie - eigene Darstellung

Die erste Evaluierung der SWOT aus der Vorperiode 2014-2020 fand mit einer kleinen Expertengruppe statt. Die Einladung zum **Workshop** und der Aufruf zur Beteiligung an der Bürgerbefragung erging im November 2021 digital an alle Mitgliedsgemeinden, deren Verteiler, die Amtsleitungen, Gemeindevertretungen bzw. Mitglieder des Regionalforums, die LAG-Gremien, regionale Akteure, KEM-Verteiler (e5 Kontakte) und wurde an den LCD-Anlagen bei den Bushaltestellen sowie über den Newsletter beworben.

Die Region hat sich aufgrund der aktuellen Gegebenheiten entschieden einen Workshop mit vier Themenschwerpunkten durchzuführen. Beim Workshop wurden die Ergebnisse von den Interviews einleitend präsentiert, die SWOT aktualisiert und die Priorisierung der Bedarfe vorgenommen.

Die LEADER-Bürgerbefragung wurde im Zeitraum 28.10.2021 bis 09.01.2022 veröffentlicht und über verschiedene Kanäle sowie mittels QR-Code in der Region beworben. Der Fragebogen war Beilage der RegionINFO und wurde als „Amtliche Mitteilung“ d.h. als Information von einer Gebietskörperschaft an die Bevölkerung der Region zugestellt. Die Online-Befragung wurde über die Newsletter-Adressen des Regionalverbandes Salzburger Seenland und über verschiedene Verteiler des Vereins und des Verbandes versendet. Einige konkrete Verbesserungsvorschläge wurden eingebracht.

Die Region wollte herausfinden, in welchen Bereichen in der Gemeinde bzw. in der Region Salzburger Seenland mehr getan werden sollte bzw. wo es passt. Die zusammengefassten Ergebnisse finden sich im Kapitel 3.

Projektideen und Verbesserungsvorschläge aus der Bevölkerung wurden laufend über direkte Kontaktaufnahme mit der LAG Salzburger Seenland eingebracht. Zusätzlich wurden vom LAG-Management regionale Akteurinnen und Akteure befragt. Die Auswertungen von den Interviews und Fragebögen liegen seit Anfang 2022 vor und wurden gemeinsam mit den Workshop-Ergebnissen der Expertengruppe präsentiert. Die LAG sammelte die Verbesserungsvorschläge sowie Ideen und bereitete sie im nächsten Schritt für die Regionsgespräche, die Gemeinden und die Strategie auf.

Gemeindeinterviews zum Regionalprogramm Salzburger Seenland wurden bereits im Jahr 2020 vom Regionalverband Salzburger Seenland in Zusammenarbeit mit dem Büro Dr. Paula, Raumplanung, Raumordnung und Landschaftsplanung ZT-GmbH durchgeführt. Die LAG war bei dem Startworkshop involviert. Die Ergebnisse aus dem Prozess werden laufend mit dem Regionalverband Salzburger Seenland abgestimmt und wurden als Grundlage für die Erarbeitung der Strategie herangezogen.

Bei der Entwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie nach dem Bottom-up-Ansatz konnten im Jahr 2021 Bürgerinnen und Bürger aus der Region bzw. den Gemeinden gefunden werden, die sich am Entwicklungsprozess der Region beteiligen und ihre Erfahrung und ihr Wissen aus ihrer Berufs- und Lebenswelt für die Entwicklung der Region einbringen wollen. Zusätzlich wurden regionale Akteurinnen und Akteure sowie relevante Entwicklungspartnerinnen und -partner eingebunden. Dies war unter anderem durch die Multiplikatoren der Region möglich.

Zusammengefasst kann zum Bottom-up Prozess zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie gesagt werden, dass rund 300 Telefoninterviews vom IGF durchgeführt und 112 Fragebögen digital sowie postalisch retourniert wurden. Zusätzlich kam es zu direkter Kontaktaufnahme mit dem LAG-Management und etliche Projektideen und Verbesserungsvorschläge wurden eingebracht.

9 Beilagenverzeichnis

Die verpflichtenden und sonstigen Beilagen werden nicht mit der Lokalen Entwicklungsstrategie in einem Dokument übermittelt.

I.	Vereinsregisterauszug	
II.	Gemeindevertretungsbeschlüsse	
III.	Vereinsstatuten	
IV.	Geschäftsordnung	
V.	Tabellen zur Wirkungsorientierung, siehe Kapitel 4.1	
VI.	Gesamtfinanzplan im Excel Format, siehe Kapitel 7	
VII.	Tabelle zu bottom up Prozess, siehe Kapitel 8	
VIII.	LAG-Mitgliederliste – Mitgliederversammlung	1
IX.	Mitgliederliste Projektauswahlgremium	2
X.	Projektideen je Aktionsfeld	3-6
XI.	Kooperationsmaßnahmen – Ideensammlung	7-9
XII.	Sonstige Beilagen: RegionINFO inkl. Bürgerbefragung, Einladung Anleitung Projektskizze sowie die PAG-Checkliste	9-18
XIII.	Protokollauszug Mitgliederversammlung April 2022	19-21